Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
240
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
240
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 17. Februar 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 40

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wasser weichen zurück.

Habe aber noch immer Unheil im Gefolge.

Pittsburg, 17. Febr. Zwei, durch die Hochfluthen geschwächte Backsteinhäuser, Nr. 22 und 24 Penn Ave., stürzten heute früh zusammen. Ein Mann wurde dabei verletzt, und 16 Personen entgingen nur mit knapper Noth dem Schicksal, zu Tode gequetscht zu werden.

Heute Vormittag um 8 Uhr war der Wasserstand 26 Fuß. Die Fluthen weichen jetzt langsam zurück.

Pittsburg, 17. Febr. Allenthalben entfaltet sich jetzt neue Thätigkeit in den Hochfluthbezirken, überall, wo das Wasser zurückweicht, pumpen Hunderte von Männern die Keller aus und räumen die Trümmer von den Straßen weg.

Auf der Nordseite vertheilen Polizisten, die in Kähnen herumfahren, Kohlen und Nahrungsmittel an Familien, die noch durch das Hochwasser abgesperrt sind. 4000 Laibe Brot und 1000 Pfund Fleischwurst sind gestern Abend für diesen Zweck erlangt worden.

Im Fabrikdistrikt ist ein allgemeines Aufräumen im Gange, und man erwartet, bis heute Nacht damit fertig zu werden, sodaß morgen alle Geschäfte in normaler Weise wieder aufgenommen werden können. Die meisten Fabriken waren schon heute wieder im Betrieb; sie hatten überhaupt weniger gelitten, als bei früheren Hochfluthen.

In den Kellergeschossen der Geschäftshäuser in der Binnenstadt sind aber große Mengen von Waaren zerstört, obwohl auch dieser Verlust geringer ist, als in früheren Fällen, da es noch Ausgangs der Woche gelungen war, Sachen im Werthe von Hunderttausenden von Dollars in Sicherheit zu bringen.

An den Plätzen des westlichen Pennsylvaniens oberhalb Pittsburg ist das Wasser aus den Niederungen zurückgewichen, und es werden jetzt auch dort rasch wieder normale Verhältnisse hergestellt.

Wheeling, W. Va., 17. Febr. Der Höhepunkt der Ohiofluth wurde hier um 10 Uhr Vormittags erreicht, mit 42 7/10 Fuß. Alle elektrischen Straßenbahnen und zum Theil auch die Eisenbahnen, sind lahmgelegt. Doch ist der Eigenthumsverlust nur sehr gering, da man rechtzeitig Warnung hatte. In dem überschwemmten Distrikt sind aber Hunderte von Nothleidenden, welche von der Handelsbörse und den städtischen Behörden Nahrungsmittel erhalten.

Heute Nachmittag begann der Fluß zurückzuweichen.

Indianapolis, 17. Febr. Nachrichten von Plätzen im südlichen Indiana besagen, daß die Hochfluthen in jenem Theile des Staates anhalten. Das jetzige kalte und klare Wetter wird dem raschen Steigen der Ströme Einhalt thun; doch hat das Wasser noch nicht Stillstand.

Zu Petersburg stehen der White- und der Patokofluß höher, als seit dem Jahre 1875, und Tausende von Acres Weizenländereien sind überschwemmt. Die Schulen sind geschlossen, und auf mehreren Bahnlinien laufen vorerst keine Züge mehr. Hunderte von Männern sind mit Ausbesserung der ausgeschwemmten Stellen der Bahngeleise beschäftigt.

Seit Freitag hat Petersburg keinen Post- oder Bahndienst mehr.

Zu Terre Haute steht jetzt der Wabash auf 17½ Fuß und steigt noch weiter. Der Ohio zu Evansville steht auf 34 Fuß und überschreitet vor heute Nacht die Gefahrlinie.

Pittsburg. 17. Febr. Nach mäßiger Schätzung wird der unmittelbare Schaden, welchen die, jetzt langsam schwindende Hochfluth in Groß-Pittsburg verursacht hat, auf nahezu 2 Millionen Dollars angegeben.

Ueber 20,000 Mann sind durch das Hochwasser beschäftigungslos geworden, was um so schlimmer ist, als schon vorher die Zahl der Arbeitslosen hier groß war!

Es scheint, daß auch drei Menschen umgekommen sind. Man sah eine Leiche im Fluß treiben, und zwei Andere werden vermißt.

Noch keine Einigung!

Die Geschworenen im Snell'schen Testamentsprozeß.

Clinton, Jll., 17. Febr. Seit Samstag Nachmittag um 4 Uhr sind die Geschworenen, denen der berüchtigte Snell'sche Testamentsprozeß übergeben wurde, in vertraulicher Berathung; aber um 10 Uhr heute Vormittag waren sie noch immer zu keinem Verdikt gelangt.

Es verlautet, daß 11 Geschworene dafür seien, das Testament jenes Millionärs und Temperenzlers, der durch seine unzähligen Liebschaften mit Schulmädchen u. s. w. soviel von sich reden machte, umzustoßen, und zwar wegen Unzurechnungsfähigkeit des Erblassers, aber der zwölfte Mann soll hartnäckig auf seiner gegentheiligen Meinung beharren.

(Vorher hieß es, zwei Geschworene seien für die Aufrechterhaltung des Testaments, — und nach anderer Version drei.)

Wie man hört, haben die Geschworenen schon nahezu 100 Abstimmungen gehabt und sind schon ganz heiser vom Hin- und Herreden!

Ehrung von Cannon

In einer Jubiläumsrede Boutells im Kongreß.

Washington, D. K., 17. Febr. Heute vor 34 Jahren hielt der jetzige Kongreßsprecher Cannon von Illinois seine erste Rede im Abgeordnetenhaus, und aus diesem Anlaß widmete ihm heute der Abgeordnete Henry S. Boutell von Chicago eine hübsche längere Gedächtnißrede. Er sprach besonders von den vielen berühmten Männern jener Zeit, mit denen Cannon befreundet war, und von dem Inhalt jener Cannon'schen Rede, welche einer Vorlage zur Herabsetzung des Portos auf Bücher und der freien Beförderung von Zeitungen innerhalb des Countys ihrer Veröffentlichung galt.

Washington, D. K., 17. Febr. Die Vorlage betreffs der 13. Bevölkerungsaufnahme wurde heute von Crumpacker (Indiana) als Vorsitzendem des Zensusausschusses im Abgeordnetenhause einberichtet.

Der Senat willigte ein, die Subsidienvorlage für Ozeandampfer am Mittwoch zu erörtern.

Senator Brown kündigte einen weiteren Zusatz zur Aldrich'schen Finanzvorlage an, wonach Nationalbanken Zinsen auf Regierungseinlagen zahlen, und diese Gelder für einen Fonds zur Garantirung von Einlagen in solchen Banken dienen sollen.

Washington, D. K., 17. Febr. Das Abgeordnetenhaus nahm eine gemeinsame Resolution an, welche die Bestimmungen des Gesetzes bezüglich Bewilligung von $200,000 für die Bezeichnung von Gräbern der Soldaten und Matrosen der Konföderirtenarmee und -Flotte, welche in nördlichen Gefängnissen starben und in deren Nähe begraben wurden, um zwei Jahre vom 9. März an verlängert. Von der ursprünglichen Bewilligung sind noch $183,0000 für diesen Zweck übrig.

Die Berathung des Etats für Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und Gerichtszwecke seitens des Abgeordnetenhauses geht ihrem Ende zu. Auf Ordnungseinwand von Macon (Arkansas) wurden alle beantragten Gehältererhöhungen gestrichen.

Bonito Legarda und Tablo Ocampo do Leon, die neuerdings ernannten Kommissäre, welche hier eintrafen, um die Philippineninseln im Kongreß zu vertreten, erschienen heute im Senatsausschuß für die Philippinen und später auch in der allgemeinen Senatssitzung. Der Senat nahm eine Vorlage betreffs Zahlung von Salär an diese Kommissäre an.

Washington, D. K., 18. Febr. Der Senat beschäftigte sich in Geheimsitzung mit der Angelegenheit des Oberstleutnants W. W. Wortherspoon, welcher über die Köpfe von Obersten der Linie hinweg zum Brigadegeneral befördert wurde. Verschiedene Senatoren sind sehr gegen die Bestätigung derartiger Beförderungen, und schon in voriger Sitzung war Einwand dagegen erhoben worden.

Dynamitattentat!

Clinton, Ja., 17. Febr. Unter einem Krach, den man sieben Meilen hörte, wurde ein Krahnenwaggon der „Milwaukee Bridge Co." mit Dynamit in die Luft gesprengt. Zwölf Dynamitpatronen explodirten nicht, und daher blieben drei Brücken in der Nähe des Krahnens heil.

Die Arbeit an dem Ueberbau der Chicago- und Northwestern-Bahnbrücke muß aber für's Erste eingestellt werden.

Die „Milwaukee Bridge Co." beschäftigt Nicht-Gewerkschaftler.

„Eiskönig" im Gericht.

New York, 17. Febr. Der, so rasch aus Europa zurückgekehrte frühere Bankier, Gründer und Eistrustkönig Charles W. Morse wurde heute unter Anklagen des Großdiebstahls und der Veruntreuung (welche von den Großgeschworenen erhoben wurden) dem Richter Dowling vorgeführt. Er plädirte durch seinen Anwalt „nicht schuldig" und ersuchte um Verschiebung der Verhandlung auf zwei Wochen, mit der gleichzeitigen Erlaubniß, seine Erklärung vielleicht noch zu ändern. Der Richter setzte die Verhandlung auf nächsten Montag an.

Bahnunglück.

Buffalo, 17. Febr. Fünf bis sieben Personen wurden zu Black Rock verletzt, als ein Personenzug der Michigan-Zentralbahn in eine Rangirlokomotive der New York-Zentralbahn hineinfuhr. Der Lokomotivführer James Barry kommt wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon.

Betriebswiederaufnahme.

Johnstown, Pa., 17. Febr. In der Bessemer-Abtheilung der „Cambria Steel Co." wurde heute der Betrieb wieder aufgenommen, wodurch 2000 Mann Beschäftigung erhielten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Gibraltar: Calabria, von New York nach Marseille u.s.w.
Moville: California, von Glasgow nach New York.
Am Lizard vorbei: Campania, von Liverpool nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York; La Touraine, von Havre nach New York; Zeeland, von Antwerpen nach New York.

Jene Ostseestreitfrage.

Christiania, Norwegen, 17. Febr. Neuerliche Zeitungsmeldungen haben die Bedeutung des diplomatischen Meinungsaustausches, der schon seit letztem November zwischen den Nationen im Gange ist, deren Gebiete an die Ostsee stoße, in übertriebenem Lichte dargestellt.

Die Frage, ob die Ostsee ein „geschlossenes "Meer" sein soll, wird von jetzigen Verhandlungen nicht berührt; sie ist von Deutschland nicht aufgeworfen worden. (Deutscherseits war denn auch schon vor etwa einer Woche diesbezüglich ein amtliches Dementi erfolgt).

Es handelt sich einfach um vertragsmäßige Festlegung des jetzigen Standes der Dinge, mit welchem man allgemein zufrieden ist. Allen betheiligten Mächten ist sehr darum zu thun, einen Kriegsfall zu vermeiden. Das Publikum weiß indeß nicht recht, wie es daran ist, und ist daher nervös.

Stockholm, 16. Febr. Es wird auch amtlich nicht in Abrede gestellt, daß die Beziehungen zwischen Schweden und Rußland gegenwärtig sehr gespannte sind. Wie schon erwähnt, will sich Rußland nicht mehr an das, seinerzeit bei der Abtretung Finlands an Rußland übernommene Abkommen halten, wonach keine Flottenstationen oder Befestigungen an finnischen Gestaden in der Nachbarschaft Schwedens angelegt werden dürfen. Rußland behauptet, durch die Trennung Schwedens und Norwegens von dieser Verpflichtung entbunden worden zu sein. Ein Krieg mit Rußland würde Schweden sehr ungelegen kommen, und man hofft noch, daß die Sache irgendwie gütlich beigelegt wird.

Von Polizei unterdrückt:

Neue Stimmrechtskundgebung in Solingen.

Solingen, Rheinpreußen, 17. Febr. Die hiesigen Sozialisten sammelten sich gestern um das Rathhaus herum an und brachten Hochrufe auf das allgemeine Stimmrecht aus.

Die Polizei machte einen Angriff auf die Menge, trieb sie auseinander und verhaftete viele der Demonstranten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Philadelphia: Haverford von Liverpool.
Boston: Anglian von Liverpool.
Portland, Me.: Hungarian von Glasgow.
Halifax: Pretorian von Liverpool.
Neapel: Gerty, von New York nach Venedig.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Rotterdam: Norrdam von New York.
Hongkong: Nippon Maru von San Franzisko.
Liverpool: Merion von Philadelphia; Winifredian von Boston; British Monarch und Canada von Portland, Me.
An Newport, R. J., vorbei: Ryndam, von Rotterdam nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
Nantucket, Mass.: Alice, von Triest u.s.w. nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 9 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
Christiansand: Oskar II., von New York nach Kopenhagen.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
240
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Ein offenes Wort.

Nur ein Kandidat vom Schlage Roosevelts kann Bryan schlagen.

Ist Brundage's Ansicht.

Er verdammt Kandidaten, die eine Abstimmung über ihre Nomination fürchten. — Taftklub in Evanston. — Erklärt Abhaltung von Vorwahlen für unmöglich.

Daß die Aussichten auf einen Sieg der republikanischen Partei im kommenden Herbst nur sehr gering sind, wenn nicht ein Mann vom Schlage Roosevelts William Jennings Bryan gegenübergestellt wird, ist die Meinung, der Korporationsanwalt Edward J. Brundage, einer der politischen Vertrauten Mayor Busse's, heute offen Ausdruck verlieh. In der schärfsten Weise verurtheilte Herr Brundage das Bestreben des von den Bundessenatoren und Bundesangestellten kontrolirten Flügels der republikanischen Partei, der sog. Bundesklique, dem Staate als Kandidaten für das Präsidentenamt einen Mann aufzuzwingen, der Ansichten vertritt, welche die große Masse der Bevölkerung mißbilligt. „Wenn die republikanische Partei nicht einen Mann vom Schlage Roosevelts nominirt," erklärte Herr Brundage, „der dieselben Ziele verfolgt wie der Präsident, so hat sie mit Bryan auf der anderen Seite nur sehr geringe Aussichten auf Erfolg. Es wird Zeit, daß die Bevölkerung von Illinois der sog. Bundesklique, die stets versucht, ihr einen Mann aufzuzwingen, dessen Aussichten zu denen der großen Masse der Wähler in schroffem Widerspruch stehen, ein energisches Halt zuruft. Unter der Führung dieser Männer hat Illinois stets mit einem „Lieblingssohn" allein gestanden, während das ganze übrige Land sich auf einen anderen Kandidaten bereits geeinigt hatte, der den Sieg davontrug. Das war der Fall im Jahre 1896, als McKinley nominirt wurde. Damals stellte diese Klique Senator Cullom ins Feld, der keine Aussicht auf Erfolg hatte und nur die Unterstützung der Delegaten von Illinois hatte. Dies ist jetzt wieder mit Cannon der Fall, und im Jahre 1912 wird sie vielleicht gar versuchen, dem Staate Albert J. Hopkins als „Lieblingssohn" aufzuzwingen. Es ist die höchste Zeit, daß diesen Umtrieben einmal ein Ende gemacht wird. Die Zeiten sind vorbei, in denen man der Bevölkerung Kandidaten aufzwingen konnte, welche nicht den Muth haben, die große Masse über ihre Kandidatur abstimmen zu lassen. Dies war mit Cullom der Fall und ist jetzt wiederum der Fall mit Cannon, der sich auch scheut, die Bevölkerung entscheiden zu lassen, ob er als Kandidat der Partei im Nationalkonvent in Vorschlag gebracht werden soll."

Erklären sich für Taft.

Herr Brundage, der als einer der Leiter der Bewegung zugunsten des Kriegsministers Taft anzusehen ist, hat von angesehenen Republikanern des Staates eine Anzahl Zuschriften erhalten, in denen sie sich für die Nomination Tafts und gegen die Kandidatur Joseph G. Cannons aussprechen. Darunter befinden sich die bekannten Anwälte Judson Starr von Peoria und Edwin O'Connell von Bloomington.

Ex-Alderman Frank T. Fowler, einer der Mitbegründer des Taft-Klubs, hat sich heute nach Springfield begeben, um unter den ländlichen Mitgliedern des republikanischen Staatsausschusses Stimmung für die Abhaltung von Vorwahlen behufs Erwählung von Delegaten zum Nationalkonvent zu machen. Korporationsanwalt Brundage, Mayor Busse und Oberbaukommissär Hanberg werden sich heute Abend nach Schluß der Stadtrathssitzung, die nur kurz sein wird, nach Springfield begeben, um an der Sitzung theilzunehmen.

Vorwahlen sind unmöglich.

Roy O. West, der Vorsitzende des republikanischen Staatsausschusses und politische Vertraute Gouverneer Deneens, sprach sich heute dahin aus, daß die Delegaten zum Nationalkonvent von den verschiedenen County-Zentralausschüssen ernannt werden sollten. Er halte es nicht für möglich, Vorwahlen abzuhalten. Oberbaukommissär John J. Hanberg, West's Gegner im zweiten Kongreßbezirke, war dagegen der Ansicht, daß sich, besonders im zweiten Kongreßbezirke, Vorwahlen ganz gut abhalten lassen würden, gleichgiltig, ob gesetzliche Bestimmungen dafür vorhanden seien oder nicht. Im Uebriger verstand sich Herr West sogar dazu, sich bedingt für die Nomination des Kriegsministers zu erklären.

Taftklub in Evanston.

Anhänger des Kriegsministers in Evanston werden heute Abend einen Taftklub in der Vorstadt gründen, der für seine Nomination thätig sein soll. George P. Engelhardt ist als Vorsitzender in Aussicht genommen.

Gegen seine Angehörigen.

Vor Bundeskommissär Foote wurde über die Auslieferung eines gewissen Jacob Nathanson, alias Wm. Roth nach Minneapolis verhandelt, wo er in Gemeinschaft mit einem gewissen Mulhall die Post zu betrügerischen Zwecken mißbraucht haben soll. Mulhall ist nach Kanada geflüchtet. Als Hauptzeuge gegen Nathanson trat ein 16jähriger Sohn des Mulhall auf, der auch belastende Aussagen gegen diesen machte und angab, er wolle mit dem verbrecherischen Treiben seines Vaters, an dem auch seine Mutter, seine Schwester und er selber hätten theilnehmen müssen, nichts mehr zu thun haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Cassel von Bremen; Korea von Libau, über Rotterdam.

Da sind „wir" doch bessere Menschen!

Ein Lügengewebe.

Die Vertheidigung des angeblichen Kindesräubers Wm. Jones.

Advokatengezänk.

Jones will die kleine Lillian Wulff geraubt haben, weil sie angeblich das Kind seines Kumpans Riley war. — Die Entschuldigung der Frau Jones.

In der heutigen Vormittags-Verhandlung des Prozesses der Eheleute Wm. und Irene Jones unter der Anklage des Raubes der kleinen Lillian Wulff war Jones der Hauptzeuge, und was er da über seinen Beweggrund zu dem Verbrechen aussagte, klang so märchenhaft, daß er schwerlich die Geschworenen von der Wahrheit überzeugt hat. In der Verhandlung kam es auch zu einem heftigen Zank zwischen den Anwälten der Eheleute, Carmichael und Tyrrell. Ersterer warf letzterem vor, durch seine Fragen der Staatsanwaltschaft Vorschub zu leisten, und auf solche Weise Frau Jones vor dem Zuchthause zu retten.

Der Streit entstand, nachdem Anwalt Tyrell Jones veranlaßt hatte, den Raub der kleinen Ella Cates in Kansas City, Mo., zu erzählen, welche schließlich von Frau Jones von ihrem Gatten gerettet und in ein Waisenhaus gebracht wurde. Jones wurde von Tyrell daran erinnert, daß er vor Kapitän O'Brien von der Geheimpolizei in Anwesenheit von Zeugen zugegeben habe, daß er Ella Cates geraubt habe und mit ihr durch's Land gezogen sei. Seine Frau sei aber eifersüchtig geworden und schließlich mit dem Mädchen geflüchtet. Dieses sei in Dubuque oder Des Moines, Ja., in einer Anstalt für verwahrloste Mädchen untergebracht worden. Jones wollte diese Angabe aber nur als theilweise wahr anerkennen.

Nun sprang Anwalt Carmichael auf und bezichtigte Tyrell, diese Frage nur zum Besten des Staatsanwalts gestellt zu haben. Tyrell verbat sich solche Einsprache, und Hilfsstaatsanwalt Short versichere, er habe mit der Sache rein garnichts zu thun. Richter Kersten erklärte schließlich den ganzen Streit für ungehörig und verbot, daß in dem stenographischen Bericht der Verhandlung dessen Erwähnung geschehe.

Frau Jones' Vertheidigung wird sich nämlich darauf stützen, daß sie nur durch Bedrohung mit dem Tode veranlaßt worden sei, die kleine Wulff zu rauben, während Jones steif und fest behauptet, der Raub sei erfolgt, weil seine Frau sich nach einem Kinde sehne, nachdem ihr eigenes vor fünf Jahren im Alter von drei Monaten gestorben sei.

Jones' merkwürdige Aussagen.

Der Zeuge bestritt, daß er am Abend, ehe er mit seiner Frau, Lillian Wulff und seinem Kumpan Riley nach Momence gekommen sei, zu Rile gesagt habe, daß er, wenn seine Frau nicht zufrieden sei, sie und Lillian beseitigen werde. Er habe Riley drei bis sechs Wochen gekannt und bei Woodburn, Ja., getroffen. Er habe ihm erzählt, daß seine Frau sich nach einem anderen Kinde sehne, nachdem ihr eigenes gestorben sei. Das sei vor drei Jahren gewesen.

Auf die Frage, ob er der Vater jenes Kindes gewesen ist, antwortete der Bursche höhnisch grinsend, daß er es vermuthe; er wurde dafür vom Hilfsstaatsanwalt scharf angefahren. Jones will Riley gegenüber den Wunsch nach einem anderen Kinde geäußert und Riley soll dann erwidert haben, er wolle dem Ehepaare sein eigenes geben. Dieses sei, aber der Frau Riley bei der Scheidung zugesprochen worden. Die Frau habe aber das richterliche Gebot, es nicht aus Jowa fortzubringen, übertreten und sei mit dem Kinde in Chicago. Dort habe Riley auf der Straße Lillian Wulff als sein Kind bezeichnet, Lillian habe Riley aber nicht erkannt.

Jones behauptete auch, er habe vorher in einem Waisenhause ein Kind holen wollen, man habe ihm aber keins gegeben. Er und seine Frau hätten das von Riley ihnen bezeichnete Kind aus den Reihen der Spielgefährten fortgelockt, Riley habe während dem hinter ihrem Wagen zugesehen. Seinen Argwohn, es sei garnicht Riley's Kind, habe er unterdrückt, und Riley habe das Ehepaar später verlassen. Er habe Lillian angewiesen, Riley Onkel zu nennen, weil Riley nicht gewollt habe, daß Lillian erfahre, er sei der wirkliche Vater. Er, Jones, habe dem Kinde auch befohlen, ihn selbst mit Papa und Frau Jones mit Mama anzureden.

Vier Gefängnißwärter sagten dann aus, daß Jones im Gefängnisse Anfälle von Fallsucht gehabt habe. Nun folgte das Verhör von Frau Jones.

Die Darstellung der Frau Jones

Frau Jones machte folgende Aussagen: „Ich bin 25 Jahre alt, habe Jones 1901 geheirathet und mit ihm über ein Jahr zusammengelebt. Er verließ mich, während ich vor der Niederkunft im Hospital war, und ich kehrte ins Elternhaus zurück. Im letzten Herbst traf ich ihn wieder in Kansas City, und wir versöhnten uns. Ich fuhr mit ihm nach Topeka und dann durch das Land.

„Ehe wir nach Chicago fuhren, war ich wegen Pferdediebstahls verhaftet und zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, nach zwei Monaten aber auf Veranlassung des Staatsanwalts aus dem Countygefängniß unter dem Versprechen entlassen worden, ein ehrliches Leben zu führen. Jones zwang mich zum Betteln. Zwei Meilen von Woodburn trafen wir Riley; dieser schloß sich uns an. Ich habe nie meinem Gatten gesagt, daß ich gern ein Kind hätte, weder ein fremdes noch ein eigenes. Riley hat mir auch nie gesagt, daß er ein Kind in Chicago habe, sondern in Indiana, hat mir auch nicht gesagt, er wolle mir ein Kind besorgen. Wir trafen an einem Donnerstag in Chicago ein und suchten Kapt. Monday von der Heilsarmee, auf, mit dem ich vor Jahren zusammengearbeitet hatte. Mein Gatte hatte mir gesagt, er wolle in Chicago drei Kinder stehlen, um sie zum Betteln abzurichten. Das wäre sehr lohnend. In Chicago, einer Großstadt, ließe sich ein Kinderraub leichter ausführen, als sonstwo. Ich sagte, ich hätte Angst. Er antwortete, daß ich Chicago nicht lebend verlassen würde, wenn ich ihm nicht zu Willen sei. Er habe ein großes Taschenmesser. Kapt. Monday nahm uns gastfrei auf und Jones verlangte, daß ich Kapt. Mondays jüngstes Kind, ein achtjähriges Mädchen, stehlen sollte. Er wolle auch ein zehnjähriges Mädchen und einen etwa zwölf Jahre alten Knaben stehlen. Ich weigerte mich, das Kind zu rauben. Am nächsten Tage fuhr Kapt. Monday meinen Mann in der Stadt herum."

Die Vernehmung ist noch nicht zu Ende.

Richtete sich selbst.

Der Unzucht bezichtigter Sprachlehrer durchschnitt sich die Kehle.

In seiner Wohnung Nr. 158 Chicago Ave. beging heute um die Mittagsstunde der 42jährige Sprachlehrer Andrew Dupaquer Selbstmord, während er sich in der Obhut des Detektives Eugen Hezner befand. Er schnitt sich mit einem Rasirmesser den Hals ab.

Kurz zuvor war er dem Stadtrichter Torrison wegen angeblicher Sittlichkeitsvergehen vorgeführt worden. Ihm wurde zur Last gelegt, die 14jährige Johanna Sawiste, Nr. 244 N. Curtis Straße, und die 15 Jahre alte Josie Schwala, Nr. 85 Cornell Straße, mißbraucht zu haben. Der Richter verschob sein Verhör auf morgen.

Nach Schluß der Verhandlung bat Dupaquer um die Erlaubniß, seine Kleider zu wechseln. Das wurde ihm gestattet. Hezner begleitete ihn nach seiner Wohnung. Er blieb, während sein Häftling in eine Kammer trat, um angeblich werthvolle Papiere an sich zu nehmen, an der offenen Thür stehen. Im selben Augenblick bückte sich Dupaquer, richtete sich aber gleich wieder auf und durchschnitt sich blitzschnell den Hals. Hezner stürzte sich sofort auf ihn. Das Unglück war aber schon geschehen. Ein sofort herbeigeholter Arzt konnte nur den Tod des Mannes feststellen. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 139 Chicago Ave. geschafft. Dupaquer war verheirathet, wohnte aber von seiner Gattin getrennt. Letztere soll sich in Havana, Kuba, aufhalten.

Anwalt Emrich, sein Vertheidiger, behauptet, daß der Verstorbene Schüler aus den besten Familien hatte. Er sei jahrelang Lehrer der deutschen Sprache an der Hoyne-Hochschule und Lehrer fremder Sprachen an New Yorker Hochschulen gewesen.

Am Freitag.

Termin zur Verhandlung über das Abstimmungsgesuch anberaumt.

Die Wahlbehörde hat heute entschieden, daß über das Gesuch um Abstimmung in Bezug auf den Sonntagszwang am Freitag Vormittag um 10 Uhr verhandelt werden solle. Den Parteien, welche gegen die Bewilligung des Gesuches Einspruch erheben, wird Gelegenheit gegeben werden, diese Einwände zu begründen und den Einreichern des Gesuches, diese Gründe zu widerlegen.

Die „Vereinigten Gesellschaften" werden durch einen aus den Herren E. T. Noonan, C. C. Gilbert, John A. Cervenka, Adolf Traub und Mathias Huß bestehenden Ausschuß vertreten sein, während die „Law und Order League" und die Prohibitionisten durch die Anwaltsfirma Church & McMurdy, den Anwalt E. W. Chafin und den Anwalt Bell vertreten sein werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölktheit und wärmer heute Abend; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht etwa 25 Grad über Null; morgen wahrscheinlich Schnee oder Regen und wärmer; der Wind wird morgen nach Osten umschlagen und an Heftigkeit zunehmen.
Illinois: Zunehmende Bewölktheit und morgen, vielleicht auch bereits heute Abend, Schnee oder Regen: steigende Luftwärme.
Indiana: Zunehmende Bewölktheit und morgen, im Westen des Gebietes schon heute Abend, Schnee oder Regen: steigende Luftwärme.
Nieder-Michigan: Heute Abend schön; morgen Schnee oder Regen und etwas wärmer.
Wiskonsin: Morgen und vielleicht schon heute spät am Abend Regen oder Schnee; steigende Luftwärme.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad, Nachts 12 Uhr 16 Grad, Morgens Uhr 16 Grad, Mittags 12 Uhr 23 Grad.

Vogeler's

KLETTENWURZEL OEL

(Burdock Root Oil.)

zur Beförderung des Haarwuchses,

und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahren ist dieses erprobte und bewährte Naturmittel rühmlichst bekannt. Die von vielen Aerzten ausgestellten Empfehlungen über dessen Güte, Kraft und Wirkung überheben uns aller ferneren Anpreisungen. Das Klettenwurzel-Oel reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit an, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen und frühe Grau werden der Haare, heilt die Krankheiten, die oft auf dem Kopfe erscheinen und erzeugt einen schönen und neuen Haarwuchs. Auch giebt es dem Haar ein üppiges, glänzendes Ansehen wie es noch durch kein anderes Mittel dieser Art geschehen ist.

Preis, 50c. die Flasche. In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Limited - Baltimore, Md.

Die Geschwister.

Roman von H. Schobert.

(10. Fortsetzung.)

„Hätte ich nicht das Recht dazu?"

„Nein", sagte sie ganz entrüstet, „das Recht hätten Sie nicht, immer nur an sich, an Ihre Gefühle und Lebensauffassung zu denken, einem Anderen dadurch vielleicht das Beste und Höchste zu nehmen, wonach er begehrt! Einfach himmelschreiend fände ich das!"

„Nehmen wir an", er sprach sehr langsam, „ich hätte einmal ein Mädchen lieb, daß auf irgendeine Art und Weise nicht für mich paßt, sei es ihrer Stellung oder ihres Reichthums wegen, von der ich aber ahnte, sie hätte die gleichen Gefühle für mich — und mein Verstand sagte mir: Laß! Es kann niemals Harmonie zwischen euch geben — dann sollte ich auf den Verstand nicht hören?"

„Nein!" sagte sie beklommen.

„Große Gefühle verfliegen aber, nur der Verstand bleibt uns treu."

Grace seufzte, und eine Weile schwiegen beide; dann begann Albrecht wieder:

„Ich habe mir meinen Weg unverrückbar vorgezeichnet. Zuerst Karrierre, dann alles Andere. Ein kleiner, armseliger Infanterieleutnant bedeutet nichts; sind aber einmal die breiten Generalstabsstreifen da, die Anwartschaft, es weiterzubringen, dann darf er nach Sternen greifen."

„Und bis dahin die Hände in den Taschen behalten!"

„Ja," sagte er und lächelte.

Sie lächelte auch, als sie sich trennten, aber in ihr brannte etwas wie Unmuth. Sah er denn nicht, daß sie ihn gern, sehr gern hatte? Mit gesenktem Kopf ging Albrecht nach Hause, schwer wochte ihm das Herz in der Brust. Hatte sie ihn lieb? Wollte sie ihm das zu verstehen geben? Er wußte längst, was sie ihm bedeutete, ohne daß ihr Geld auch nur ein Wörtchen mitsprach — ganz im Gegentheil. Aber gerade darum hatte er ihr seinen Lebensweg klar und deutlich gezeigt; so und nicht anders wollte er es halten. Niemals der Mann seiner Frau! Sie war ja noch jung; wenn sie ihn lieb hatte, mochte sie auf ihn warten, bis er mit stolz aufgerichtetem Kopf vor sie treten und ihr zeigen konnte: „Sieh', das bin ich!"

Auch Tresows Ehe mußte er erst beobachten! Die Schwestern waren sich manchmal so erschreckend ähnlich, und Kitty wäre nie für ihn etwas gewesen.

Also — abwarten.

* * *

Als Erich an einem strengen Frosttage wieder einmal zu Li Marr kam, fand er sie, entgegen ihrer sonstigen Art, traurig und verstimmt, und er kam gerade an diesem Nachmittag voll von Plänen und Erwartungen für ihre Zukunft, die er nicht müde wurde, ihr in den glänzendsten Farben auszumalen, während sie für alles nur ein kleines, trauriges Lächeln hatte.

„Hoffentlich haben Sie tüchtig gelernt, Li?" sagte er, seine Reclamausgabe vorziehend. „Ich habe gedacht, diese Stelle hier versuchen wir einmal so" ....

Li seufzte, ihre Bewegungen waren matt und unlustig; zuerst übersah er es, der Eifer riß ihn hin, dann auf einmal warf er das Buch heftig auf den Tisch.

„Sie haben nichts gelernt, Li — ja alles vergessen! Wenn kein Vorwärtsstreben da ist" ...

Statt aller Antwort hatte sie die Arme auf den Tisch, den Kopf darauf gelegt und schluchzte nun unaufhaltsam.

Sofort kam er zu sich, und tiefe Reue packte ihn.

„„Aber. Li .... Lichen" ..... sagte er unsicher und streichelte leise ihr Haar. „Was um Gotteswillen ist denn nur?"

Sie fuhr auf und sah ihn thränenüberströmt an.

„Was ist?" rief sie außer sich. „Daß ich nie — nie so groß werden kann, wie Sie es erwarten — wie Sie es um mich verdienen. Darum gehen Sie, Erich! — Gehen Sie lieber gleich, — denn nun — nachdem ich Ihnen das gesagt, können Sie mich ja nicht mehr gern haben!" Sie barg das Gesicht wieder in den Händen und schluchzte weiter. Da legte er den Arm fest um ihre Schulter und zog sie an sich, so daß sie dicht an seiner Brust lag. Und als er sie so im Arm hatte, ihr Herz klopfen, ihren schmächtigen Körper zucken fühlte, da schmolz auf einmal all sein Ehrgeiz für sie hin in Weichheit und Zärtlichkeit.

„Kleine Li, sagte er und faßte sie immer fester. „Ich werde Dich immer und immer lieb haben! Gleich lieb, ob Du nun eine große Künstlerin wirst oder meine kleine Li bleibst; das glaube mir."

Da richtete sie ihr glühendes Gesichtchen auf und schüttelte die Thränen ab.

„Ist das wahr, Erich?"

„Ich schwöre es Dir!"

Sie lachte glückselig; dann faßte sie seine beiden Hände und sah ihm in die Augen.

„Ach Erich! Lieber Erich, daß Du das sagst! Sieh mal, die Angst quält mich schon lange, daß Du mehr in mir siehst, als ich leisten kann. Ich habe ja gelernt — alles, was Du wolltest — um Deinetwillen! Aber es war hier immer so kalt — und ich hatte oft Hunger .... Müde bin ich geworden — todtmüde— und ich habe mir gedacht, daß doch wohl gar nichts von alledem, was Du denkst, in mir stecken muß, sonst würde ich auf nichts anderes achten, nur immer weiter wollen — wie Du, den doch niemals etwas in seiner Begeisterung hindert, und ich habe gedacht, wenn ich Dir das einmal sage, dann magst Du mich nicht mehr — und darum — — Aber Erich, was machst Du?"

Er hatte sie an sich gerissen und küßte sie toll und wild.

„Verzeih' mir, Li — verzeih'!" sagte er dazwischen. „Mein armes, kleines Vögelchen — wie roh ich gewesen sein muß! — Das habe ich ja alles vergessen — und daß Du Abends zu spielen hast und Vormittags zu proben! Gequält habe ich Dich! — Verzeih' mir, Li — liebe Li!"

Er schleuderte den Reclam in weitem Bogen in das Zimmer, faßte sie um und ging mit ihr auf und ab. Immer wieder klagte er sich an, immer wieder mußte ihm Li vergeben.

Sie that es mit strahlenden Augen und glühenden Wangen, so glücklich war sie noch nie gewesen, vor dem schrecklichen Studium gerettet und ihren geliebten Freund behalten, weil auch er sie liebhatte.

Das war unausdenkbares Glück!

„Wenn ich nur immer bei Dir sein könnte, Li," sagte er, von ihren weichen Liebkosungen berauscht. „Wenn ich Dich nur heirathen könnte."

Sie schüttelte ernsthaft den Kopf.

„Das ginge nicht, Erich."

„Doch. Natürlich müßte ich den Rock ausziehen und zu Dir kommen — zum Theater."

Erschrocken hob sie die Hände.

„Um Gotteswillen nicht!! — Freilich — Du hast so viel Talent!"

„Glaubst Du nicht, daß ich schon oft daran gedacht habe? Es zieht mich ordentlich hin."

Sie schüttelte den Kopf.

„Du hast doch eine Mutter und Geschwister, und dann — Du bist doch Offizier! Wie ganz etwas Anderes ist das."

„Darauf pfeife ich!" meinte er leichtsinnig. „Das einzige ist die Mutter und Albrecht. Aber thäte ich es, würde ich Dich heirathen, und wir würden sehr glücklich sein."

Nachdenklich sah sie ihn an. Er kam ihr auf einmal sehr jung vor. Ihre Lebenserfahrungen waren reicher und trüber als die seinen. Sie seufzte laut, — und dann schrie sie auf; entsetzt bohrten sich ihre Augen auf die Tischdecke. Von der stieg ein leiser feiner Rauch auf, und es roch brenzlich. Die Zigarette, die Erich vorher geraucht, war vom Tisch gefallen und hatte ein rundes Loch in die grünwollene Decke gebrannt, ohne daß die Verliebten es gemerkt hatten.

Nun war Li vor Entsetzen erblaßt, und Erich sammelte reuig den glimmenden Rest und warf ihn in den Aschbecher zurück. Dann sahen sie sich an.

„Allmächtiger!" sagte sie zitternd. „Was wird die Schulz sagen! Sie keift so schon den ganzen Tag. Und bezahlen muß ich die Decke nun auch."

Es war der sechsundzwanzigste des Monats. Erich überrechnete blitzschnell, daß auch er nicht mehr imstande war, den Schaden zu decken, trotzdem wußte er bestimmt, daß er Li nicht in der Sorge lassen durfte.

„Was wird denn solche Decke kosten?" fragte er kleinlaut.

„Höchstens sechs Mark, aber die Schulz verlangt gewiß zehn. Du kennst die greuliche Person nicht. Und mich kann sie ohnehin nicht leiden."

„Warum denn nicht?" fragte er lächelnd. Als aber Li den Kopf stumm zur Seite drehte, fragte er plötzlich:

„Ist es meinetwegen, Liebling?"

Sie nickte verschämt, setzte aber gleich haftig hinzu:

„Das thut nichts, Erich. Das ist mal nicht anders bei uns. Und ich mache mir gar, aber gar nichts daraus."

„Li! Kleine, liebe Li!" — Seine Stimme bebte ein bißchen. Etwas von der großen, allgewaltigen Opferwilligkeit der Frau, die des Geliebten wegen klaglos alles auf sich nimmt, offenbarte sich ihm plötzlich. Vor seinen Augen wurde Li zu einer Heldin und Märtyrein ihrer Liebe für ihn, und er hätte ihr die Hände küssen können vor Dankbarkeit und Glück.

„Hab' keine Furcht, ich schütze Dich!" sagte er ernst, durchdrungen von seiner Pflicht, und dann fügte er hastig hinzu: „Ich bezahle auch die Decke!"

Li seufzte erleichtert auf. In Gedanken hatte sie schon ihre Hungerrationen geschmälert, ohne doch ein Resultat zu sehen, und das Loch in der Decke grinste sie geradezu höhnisch an.

„Dank, Du Lieber! Guter!" sagte sie und küßte ihn wieder.

In tiefen Gedanken ging Erich nach Hause. Er hatte das leichtsinnige Versprechen gegeben, morgen Geld zu bringen, und wußte nicht, woher er die zehn Mark nehmen sollte. Der Mutter etwas sagen, ging nicht, auf keinen Fall! Und Albrecht schied ebenso aus dem Kreise der Möglichkeiten aus. Seine kühlen, grauen Augen durften das Verhältniß mit Li nicht streifen und zum Welken bringen. Auf keinen Fall. Die Kameraden hatten alle nicht mehr viel, und er mußte ja auch schweigen und vorsichtig sein, damit er kein Gerede gab.

Ja, wenn Tresow da wäre!

Instinktiv fühlte er, daß er bei dem keine Fehlbitte thun würde, daß dem reich gewordenen Kameraden noch gut in der Erinnerung sein würde, wie schwer solche Kleinigkeiten zu drücken vermögen... Aber Tresow war eben nicht da.

Ganz gegen seine sonstige Gewohnheit ging Erich beim Nachhausekommen gleich in sein Zimmer, ohne Mutter und Schwester zu begrüßen. Albrecht hatte zum Glück noch Dienst, da konnte er wenigstens unbeobachtet weiter grübeln. Er war sehr gedrückt, wurde es mit jeder Minute mehr.

Marie kam hinein, sehr erstaunt, den Bruder vorzufinden; als sie aber erst sein Gesicht sah, ging sie in leichtem Schrecken näher.

„Was ist, Erich? Hast Du Dummheiten gemacht?"

„Wieso?" Er starrte geradeaus, ohne sich zu rühren.

„Weil Du so sonderbar bist. Du mußt irgend etwas haben."

„Quäle mich nicht." Er faltete die Stirn und machte mit der Schulter eine zuckende Bewegung.

Sie setzte sich vor ihn auf den Tischrand und sah ihm ängstlich in das Gesicht.

„Lieber Erich, sage mir doch, was Dir fehlt, vielleicht kann ich helfen." Und dabei dachte sie an irgend ein Vermitteln zwischen ihm und dem älteren Bruder.

Erich lächelte.

„Du, Mietze! — Ich brauche Geld — und Du hast keins?"

„Nein — ich habe keins," gestand sie traurig.

„Na, also! — Sei froh, daß Du auch keins brauchst. Darin seid ihr Mädchen so gut daran! Es ist ein niederträchtiges Gefühl, keins zu haben, wenn es doch sein muß! — Hier! Aus der Hand ließ ich's mir schneiden, wenn es anginge."

Marie überlief ein Frösteln; solche Kalamitäten waren ihr keineswegs so fremd, wie der Bruder glaubte.

„Ist es denn viel?" fragte sie zaghaft.

„Eine Lumperei geradezu! Zehn Mark. Aber es ist dicht vorm Ersten."

„Albrecht hat Geld. — Er hat immer Geld," athmete Marie auf.

„Der? — Der darf auf keinen Fall etwas davon wissen. Auf keinen Fall, Marie, hörst Du?" fuhr Erich auf.

Sie nickte. Daß niemand in irgendwelcher Noth zu Albrecht kam, begriff sie.

„Wozu mußt Du es denn haben?" fragte sie nach einer Pause.

Er fuhr sich mit beiden Händen durch das Haar, wirr standen ihm die Wellen um den Kopf.

„Es ist eine niederträchtige Geschichte," murmelte er verlegen.

„Eine Liebesgeschichte?" fragte sie schnell und voll Interesse.

Er sah sie verwundert an, dann lief ihm das Herz über, obgleich die Brüder sonst immer vermieden, vor Mutter und Schwester irgend etwas derartiges zu sprechen.

„Ja, mein Gott ... das ist doch nun mal so" ...

Marie hatte mit brennender Neugier zugehört. Ihr Bruder liebte ein junges Mädchen vom Theater — ein Mädchen, auf dessen Reinheit er schwor — ein Mädchen, das seine Augen leuchten ließ, wenn er nur von ihr sprach... Wie mußte die sein? Was hatte die für Vorzüge — die ihr doch fehlen mußten, denn Tresow hatte sie bald genug verlassen!... Neid und Neugier wühlten gemeinsam in ihr, denn Erich hatte laut und deutlich gesagt, daß sein ganzes Denken und Sinnen bei Li sei, daß er ihretwegen imstande wäre, alles zu thun, selbst den Rock auszuziehen... Das fiel ihr wieder ein, als sie sich mit einem Ruck erhob.

„Wirklich, Erich? Du könntest Opfer bringen?" fragte sie athemlos und sah ihm starr in das Gesicht.

„Ja, Marie!"

Das Mädchen legte die Hand an die Stirn.

„Welch Glück das sein muß — so geliebt zu werden und frei zu sein! — Frei in allem — im Denken, Fühlen, Handeln! Wir beneide ich diese Li. Erich!"

„Denkst Du denn nicht an das Loch in der Tischdecke? Die Alte peinigt sie gewiß fürchterlich... Und ich kann nicht helfen — nicht helfen, trotz meines Versprechens!" — Er war ganz gebrochen, der hübsche Kopf hing ihm auf die Brust herab. Marie ging ein paar Schritte, dann kam sie wieder zurück.

„Erich — ist sie schön? Sehr schön?"

„Ach nein —ich glaube wenigstens nicht — Du wärst wahrscheinlich sehr enttäuscht, Marie."

„Und doch liebst Du sie?"

„Ich liebe doch ihre Seele," sagte er gekränkt, „ihr liebes, liebes Ich. Mir ist sie recht so."

„Ist sie klug?"

„Nein!" antwortete er lächelnd.

„Ist sie gekleidet wie die Amerikanerinnen?"

„Du lieber Gott!" Er mußte lachen. „Li nennt kaum das Nothwendigste ihr eigen."

„Und Du liebst sie doch?"

„Aber gewiß, Marie. Mehr — viel mehr, als ich sagen kann."

Marie schloß die Hände zusammen und starrte in das Licht. Solche Liebe hatte sie auch zu besitzen geglaubt — es war Illusion gewesen — würde es bei Erich ebenso sein? Würde auch er dies Mädchen verrathen, betrügen, wie man sie verrathen und betrogen hatte? Vielleicht gerade um dieser zehn Mark willen, die er so gern geben wollte und nicht hatte? — Dann kam vielleicht die Scham über sein Nichtkönnen dazu.

„Ich will Dir das Geld geben," sagte sie hastig.

„Du?!!" Er sprang wie elektrisirt auf, um dann gleich muthlos hinzuzusetzen: „Du hast es doch nicht — wenn Du auch möchtest."

„Ja, ich habe es! Einen Dukaten als Pathengeschenk — es sollte zu meiner Aussteuer sein, aber ich brauche keine Aussteuer mehr."

„Marie! Marie!" Er wußte nicht, ob er jubeln durfte oder sich gegen ihre Großmuth wehren mußte. Das letztere wäre das anständigere gewesen. Aber auf der andern Seite seine Li — seine armselige kleine Li! Die konnte doch nicht dafür büßen, daß er im Glücksrausch seine Zigarette vergessen hatte.

„Nimm es nur!" sagte Marie, die ihm den Kampf vom Gesicht ablas. „Ein Hettstett kann sich doch nicht lumpen lassen."

Er warf den Kopf in den Nacken.

„Ach! An den Namen habe ich gar nicht gedacht, nicht im Geringsten! Nur an sie."

Die Schwester war schon hinaus und kam mit dem Goldstück zurück, dem einzigen, das jemals ihr Eigenthum gewesen. Auf der flachen Hand hielt sie es und ließ den Lichtstrahl darauf fallen, daß es glänzte; dabei sah sie darauf nieder. Ihr Gesicht hatte einen so eigenen Ausdruck, daß Erich zögernd fragte:

„Thut es Dir auch nicht leid, Marie?"

„Nein! — Aber einen Gefallen mußt Du mir thun, Du mußt sie mir morgen Abend zeigen, morgen ist mein Abonnementstag. Und — Du brauchst es ihr nicht zu sagen, Erich, aber wenn Du sie ansiehst, dann denke, daß ich sie brennend beneide — daß ich tausendmal an ihrer Stelle sein möchte." ....

Er gab vor Erstaunen keine Antwort, sondern starrte ihr nur etwas blöde in das Gesicht, das ihm plötzlich fremd erschien.

„Sie ist frei! — Wenigstens frei!" sagte Marie und preßte die Hände an die Schläfen. „Wenn sie hungern will, kann sie es, und wenn sie essen will, auch. Sie kann Dich lieben — und bei sich sehen — und ist Herrin über sich selbst. Was sie thut, geht nur sie an, sie allein muß ihr Richter sein und alles verantworten... das ist Leben, Erich — denn es ist Freiheit!"

„Aber — sie ist allein immer und immer. — Allein kämpft sie den bitteren Kampf der Armuth gegen all das Trübe, das sie auf ihrem Lebensweg findet. Marie, Du unterschätzest das wohl?"

„Kann sein", sagte sie heftig athmend und strich über ihr schlichtes Haar. „Weil ich eben nur die andere Seite des Lebens kenne. Aber die ist schrecklich! Fürchterlich, Erich! Die kennst Du nur nicht, weil Du ein Mann bist. Ich bin ja kein selbstständiger Mensch! Nur das Glied einer Familie, das sich nicht rühren darf gegen deren Willen. Kaufe ich mir ein Kleid? Einen Hut? — Nein — es ist Mamas Geschmack! — Darf ich verkehren, mit wem ich will? Nein. Albrecht würde es nicht leiden! Darf ich Geld verdienen, so nöthig wir es manchmal brauchen? Nein! — Der Name eurer Stellung schnürt mich ein! — So bin ich nicht um meiner selbst willen da, sondern nur als ein Familienglied. Hier stehe ich — hier muß ich bleiben, bis sich meine Wünsche und Gedanken wund gestoßen haben an der Enge ringsum, und bis ich endlich nichts weiter mehr verlange, als zu vegetiren. Aber dazu bin ich noch zu jung — viel zu jung, wenn auch das Gesicht verwelkt. Ich bin doch eine Kraft wie jeder andere auch, und — ich bin eine Menschenseele, die darbt."

(Fortsetzung folgt.)

Für den Appetit heranwachsender Leute

Für den Appetit erwachsener Leute

Für jeden Appetit — für alle Leute

Uneeda Biscuit

Der Welt bester Soda Cracker

In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten. Nicht verkauft in großen Mengen.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die gold'ne Eva", Lustspiel von Schoenthan und Koppel-Elfeld.

Nächsten Sonntag: „Fräulein Vorwärts", Schwank von Heinz Gordon.

Das flott geschriebene Vers-Lustspiel „Die gold'ne Eva" hat man bei früheren Gelegenheiten hier schon in besserer, mehr abgerundeter Darbietung zu sehen bekommen, als gestern Abend. Von den Inhabern der vier Hauptrollen des Stückes haben bei der jüngsten Aufführung nur zwei, Frl. Senger („Eva") und Herr Kreiß (Graf Zeck") den Anforderungen ihrer Partien genügt. Herr Edthofer als „Peter" befand sich offenbar außerhalb des Bereiches seiner Gestaltungskraft, und auch Herr Sprotte (Ritter Hans von Schwetzingen) hat sich um den Erfolg gebracht, den er hätte erzielen können, wenn er die von den Verfassern geschaffene ergötzliche Figur fallstaffmäßiger herausgebracht haben würde. Der Gesammteindruck der Vorstellung wurde ferner durch das Eilzugstempo beeinträchtigt, mit welchem sämmtliche Mitwirkenden ihre Rollen herunterhaspelten — ein Umstand, der auf das Bestreben zurückzuführen war, das Stück so frühzeitig zu Ende zu bringen, daß die Darsteller und Darstellerinnen noch den Halbelfuhr-Zug zur Rückkehr nach Milwaukee benutzen konnten. Es war um die geschickte Drechslerarbeit schade, welche die Verfasser auf ihre Verse verwandt haben — zur Geltung ist sie unter so bewandten Verhältnissen nicht gekommen. Trotz alledem hat das Stück an sich seinen Eindruck nicht ganz verfehlt. Frl. Senger sah als „Frau Eva" ungemein anmuthig aus, und der leidvolle Anblick, den „Graf Zeck" jeweils gewährte, hätte Steine erweichen können. Frau Richard als „Barbara" und Frl. Müller als „Friedl" wurden den Ansprüchen ihrer Rollen durchaus gerecht, und auch die Besetzung der anderen Nebenpartien war befriedigend, was sich von dem Besuch der Vorstellung nicht behaupten läßt.

Für kommenden Sonntag steht ein Schwank von Heinz Gordon, „Fräulein Vorwärts", auf dem Spielplan. Der Verfasser, Schauspieler von Fach, hat vor einigen Jahren dem Wachsner-Ensemble als Mitglied angehört. Damals wurde auch der Schwank zur Aufführung gebracht, der nun wieder auf dem Programm steht, und es wurde damit ein hübscher Erfolg erzielt.

Für die am 2. März stattfindende Nachmittags-Vorstellung ist, wie bereits angekündigt, das vieraktige Wildenbruch'sche Schauspiel „Der Mennonit" zur Aufführung anberaumt. Einlaßkarten dafür können schon jetzt im voraus bestellt werden bei Herrn Louis W. H. Neebe, Powers' Theater.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

Thue einem Husten oder einer leichten Erkältung sofort Einhalt. Brown's Bronchial Troches heilen Husten, Heiserkeit und Halsleiden; lindern Bronchitis und Asthma. Enthalten nichts schädliches.

Nur in Schachteln.

Predigt für Hotelgäste.

In der „Orchestra Hall" hatten sich gestern Abend gegen tausend Personen zu dem ersten der Gottesdienste eingefunden, welche dort künftig an jedem Sonntag Abend in den Monaten Oktober bis Juli abgehalten werden sollen, und die hauptsächlich für Hotelgäste bestimmt sind. Pastor Hill vom McCormick Theological Seminary hielt die Predigt. In den Predigern soll beständig abgewechselt werden; Zusagen, solche zu halten, sind von Bischof Spaulding von Peoria, Pastor Hillis von Brooklyn, Pastor Black von New York und Wm. Jennings Bryan eingegangen. Veranstaltet werden die Gottesdienste vom „Sunday Evening Club", der sich aus Mitgliedern der „Chicago Association of Commerce" zusammensetzt.

— Mancher will um jeden Preis ein Klee-Vierblatt finden und sieht nicht, daß er dabei Hunderte von Dreiblättern zertritt.

Silbernes Priesterjubiläum.

Von Pfarrer Schaefers von der deutschen kath. St. Martins-Gemeinde begangen.

Der gestrige Sonntag war für die deutsche katholische St. Martins-Gemeinde ein besonderer Festtag, beging doch ihr langjähriger Seelsorger, Pfarrer John M. Schaefers, das Fest seiner 25jährigen Priesterweihe. Aus diesem Anlaß wurde in der Gemeindekirche, 59. Str. und Princeton Ave., am Vormittag von alten Studiengenossen des Jubilars, Pfarrer Lochemes, dem Präsidenten des Pio Nono-Seminars in Milwaukee, Pfr. C. Becker und Prof. H. Ries vom St. Franziskus-Seminar in Milwaukee, ein feierliches Hochamt gehalten, bei dem Generalvikar Joseph Rainer von der Erzdiözese Milwaukee die Festpredigt hielt. Der Papst übermittelte dem Jubilar mittels Kabeldepesche seinen Segen.

Am Nachmittag ehrten die 450 Kinder des Kirchspiels Pfr. Schaefers durch Aufführung einer Kantate und durch Ueberreichung eines Baumes, an dessen Zweigen 25 Silberdollars hingen. Am Abend überreichte ihm ferner jeder der zwölf Gemeindevereine ein Geschenk und die Gemeinde als Ganzes $1500 zu einer Reise nach Europa und Palästina.

Erzbischof Quigley weihte gestern in der Kirche zur Schmerzensreichen Jungfrau, W. Jackson Boul. und Albany Ave., den mit einem Kostenaufwand von $12,000 aus italienischem Marmor gebauten Hauptaltar, dessen Kosten die Mitglieder des Altarvereins durch monatliche Beiträge von je zehn Cents in den letzten acht Jahren aufgebracht haben. Der Weihe ging ein von Bischof Muldoon gefeiertes Hochamt voraus. Pfr. Cavanaugh, Präsident der Notre Dame-Universität, hielt die Festpredigt. Unter den Anwesenden waren zwanzig Studenten der Servite-Universität in ihrer eigenartigen Tracht und über 100 Mitglieder des Servite-Ordens aus allen Landestheilen. Die Kirche befindet sich in der Obhut dieses Ordens.

Ein erbauliches Schauspiel.

Geistliche schmähen von den Kanzeln die „Ver. Gesellschaften" Hochverräther usw.

Eine ganze Anzahl von Pastoren englischer Sektenkirchen, die stets im Vordertreffen zu finden sind, wenn es gilt dem verhaßten „Saluhn" und allen freiheitlichen Regungen etwas auszuwischen, folgte gestern der Aufforderung der „Chicago Law and Order League" und wetterte von ihren Kanzeln gegen die liberalen Elemente, die acht Tage vorher durch die Kundgebung der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" energisch Protest gegen die Wirtshetze eingelegt hatten. Unerwünschte „Foreigners", Anarchisten und Hochverräther waren einige der Namen, mit denen die frommen Herren die Mitglieder der „Vereinigten Gesellschaften" und alle liberalen Elemente, welche sich der Bevormundung durch die „Law and Order League", und mit ihr verbündete Pastoren widersetzten, belegten. Typisch für die Schmähreden, welche gehalten wurden, ist die Ansprache des Hilfsgeneralanwalts von Kansas Charles W. Trickett, den sich die St. James Methodistenkirche als „Hauptattraktion" verschrieben hatte. Trickett, der das Land durchzieht und für Prohibitionismus und gegen jede freiheitliche Regung wühlt, ließ sich über die „Vereinigten Gesellschaften", wie folgt, aus: „Die „Vereinigten Gesellschaften" verlangen in der nächsten Wahl eine Abstimmung über die Frage, ob die Gesetze durchgeführt werden sollen oder nicht. Das ist Hochverrath. Jeder Wähler, der über diese Frage abstimmt, jeder Bürger, der einer Vereinigung beitritt, welche dies befürwortet, macht sich des Hochverraths schuldig. Der Mayor dieser Stadt ist wegen einiger Aeußerungen, die er gemacht hat, des Hochverraths schuldig. Wenn Sie einige Ihrer Beamten wegen Hochverraths strafrechtlich verfolgen würden, würde das Schreien nach Freiheit bald aufhören. Der Gouverneur des Staates hat ein Recht, Truppen zur Unterdrückung der Anarchie und Bestrafung des Hochverraths nach Chicago zu senden. Wenn Folk Mayor von Chicago wäre, würde das Gesetz durchgeführt werden. Wenn Roosevelt Mayor wäre, würde es keine offene Wirthschaften geben an Sonntagen. Wenn Roosevelt Gouverneur von Illinois wäre, würde er Hochverrath und Rebellen in Chicago nicht dulden, und wenn er einen Soldaten vor jede Wirthschaft stellen sollte, um sie geschlossen zu halten."

Daß die Ansprachen der geistlichen Herren an Gehässigkeit und an Schmähungen der Tricketts nicht nachstanden, ist aus der folgenden Ansprache des Pastors der Belden Ave. bischöflich-methodistischen Kirche John A. Earl zu entnehmen, die eine gute Idee von dem Tone gibt, der in all diesen Ansprachen herrschte. „Niemand kann leugnen," ließ sich der würdige Herr vernehmen, „daß die „Vereinigten Gesellschaften" eine Bevölkerungsklasse vertreten, die in unserem Lande stetig zunimmt, eine Klasse, die absolut nichts weiß vom Geiste und der Geschichte der amerikanischen Verfassung, eine Klasse, welche die Bande der Religion abgeworfen hat und jetzt unter den Banden des Gesetzes stöhnt, eine Klasse, welche von dem Wirthsgewerbe beherrscht wird, deren Führer Männer sind, die mit Lagerbier durchtränkt sind; eine Klasse, welche die Stadt vom Staate und von der Union trennen und sie zu einem unabhängigen Gemeinwesen machen würde, eine Klasse, welche die Bibel aus der Schule verbannt hat und sie aus dem Lande verbannen würde, wenn sie könnte, eine Klasse, welche von der wahren Freiheit nicht die geringste Ahnung hat; die lacht über die Thränen, welche Frau und Kinder des Trunkenboldes vergießen, und die rücksichtslos das Gesetz niedertrampelt, das bestimmt ist, diese wehrlosen Geschöpfe zu schützen."

Zu einer noch stolzeren Höhe christlicher Duldung verstieg sich der Pastor Melbourne P. Boynton von der Lexington Ave.-Baptistengemeinde, der sich wie folgt vernehmen ließ: „Ich rufe den Fluch des Himmels herab auf den „unaussprechlichen" amerikanischen „Saluhn!" Verflucht sei, wer die Hand zu seiner Vertheidigung aufhebt, verflucht Jedermann, der sich mit ihm verbindet! Verflucht die Stadt oder das Gemeinwesen, das sich zum Theilhaber des „Saluhn" macht, indem es ihn fernerhin lizensirt — ja, verflucht seien Alle die, welche jetzt in dem Kampfe des Herrn gegen das verruchte Uebel nicht auf der Seite des Herrn zu finden sind!"

Marion Grey schuldig.

In der 28. Abstimmung einigen sich die Bundesgeschworenen.

Volle 24 Stunden waren die Geschworenen des Bundesgerichtes, vor denen sich der Prozeß der Heirathsvermittlerin Marion Grey aus St. Joseph, Mich., und Elgin Ill., abgespielt hat, in Berathung, ehe sie sich gestern Vormittag um elf Uhr auf einen Schuldigspruch zu einigen vermochten, aber nur in einem der drei Anklagepunkte. Nicht konnten sich die Geschworenen davon überzeugen, daß die Angeklagte, Frl. Minnie Coleman, von Milwaukee oder J. B. Peckett von Bedford, Vt., gegenüber Unrecht gehandelt habe, wohl aber waren sie schließlich einstimmig der Ansicht, daß sie den Farmer Wm. Grable von Dearborn, Mo., übervortheilt habe, als sie ihn mit der „reichen Wittwe" Ida Goforth aus Texas bekannt machte, denn die Wittwe hatte keinen Cent. Grable hatte sie trotzdem geheirathet und war mit seiner Wahl auch zufrieden, wie er auf dem Zeugenstande aussagte. Ehe der Schiedsspruch von Richter Landis entgegengenommen wurde, hatte der Jurist sich davon überzeugt, daß er solches auch an einem Sonntag gesetzlich thun dürfe. Die Angeklagte lachte krampfhaft auf, als sie den Wahrspruch vernahm. Ihre Anwälte stellten sofort den Antrag auf eine nochmalige Verhandlung, und darüber wird am 2. März verhandelt werden. Inzwischen bleibt die Bürgschaft von $1000, unter welcher sich Frl. Grey in Freiheit befindet, in Kraft. Die höchste Strafe, welche die Angeklagte treffen kann, ist $500 Geldbuße und achtzehn Monate Zuchthaus. In Begleitung ihres Vaters, Daniel Goodenough, ist Frl. Grey noch gestern zum Besuch in ihre Heimath Benton Harbor, Mich., abgereist.

Außergewöhnliche

"BARGAINS"

in gebrauchten

„Upright"-Pianos!

Parlor	$ 85
J. & C. Fisher	115
Kranich & Bach	125
Hinze	135
S. R. Kelso	140
Bush & Gerts	150
Whitney	175
Weber	180

Außerdem eine große Anzahl von Kimball's

$165 $190 $220

und aufwärts.

Leichte monatliche Zahlungen.

W. W. KIMBALL Co.

(Etablirt 1857)

Südwest-Ecke Wabash Ave. und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, deutscher Verkäufer.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vom Keglerkongreß.

Cincinnati, 17. Febr. Das Zweimann-Preiskegeln zwischen Meisterschaftsspielern des Amerikanischen Keglerkongresses, der „Western Bowling Association" und der „Canadian owling Association" wurde von Smith und Dunbar von Brooklyn gewonnen, mit 3574 Punkten.

Im gestrigen Fünfmann-Kegeln stand das Tosetti-„Team" von Chicago (T. H. Brill, J. Burns, E. S. Mackey, Phil. McGuire und J. Blouin) am höchsten; es warf 2886 Punkte — das beste bisherige Ergebniß auf irgend einem amerikanischen Keglerkongreß.

Ausland.

Noch immer skandalöser

Gestaltet sich die Friedberg-Bankerottgeschichte. — Die ungelösten Finanzwirren. — Das Hohenau-Ehrengericht. — Eine Klage gegen Prinzeß Louise von Belgien abgewiesen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 17. Febr. Der Zusammenbruch des hiesigen Finanzinstituts Friedberg, die Flucht des Bankiers Siegmund Friedberg, sowie des in seinen Diensten stehenden Direktors Bohn, der mit seiner Geliebten durchbrannte, ferner die Verhaftung des Rechtsanwalts Caro, der beschuldigt ist, an Friedbergs Schwindeleien betheiligt gewesen zu sein, enthüllen ein seltsames Sittenbild. Damen der Halbwelt erhielten dutzendweise die werthvollsten Geschenke. Eine von diesen ist nebst ihrer Mutter auf die Anklagen der Kuppelei und Erpressung verhaftet worden. Bohn feierte im Vorderzimmer seiner Wohnung vorzeitige Verlobung bei einem wüsten Gelage mit jener Person, während im Hinterzimmer sich die sterbende Gattin befand. Gegen die Verschwundenen sind Steckbriefe erlassen worden.

Ein neuer Staatssekretär des Reichsschatzamts an Stelle des Freiherrn v. Stengel, welcher infolge der Reichsfinanzwirren seine Entlassung genommen hat, ist noch immer nicht gefunden. Es verlautet, daß der Kanzler Fürst v. Bülow bereits ein Dutzend Ablehnungen erhalten hat. Dabei sieht sich die Regierung außer Stande, ein Finanzprogramm bekannt zu geben. Es ist möglich, daß die ganze Finanz- und Steuerfrage bis zum nächsten Herbst verschoben werden wird. Der Unterstaatssekretär des Reichsschatzamts, Twele, führte das Interregnum und vertritt den Etat vor dem Parlament.

Eine Folge dieser Situation ist die Erneuerung der Gerüchte, daß eine Kanzlerkrisis bestehe, und Fürst Bülow seinen Posten nicht mehr lange behalten werde. Dagegen bezeichnet die „Süddeutsche Reichskorrespondenz", welche augenscheinlich vom Kanzleramt inspirirt ist, diese Gerüchte als Klatsch.

Der Plan des Berliner Großkaufmanns Wertheim, einen öffentlichen Park bei Kladow am Havelsee zu errichten und in diesem das von Cuno v. Uechtritz geschaffene Heine-Denkmal zur Aufstellung zu bringen, ist gescheitert. Die Ursachen hierfür sind bis jetzt nicht bekannt geworden.

In Breslau ist nunmehr über das Vermögen des, am 12. November 1903 gestorbenen Grafen Pius Chamaré der Konkurs eröffnet worden zum Zweck der Erbtheilung. Der Schritt ist die Folge der Entscheidung des Reichsgerichts, welches das Urtheil des Breslauer Oberlandesgerichts bestätigte, wonach die Ehe des Grafen mit der Sängerin Wanda Blaustein ungiltig und das Testament, das die Künstlerin zur Universalerbin einsetzte, null und nichtig ist.

Wien, 17. Febr. Das hiesige Zivil-Landesgericht hat die Klage des ehemaligen Floridsdorfr Rathhauskellerwirths Joseph Weitzer gegen die Prinzessin Luise von Belgien, geschiedene Gattin des Prinzen Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha, abgewiesen. Weitzer hatte seinerzeit das Geld zur Befreiung und Flucht der Prinzessin aus der Heilanstalt in Bad Elster vorgeschossen und ihr sonstige Darlehen gewährt.

Es wurde vor Gericht nachgewiesen, daß Weitzer insgesammt 50,000 Kronen vorschoß, aber 136,000 Kronen erhielt. Der von Weitzer beanspruchte Rest von 36,500 Kronen wurde daher nicht anerkannt.

Es finden andauernd Kundgebungen gegen Felix Weingartner, den neuen Direktor der Hofoper, und zugunsten der von ihm entlassenen Sängerin Elsa Bland statt. Weingartner hat zum Ersatz Frl. Rennyson engagirt, welche vormals dem Opern-Ensemble Col. Savage's in New York angehörte.

† Bekannter Zirkusmann.

New York, 17. Febr. William Sells, der letzte der drei Brüder, welche die berühmte Sells'sche Zirkuskombination organisirten, ist hier plötzlich gestorben. Er war zwar schon seit einigen Wochen krank, schien jedoch auf dem Wege der Genesung zu sein, als plötzlich eine Wendung zum Schlimmeren kam. Gastrisches Fieber wird als Todesursache angegeben. Er war erst 42 Jahre alt.

Gaul rennt in ein Speisehaus!

New York, 17. Febr. Ein anscheinend toll gewordenes Straßenbahnpferd lief in das Kafé und Restaurant von Michael Sameth, an Ost Houston Str., hinein und verletzte ein Halbdutzend Personen, darunter eine vielleicht tödtlich. Das ganze Lokal wurde demolirt. Schließlich aber wurde der Gaul eingefangen und erschossen.

Der vielleicht tödtlich Verletzte ist der 70jährige Aaron Ritzner, welcher gerade am Lokal vorüberging. Er liegt jetzt bewußtlos im Bellevuehospital.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Baron Takahira, der wieder zum japanischen Botschafter in Washington ernannt wurde, traf mit der „Etruria" in New York ein.

— Ein neues Verfahren, Buckeligkeit zu beseitigen, wurde im Hospital der „New York Society for the Relief of the Crippled and Ruptured" erfolgreich angewandt.

— Unter den Missionären, welche die Einwandererstation Ellis Island, N. Y., besuchen, ist jetzt auch ein Temperenzapostel, welcher Prohibitions-Hetztraktate vertheilt.

— Die Polizei in New York verhinderte gestern einen Straßenumzug der Frauenstimmrechtlerinnen. Nachher wurde eine Versammlung abgehalten, in der auch Sozialisten sprachen.

— In einer Rede vor dem Arbeits-Lyzeum in Rochester, N. Y., trat Professor Zueblin von der „Universität of Chicago" dafür ein, unseren Bundessenat ganz abzuschaffen.

— Muthmaßlich in einem Wahnsinnsanfall, erschoß in Cincinnati der 40jährige Kupferschmied Peter Gruener seine gleichalterige Gattin und sich selbst. Das Paar hinterläßt 8 Kinder.

— Unbekannte erschossen zu Birmingham, Ala., J. H. Crawford, Spezialagenten der Southern-Bahn, und legte die Leiche auf ein Bahngeleise, wo sie von einem Personenzuge zerstückelt wurde.

— Der Ex-„Eiskönig" Morse wurde verhaftet, als er mit dem Dampfer „Etruria" wieder in New York anlangte und von seiner Gattin begrüßt wurde. Er wurde jedoch alsbald unter $20,000 Bürgschaft freigelassen.

— 300 Kentuckyer „Nachtreiter" kamen Sonntag früh gegen 1 Uhr nach Eddyville und peitschten 10 Männer durch, darunter auch den Polizeirichter, machten aber auffallenderweise keinen Versuch, die dortigen Tabaklagerhäuser niederzubrennen.

Ausland.

— Am Donnerstag wird das Evans'sche Schlachtschiffgeschwader zu Callao, Peru, erwartet, und es sind Vorkehrungen für einen großartigen Empfang getroffen.

— Trotzdem die Lage an der persisch-türkischen Grenze sich gebessert haben soll, sind noch 60,000 Mann russischer Truppen zur Vorsicht dorthin gesandt worden.

— Nikolaus N. Gerhard wurde als Generalgouverneur von Finland abgesetzt. Er hatte die Rechte der Finen vertheidigt und war gegen die, von Rußland geplante Theilung des Großherzogthums.

— Der Gräfin v. Wartensleben in Berlin, deren Gemahl (Kavalleriegeneral) mit Kaiser Wilhelm eng befreundet ist, wurde ein Perlenhalsband im Werth von einer Viertelmillion Mark gestohlen.

— Höchst bedenklich soll die Spannung zwischen Schweden und Rußland wegen des Planes des letzteren geworden sein, eine befestigte Flottenstation an den finnischen Aalandinseln anzulegen; ja es schwirren schon Kriegsgerüchte umher!

— Vom deutschen Auswärtigen Amt wird erklärt, Deutschland habe keinen Antheil an dem angeblichen, von Rußland übel aufgenommenen Plane Oesterreichs, eine Bahnlinie durch die türkische Provinz Nowipazar zu bauen; es sehe die Sache nur vom wirthschaftlichen Gesichtspunkte an und wünsche Oesterreich Erfolg.

— In allen größeren Städten Italiens fanden gestern Kundgebungen gegen die Geistlichkeit anläßlich des Jahrestags der Verbrennung des berühmten italienischen Mönchs und Philosophen Giordano Bruno statt. (Der Erste, welcher den Gedanken aussprach, daß noch viele andere Weltkörper, außer der Erde, bewohnt seien.) In Rom hielten Sozialisten und Republikaner flammende Reden an Brunos Denkmal. Später gab es einen Zusammenstoß zwischen den Demonstranten und der Polizei und Truppen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Philadelphia: Siberian nach Glasgow.
Boston: Iberian nach Manchester; Laurentian nach Glasgow.
St. John: Tunisian nach Liverpool.
Genua: Principe di Piemonte nach New York.
London: Minnetonka nach New York; Montezuma nach Kanada, über Antwerpen.

Kaffeetrinken

So behauptet ein Doktor, schwächt das Herz.

„Nach meiner Ansicht," sagte ein wohlbekannter deutscher Arzt, „kann Niemand mit Wahrheit sagen, daß Kaffee ihm zuträglich ist, da es längst erwiesen ist, daß das im Kaffee enthaltene Kaffeeine eine schädliche giftige Substanz ist, die die Herzmuskeln schädigt und schwächt.

„Aus diesem Grunde führt der regelmäßige Genuß von Kaffee früher oder später zu einem Zustand von mangelhafter Ernährung, wodurch verschiedene Arten organischer Krankheiten herbeigeführt werden.

„Von dieser Thatsache überzeugt, habe ich oft nach einem gesünderen Getränk Umschau gehalten, anstatt von Kaffee. Schließlich fand ich was ich suchte im Postum. Wenn ich Grund hatte, Leuten, deren Herz angegriffen war, das Kaffeetrinken zu verbieten, habe ich stets Postum als Getränk empfohlen, da es frei von allen schädlichen und aufregenden Substanzen ist. Ich weiß dies durch Ergebnisse in meiner eigenen Familie und unter meinen Patienten.

„Hunderte von Personen, die jetzt Postum anstatt Kaffee trinken, haben sehr dadurch gewonnen." „Es hat seinen Grund."

Name erfahrt Ihr von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt," in jedem Packet.

Lokalbericht.

Starb im Dienst.

Weichensteller Edward Ehler unter den Rädern eines Zuges zermalmt.

Wilde Jagd.

Angeblich fahrlässiger Kutscher setzte sich einem Kugelregen aus. — Wurde schließlich eingefangen. — Standen Todesangst aus. — Auf der Entenjagd verunglückt.

Auf den Rangirhöfen der Chicago & Eastern Illinois-Bahn wurde gestern Abend der 30jährige Weichensteller Edward Ehler aus Dalton, Ill., von einem Zuge überfahren. Er erlitt Verletzungen, denen er bald darauf erlag.

Tolle Hatz.

An 51. Straße und Cottage Grove Ave. stieß gestern Abend eine Droschke mit einem Kraftwagen zusammen, in dem George Ortseifen, 7559 Grand Blvd., der Sohn des bekannten Brauers und Politikers Adam Ortseifen, seine junge Frau und E. G. Elcock und Frau, Nr. 4806 Grand Blvd., die Eigenthümer des Gefährts, saßen.

Die Glaswand des Kraftwagens wurde zertrümmert, die Insassen wurden durchgerüttelt, kamen aber sonst mit dem bloßen Schreck davon. Der Kutscher der Droschke hieb auf die Pferde ein und fuhr davon. Im selben Augenblick bog ein mit den Polizisten Furlong und Lulbeck bemannter Polizeiwagen um die Ecke. Die Schergen nahmen die Verfolgung des fahrlässigen Kutschers auf. Nach toller Hatz, in deren Verlauf sie ihm ein Dutzend Schüsse nachgesandt hatten, holten sie ihn ein und verhafteten ihn. Die Fahrgäste waren zuvor abgesprungen und entkommen.

Der Häftling gab an, John Borcherding, Sohn der Wittwe Dora Borcherding zu sein, die im Hause Nr. 959 W. 25. Straße ein Leichenbestattungsgeschäft betreibt.

Verloren den Appetit.

Im Gebäude der Chicago Athletic Association benutzten gestern Abend E. S. Conway und Frau, Parker Craig, Lonwood L. Roß, Dana W. Hall und Sheppard Butler den Fahrstuhl, um nach dem Speisesaal zu fahren. Der Fahrstuhl fuhr mit mäßiger Geschwindigkeit bis zum dritten Stock, schon; dann aber plötzlich, wie aus der Kanone geschossen, bis zum achten Stock empor, um ebenso plötzlich unaufhaltsam zu fallen. Er schlug krachend auf den Boden des Schachts im Erdgeschoß auf. Der Bewurf fiel von der Decke und auf die Gäste. Letztere waren arg durchgerüttelt worden, sonst aber unversehrt entkommen. Der Appetit war ihnen aber vergangen.

Der Fahrstuhlführer versuchte noch eine Fahrt zu machen. Diese hatte aber das gleiche Ergebniß. Man muthmaßt, daß die Oeler nicht ordentlich die Hemmvorrichtung gesäubert haben, daß die dort angesammelte Schmiere sich verhärtete und schließlich ein wirksames Eingreifen des Hemmkeils verhinderte.

Sonntagsjäger verunglückt.

Der 15jährige Fred Froejbrodt, Nr. 1934 Lincoln Ave., begab sich gestern auf die Entenjagd. Er fuhr in einem Boote auf den See hinaus und befand sich in der Nähe der Lebensrettungsstation, als zufällig seine Flinte sich entlud. Die Schrotladung drang ihm in den rechten Oberarm. Man befürchtet, daß ihm der Arm wird abgenommen werden müssen.

In unsinniger Hast.

Ein „Jiggs" Donahue, dem 1. Baseman der „White Sox" gehöriger und von ihm bedienter Kraftwagen stieß heute früh an 35. Str. und Indiana Ave. mit einem unsinnig schnell fahrenden Kraftwagen zusammen, der Tom Chamales, dem bekannten Griechen, gehört. Beide Gefährte wurden zertrümmert. Donahue sauste auf das Pflaster und erlitt leichte Verletzungen an der linken Gesichtshälfte.

Umgekippt

An Cottage Grove Ave. stieß gestern eine zu einem Leichenzuge gehörige Droschke mit einer 26. Straße-Elektrischen zusammen. Sie kippte um und wurde arg beschädigt. Die Insassen erlitten leichte Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

A. Blitz, Nr. 801 N. Talman Ave.; Schnittwunden und Brauschen.

R. K. Groß, Nr. 653 N. Irving Ave.; Schnittwunden und Brauschen.

J. M. Goldmann, Nr. 380 Thome Ave.; Schnittwunden.

M. N. Bloom, Nr. 4347 St. Lawrence Ave.; Brauschen.

Wm. Will, Nr. 600 Ashland Ave., der Kutscher; Brauschen.

Dringt auf Untersuchung.

Koroner Hoffman will Joseph Bavaniaks Tod nicht ungesühnt lassen.

Nicht einverstanden mit dem Wahrspruch der Koronersjury, demgemäß der Tod des dreijährigen Joseph Bavaniak, Nr. 8548 Mackinaw Avenue, auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen wäre, hat Koroner Hoffman die Akten dem Staatsanwalt übermittelt mit folgendem Begleitschreiben:

„Beiliegend übersende ich Ihnen die Akten betreffend den Tod des Joseph Bavaniak, Nr. 8548 Mackinaw Ave. Ich ersehe daraus, daß der Verstorbene drei Jahre alt war und durch Verbrühung ums Leben kam, indem in der elterlichen Wohnung ein auf dem Küchenheerd stehender, mit heißem Wasser gefüllter Theekessel von einem gewissen Michael Bulava umgestoßen wurde. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Mann betrunken war, als er fiel und den Kessel umstieß."

Gestörte Nachtruhe.

Feuer nöthigte zwei Familien zur Flucht auf die Straße.

Ställe abgebrannt.

In der Wohnung von Georg Wagner, Nr. 228 Warner Ave., brach heute früh Feuer aus. Vor dem Eintreffen der Feuerwehr hatten die Flammen dem angrenzenden, von Frau Marie Kirchner bewohnten Hause Nr. 230 Warner Ave., sich mitgetheilt. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er etwa $500 Schaden angerichtet hatte. Man muthmaßt, daß ein überheizter Ofen ihn verursacht hatte.

Wagner war rechtzeitig erwacht. Er weckte seine Frau, geleitete sie auf die Straße und alarmirte die Feuerwehr. Auch Frau Kirchner und Familie hatten Zeit gefunden, sich in Sicherheit zu bringen.

Ein Pferd verbrannt.

In der Stallung der Jackson Transfer Company, Nr. 140—146 Forquer Straße, brach gestern Feuer aus. Von Polizisten, Feuerwehrleuten und halbwüchsigen Burschen aus der Nachbarschaft wurden 199 Pferde losgemacht und gerettet. Ein Gaul verbrannte. Der Gesammtschaden beläuft sich auf etwa $5000.

Das Feuer entstand im Erdgeschoß unter Futtervorräthen, muthmaßlich durch Selbstentzündung.

Im Keime erstickt.

Feuer, das gestern Nachmittag auf bisher unaufgeklärte Weise im zweiten Stock des Hauses Nr. 238—240 Randolph Straße ausbrach, wurde von der sofort alarmirten Feuerwehr gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte. In jenem Stockwerk befinden sich die Lagerräume der Tabakhändler Taussig & Co.

Von Rauch übermannt.

Im zweiten Stockwerk des brennenden Hauses Nr. 4739 Clark Straße wurde von Feuerwehrleuten der Motorführer Harry Witzschlager von Rauch übermannt aufgefunden und gerettet. Das Feuer wurde ohne Schwierigkeit gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend.

Fast zerstört.

Durch Feuer fast zerstört wurde heute Morgen die hinter John Cushings Wohnung an 102. Str. und Lowe Ave., South Chicago, gelegene Stallung. Der über der Gasse gelegene, A. M. Thompson gehörige Stall wurde leicht beschädigt. Das Feuer richtete etwa $1000 Schaden an. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden.

Machte sich unsichtbar.

Angeschossener Italiener aus dem Nothfall-Hospital verschwunden.

Calvi Fortunato, der am 6. Februar, angeblich von Philipp Calatana, angeschossen wurde, ist gestern Abend aus dem Nothfall-Hospital spurlos verschwunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß er mit Hilfe von Freunden seine Flucht bewerkstelligt hat. Ihm schien es augenscheinlich peinlich zu sein, als Hauptbelastungszeuge gegen den Thäter auftreten zu müssen, da Calatano einst sein guter Freund war. Um allen etwaigen Scherereien aus dem Wege zu gehen und den Angeklagen nach Kräften vor Strafe zu schützen, hat er nichts Besseres thun können, als sich unsichtbar zu machen. Dr. Fletcher, Vorsteher des Hospitals, theilte heute dem Polizei-Inspektor Wheeler mit, daß ihm gegenüber der Verwundete sich stets sehr zugeknöpft gehalten habe, sobald das Gespräch auf die Schießerei gelenkt wurde.

Detektives, die auf den Ausreißer fahnden, glauben angeblich nicht, daß er die Stadt verlassen hat.

Starb im Hospital.

Im County-Hospital ist gestern die sechs Jahre alte Charlotte McFarland, Nr. 1 Elburn Ave., den Brandwunden erlegen, die sie am 11. Februar erlitten hatte. Während die Mutter ausgegangen war, hatte die Kleine angeblich mit Streichhölzchen gespielt und bei dieser Gelegenheit unabsichtlich ihre Kleider in Brand gesetzt. Als wenige Augenblicke später die Mutter heimkehrte und die Flammen erstickte, hatte Charlotte schon tödtliche Brandwunden erlitten.

Die Central Drug Co.

Schließt ein wichtiges Geschäft ab.

Die Central Drug Co., State und Washington Straße, hat mit der Mal-A-Bar Co. von Tiffin, Ohio, ein Uebereinkommen getroffen, wodurch sie die Agenten in Chicago für **Mal-A-Bar** werden. Mal-A-Bar ist das viel besprochene Körper erneuernde Tonic, das unter positiver Garantie verkauft wird, Euch wiederherzustellen.

Die Fabrikanten behaupten, daß über 90 Prozent aller Krankheiten dadurch verursacht werden, daß der Körper nicht die richtige Ernährung aus den genossenen Speisen erhält, obwohl von vielen Leuten genug gegessen wird, werden die Körper erneuernden Elemente in der Nahrung nicht absorbirt auf dem Wege durch den Magen und die Eingeweide, wie die Natur es vorgesehen hat.

Dieser Zustand wird mit Malnutrition bezeichnet. Sie behaupten, daß Mal-A-Bar positiv die Ursache von Malnutrition beseitigt, indem es jedes Speisetheilchen, das genossen wird, in Körper aufbauende Blut- und Nerven-Elemente umsetzt. Ihre Angaben sind sehr vernünftig und ihre Offerte von einer Firma von ihrem Ansehen ist äußerst liberal.

Leute, die sich elend fühlen und ihre verlorene Kraft nicht wieder erlangen können, sollten sicherlich nach der Central Drug Co. gehen und diese Offerte annehmen, denn sie haben dabei nichts zu verlieren und alles zu gewinnen.

Prozessirt wird jedenfalls.

Die „Local Option"-Vorlage in der Staats-Hauptstadt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 16. Febr. — Herr W. E. Fain, der beauftragt worden ist, die Unterschriften der Petition zu sichten, welche die Anti Saloon-Liga eingereicht hat, um eine Abstimmung über die Schankfrage herbeizuführen, glaubt festgestellt zu haben, daß mindestens 400 von den 3032 Unterschriften, welche die Petition aufweist, ungiltig sind. Da nun die Petition, in diesem Sinne entscheiden, so will der Verband der Spirituosenhändler gerichtlich gegen sie vorgehen. Auf der anderen Seite drohen die Temperenzler der Wahlbehörde mit einem Prozeß für den Fall, daß diese die Petition zurückweist.

Richard M. Sullivan, Vertreter von Sangamon County (Springfield) im republikanischen Staatskomite wird in diesem nächstens beantragen, daß es der republikanischen Wählerschaft überlassen werden soll, die Delegaten zu den Kongreßbezirks-Konventen zu wählen, die ihrerseits wieder die Delegaten zum Nationalkonvent der Partei zu küren haben werden. Im Springfielder Bezirk wird voraussichtlich auf alle Fälle nach dem Vorschlag des Herrn Sullivan verfahren werden.

Bundesrichter J. Otis Humphrey, von dem berichtet worden war, daß er sich parteipolitisch eifrig als Gegner des Herrn Taft, bezw. des Präsidenten Roosevelt bethätige, stellt das entschieden in Abrede. Er mische sich absolut nicht in die Streitigkeiten der Faktionen, sagt er, noch auch fühle er irgend ein Bedürfniß, sich über diese Streitigkeiten auch nur zu äußern.

B.

Unangenehmer Miethsherr.

Soll die Hausfrau und ihren Gatten bedroht haben, weil sie ihn abwies.

Vor sechs Wochen miethete der 29 Jahre alte Peter de Porgue von den Eheleuten Paschke, Nr. 912 Lill Ave., ein Zimmer und begann alsbald, der Hausfrau, Frau Klementine Paschke, den Hof zu machen. Als er ihr angeblich schließlich vorschlug, sich scheiden zu lassen und ihn zu heirathen, wies sie ihm entrüstet die Thür. Er zog dann nach dem Hause Nr. 312 West North Ave. um, kam aber zurück und soll der Frau gedroht haben, sie und ihren Gatten umzubringen. Frau Paschke erwirkte heute von Stadtrichter Torrison einen Haftbefehl gegen den Mann.

Frau Paschke erzählte dem Hilfsstadtanwalt Sarner, daß de Porgue ihr ein Fläschchen habe geben wollen, welches nach seiner Versicherung ein Gift enthielt, von dem zwei Tropfen einen Menschen tödten würden. Er habe verlangt, daß sie ihren Gatten vergifte, und versichert, die Todesursache werde überhaupt nicht zu entdecken sein. Das Gift habe er in seiner alten Heimath, Belgien, gekauft. Er habe versucht, einen Theil von dem Reichthum seines Vaters zu erlangen, sei dabei ertappt worden und habe Belgien verlassen müssen. Frau Angelina Gillgan, 68 Herndon Str., eine Freundin der Frau Paschke, bestätigte, die Flasche mit dem Gift in de Porgues Händen gesehen zu haben. Paschke ist ein Schneider.

Der Brandstiftung verdächtig.

Nathan Weiner verhaftet, aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

In Matthew Weiners Wohnung, im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 1178 Milwaukee Ave., brach gestern Nachmittag zwischen halb vier und sieben Uhr dreimal Feuer aus. Zuerst im Speisezimmer. Dort brannte, als die Feuerwehr eindrang, das Sopha. Niemand war zu Hause. Die Thür hatte gesprengt werden müssen. Das Feuer wurde schnell gelöscht.

Um fünf Uhr wurde die Feuerwehr nochmals alarmirt. Es brannte in einer Kleiderkammer. Auch dieser Brand wurde im Keime erstickt.

Kurz vor sieben Uhr löschte die nochmals alarmirte Feuerwehr den dritten Brand. Eine Tischdecke war in Flammen aufgegangen.

Bald darauf kehrte Weiner heim. Er wurde prompt verhaftet, betheuerte aber, den ganzen Tag bei seinem Freunde James Adiski, Nr. 852 Ns Winchester Ave., zugebracht zu haben. Adiski bestätigte das. Dessenungeachtet wurde Weiner eingesperrt und erst heute Vormittag um zehn Uhr in Freiheit gesetzt. Brand-Inspektor Hogan hat eine Untersuchung eingeleitet.

Bestreitet die Haftpflicht.

Die „Ravenswood Exchange Bank" und ihre Gläubiger.

Der frühere Baukommissär Bartzen sucht beim Kreisgericht um einen Einhaltsbefehl nach, welcher die Gläubiger der „Ravenswood Exchange Bank" daran verhindern soll, ihn als einen früheren Aktionär der genannten Bank für deren Verbindlichkeiten mit haftpflichtig zu halten und, wie es ihre Absicht ist, ihn demgemäß zu verklagen.— Gegen die genannte Bank ist vor Kurzem ein beschränktes Bankerottverfahren eingeleitet worden, die mit der Masseverwaltung betraute Title and Trust Co. ist aber nicht ermächtigt worden, die Außenstände der Bank in rücksichtsloser Weise einzuziehen. Herr Bartzen meint, es würde zum Schutz der Gläubiger vollständig genügen, der Masseverwaltung eine entsprechende Machtvollkommenheit zu ertheilen. Ihm persönlich kommt es vor allem darauf an, zu verhindern, daß die Gläubiger, gegen 300 an der Zahl, ihn alle einzeln verklagen. Das könnte eine zu kostspielige Geschichte werden, meint er. Er habe im Jahre 1906 zehn Antheilscheine der Bank gekauft, sie aber zu Beginn dieses Jahres losgeschlagen. Sei er nun zum Betrage dieser Antheilscheine haftpflichtig, so könne das durch ein einziges Klageverfahren festgestellt werden.

Die Stadt unterliegt.

Ehemalige Polizeileutnants sollen wieder angestellt werden.

Vor über zehn Jahren wurden die damaligen Polizei-Leutnants Joseph A. Thomas, George Hutchinson und Benjamin H. Reed vom Polizeichef ihres Ranges entkleidet und zu Schutzleuten degradirt. Da sie nicht unter dem Schutz der Zivildienst-Akte standen, nahmen sie an, daß sie sich das gefallen lassen oder den Dienst quittiren müßten. Thomas wurde bald darauf auch aus dem Dienst entlassen, Hutchinson ist gegenwärtig Sekretär des Hilfs-Polizeichefs Schüttler, Reed ist der Geheimpolizei zugetheilt. Vor 5 Jahren etwa haben sie, um ihre Degradirung womöglich rückgängig zu machen, ein Mandamus-Verfahren angestrengt. Heute ist in diesem vom Richter Gibbons eine Entscheidung zu ihren Gunsten abgegeben worden. Es ist noch ungewiß, ob die Stadtverwaltung, deren Machthaber den Klägern freundlich gesinnt sind, gegen dieses Erkenntniß Berufung einlegen werden. Hilfs-Korporationsanwalt Day erklärt indessen, es sei gewiß, daß die Kläger nicht werden beanspruchen können, daß man ihnen den Unterschied herauszahle, welcher zwischen dem Leutnantsgehalt besteht, das sie während der vergangenen zehn Jahre eigentlich hätten erhalten sollen, und dem Sold, der ihnen wirklich gezahlt worden ist.

Die Haushaltsvorlage.

Die Abgaben der Straßenbahn-Gesellschaften sollen unangetastet bleiben.

Der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes hat heute Vormittag beschlossen, zu empfehlen, daß das Amt des Verkehrs-Superintendenten beibehalten und mit einem Gehalt von $3000 dotirt werden solle. In der Haushaltsvorlage sind Aenderungen vorgenommen worden, welche bezwecken, daß die von den Straßenbahn-Gesellschaften, als Gewinnantheil oder Abgaben, zu erwartenden Einkünfte vorderhand unangetastet bleiben sollen. Von dem Ertrag der Bondsanleihe, $3,500,000, sollen $2,500,000 für dauernde Verbesserungen verwendet und $1,000,000 in Reserve gehalten werden, um zur zur Erneuerung des Röhrennetzes der Wasserwerke gebraucht werden zu können, falls die Ueberschüsse des Wasseramtes zu diesem Zwecke nicht ausreichen sollten. Die Haushaltsvorlage wird am Mittwoch Nachmittag an den Stadtrath berichtet und von diesem am Freitag durchberathen werden. Die endgiltige Abstimmung soll am Montag erfolgen. — Vorsitzer Bennett vom Finanzausschuß sagt, daß in Chicago die Steuern niedriger seien, als in irgend einer anderen Weltstadt mit alleiniger Ausnahme Berlins, und man müsse bedenken, daß Berlin nur einen Flächenraum von 25 Quadratmeilen bedecke und mit seiner Hauseinrichtung so ziemlich fertig sei, während Chicago noch immer Neuanschaffungen zu machen habe.

Zigarrenliebhaber.

Mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher plünderten einen Laden.

Einbrecher, die mit Pferd und Wagen ausgerüstet waren, stahlen in voriger Nacht aus dem Laden des Zigarrenhändlers L. Sühr, 90 LaSalle Str., 21,000 Zigarren. Sie sind unbehelligt entkommen. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Aus dem Lagerraum der Werkzeughändler Charles Ellis & Co. im siebenten Stock des Hauses Nr. 85 5. Ave. wurde gestern Abend von Einbrechern Handwerkzeug im Werthe von $300 gestohlen. Der unliebsame Vorfall wurde der Polizei gemeldet.

Vortheilhafter „Kontrakt".

In seiner Eigenschaft als Grundbesitzer und Steuerzahler hat Herr Dietrich Arnold heute im Kreisgericht einen Prozeß gegen den Countyrath und den County-Schatzmeister angestrengt. Er verlangt, daß diesen untersagt werden möge, weitere Gelder auszuzahlen unter einem „Kontrakt", den der Countyrath im Jahre 1899 mit dem Anwalt Iles gemacht und unter welchem dieser gegen eine hohe Kommission die Eintragung von Steuerrückständen besorgt. Gegen $100,000 habe Iles bereits an Sporteln erhalten, werth sei die gethane Arbeit höchstens $10,000 gewesen. Es handle sich bei diesem „Kontrakt" lediglich um die Bezahlung politischer Dienste auf Kosten des Gemeinwesens.

Pastoren-Konferenz.

Pastor Lochner von der Dreieinigkeits-Gemeinde hat auf morgen Nachmittag eine Versammlung aller lutherischen deutschen Geistlichen der Stadt einberufen, in welcher darüber berathen werden soll, auf welche Weise das Unternehmen der Forest Park Amusement Co. bekämpft werden soll, die bekanntlich in der Nähe des Konkordia- und des Waldheim-Friedhofs einen Vergnügungsplatz anlegen will. Eine Anzahl Pastoren predigte gestern von der Kanzel herab gegen den Plan der Forest Park Co.

* Leslie M. Shaw, der frühere Schatzamtssekretär, hat heute eine lange Erklärung losgelassen, in welcher er in Abrede stellt, daß politische Gründe irgendwie im Zusammenhang mit seiner Anwesenheit in Chicago stehen.

*Im Bestattungsgeschäft Nr. 239 W. Madison Straße wurde heute Nachmittag die Leiche des am Samstag an Washington und Halsted Straße von einer Elektrischen überfahrenen Mannes als die des 25jährigen John H. Davidson, Nr. 2713 N. Winchester Ave., identifizirt. Er war Sattler und in der Anlage der Conrad Harneß Manufacturing Co. beschäftigt gewesen.

In der Morgue.

Unbekannte von einem Zuge überfahren und tödtlich verletzt.

Die Polizei bemüht sich, den Namen eines jungen, hübschen Weibes zu ermitteln, dessen Leiche in der County-Morgue liegt. Die Unbekannte wurde an Kinzie und Elizabeth Straße von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren. Man schaffte sie bewußtlos nach dem County-Hospital, wo sie starb, ohne wieder zu sich gekommen zu sein.

Die Verunglückte war etwa 23 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll groß und trug ihr braunes Haar nach „Pompadour"-Art. Sie hatte ein Kleid an aus dunklem, theurem Stoff, eine weiße Bluse, einen schwarzen Mantel. Ein rother Hut mit schwarzen Federn vervollständigte ihr Kostüm. Ein Trauring und ein Ring mit rothem Stein befinden sich an ihren Fingern.

Im Gewühl.

In seiner Hast, an La Salle Straße die Washington Straße zu kreuzen, prallte heute Mittag der 50jährige John Kindberg, Nr. 166 W. 66. Str., mit H. W. Peterson, Zion City, zusammen, fiel hin und wurde, ehe er sich aufrichten konnte, von einer westlich fahrenden Elektrischen erfaßt. Er erlitt einen Beinbruch. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital.

Grenzlage anscheinend schlimmer!

Tiflis, Russisch-Kaukasien, 17. Febr. Neuerliche Berichte aus Armenien besagen, daß alle türkischen Armeereserven in Van, Musch und anderen Bezirken Türkisch-Kleinasiens zu den Fahnen gerufen worden sind und jetzt rasch nach der Grenze vorrücken! Gleichzeitig bringt ein neu begründeter Bund aller türkischen revolutionären Parteien noch mehr Zündstoff in die Agitation. Diese Liga fordert die Bevölkerung auf, gegen die kriegerischen Pläne des Sultans auf jede Weise zu protestiren.

Die russischen Militärbehörden in Tiflis haben Befehl gegeben, sämmtliche militärisch brauchbaren Pferde im Kaukasus zu registriren. Die Aerzte dahier haben in einer Versammlung ihre Freiwilligendienste im Kriegsfall angeboten.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

San Franzisko: Izauri, von Hamburg nach New York.
Gibraltar: Carmania, von Neapel nach New York.
Triest: Eugene nach New York.
Christiansand: United States, von Kopenhagen nach New York.

Heimathfest in Mittweida (Sachsen)

Die im Thale der Zschopau gelegene, durch ihr berühmtes Technikum in der ganzen Welt bekannte Stadt Mittweida, jetzt über 18,000 Einwohner zählend, veranstaltet vom 11. bis 13. Juli 1908 in ihren Mauern ein großangelegtes Heimathfest, um Diejenigen, die dort ihre Jugend verlebten oder auf dem dortigen Technikum ihre Berufsvorbildung empfingen, zu herrlichen Stunden zu versammeln und alte Erinnerungen an schöne Zeiten wieder aufleben zu lassen. Die gesammte Bürgerschaft ist Veranstalterin dieses in seiner Art einzigen Festes und ist bereits seit mehreren Monaten mit den Vorbereitungen beschäftigt. Um einen Ueberblick über die Zahl der zu erwartenden Theilnehmer zu gewinnen, ist es unbedingt nothwendig, daß sich Interessenten zwecks Empfang näherer Mittheilungen unter Angabe genauer Adresse recht bald melden. Adressen wolle man richten an Stadtrath Ernst Meißner, Mittweida, Sachsen.

Koreanischer Aberglaube.

Ein Berichterstatter schreibt aus Söul: Aberglaube und Unwissenheit stehen am koreanischen Hofe noch in voller Blüthe; davon eine kleine Probe. Daß die Mutter des koreanischen Kronprinzen, Lady Om, die erste und einzige Nebenfrau des Exkaisers von Korea, besorgt ist um das Wohlergehen ihres Lieblings, der sich unter Prinz Itos Vormundschaft eine Anzahl von Jahren studienhalber in Japan aufhalten soll, dürfte einleuchten, weshalb denn auch täglich ausführliche telegraphische und briefliche Nachrichten über sein Befinden aus Tokio eintreffen. Daß aber die Prinzessin Om eine Zauberin angeworben hat, die täglich auf einem Berge in der Nähe von Söul ihre Beschwörungsformeln hersagen muß, die imstande sein sollen, den Kronprinzen auch in der Ferne gesund zu erhalten und alles Unglück von ihm abzuwenden, klingt sicherlich fabelhaft, und doch ist es Thatsache. Ein Offizier wird täglich zu dieser Mutang, die für ihre Kunst monatlich $400 erhält, geschickt, um Erkundigungen über den Gesundheitszustand ihres Sohnes einzuholen.

— Neidisch. — Fräulein Eulalia nicht mehr ganz jung): Das Lebensalter der Schiffe setzt man einfach gesetzlich um fünf Jahre herunter. Könnte man das bei uns jungen Mädchen nicht auch thun? Findet sich kein galanter Reichstagsabgeordneter, der das beantragt?

— Unter Backfischen. — **Else**: „Bist ja heute in so rosiger Laune? — Trude: Habe heute von einem hübschen jungen Herrn ein Sträußchen Rosen geschenkt bekommen.

— Bei Gericht. — **Klägerin**: „Der Herr nannte mich vor mehreren Leuten „Zuckergoscherl"!"—Richter (zum Angeklagten): „Hatten Sie 's vorher gekostet?"

nen, mein Fräulein, habe ich mehr Gemüth vorausgesetzt, als daß Sie der grausamen Modethorheit huldigen und diese armen Vögel auf Ihrem Hut tragen!" — „Machen Sie sich mit Ihrer Sentimentalität doch nicht lächerlich! Die Vögel sind ja schon alle todt!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.................$3.00
Mit Sonntagpost.................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Reform im eigenen Hause.

Wo Mazedonien gelegen ist, dürfte den meisten Engländern ebenso unbekannt wie gleichgiltig sein. Die überwiegende Mehrheit des britischen Volkes wird sich also auch nicht darum kümmern, ob die drei oder vier türkischen Komitate, die zum Andenken an das Stammland Alexanders des Großen noch immer Mazedonien genannt werden, eine gute oder eine schlechte Regierung haben. Wenn „da unten" Bulgaren und Griechen miteinander raufen und sich gegenseitig ihre Dörfer verbrennen, und wenn der Sultan bisher nicht im Stande gewesen ist, die regelmäßige Wiederkehr dieser Greuelthaten zu verhindern, so mag das zwar vom Standpunkte der Menschlichkeit aus betrübend sein, oder am Ende nicht betrübender, als z. B. die statistisch erwiesene Thatsache, daß in dem reichsten Lande Europas viele Hunderttausende sich selten oder nie satt essen können. Sicher sollte sich doch die britische Staatskunst zuvörderst mit den Nothleidenden des eigenen Landes beschäftigen und sich des Elendes in anderen Ländern erst dann erbarmen, wenn sie daheim der Arbeitlosigkeit und dem Hunger gesteuert, oder wenigstens die Mittel für die Altersversorgung der Arbeiterinvaliden beschafft hat. Während aber die „liberale" Regierung behauptet, daß sie die Steuerschraube bis zum Platzen anziehen müßte, wenn sie den alt gewordenen Arbeitern mehr, als ein winziges Almosen gewähren wollte, wird sie „natürlich" Geld in Hülle und Fülle haben, wenn es ihr nothwendig erscheinen sollte, sich in die mazedonischen Angelegenheiten einzumischen. Die ihr nahestehende Presse erklärt bereits, daß Großbritannien wird zum Rechten sehen müssen, nachdem das Mürzsteger Programm augenscheinlich fehlgeschlagen ist. Damit ist gemeint, daß der britische Einfluß aufgeboten werden soll, um Oesterreich-Ungarn an der Ausdehnung seines Eisenbahnnetzes bis nach Saloniki zu verhindern.

Inwiefern die britischen Handelsinteressen durch eine Kulturarbeit geschädigt werden könnten, die ein bisher vernachlässigtes Gebiet dem Verkehr erschließen soll, ist beim besten Willen nicht einzusehen. Will Oesterreich-Ungarn auf seine Kosten das Wagniß unternehmen, so sollte es von allen anderen europäischen Mächten wenigstens moralisch unterstützt werden. Denn obwohl es in erster Reihe neue Absatzmärkte für seine eigenen Erzeugnisse zu gewinnen trachtet, so wird die Ausführung seines Planes mittelbar allen Nationen nützen, die am Welthandel betheiligt sind. Selbst wenn Oesterreich Gebietserwerbungen in's Auge gefaßt hätte, was es entschieden in Abrede stellt, brauchte Großbritannien sich nicht zu beunruhigen. Unter österreichischer Herrschaft würde „Mazedonien" ebenso aufblühen wie Bosnien und die Herzegowina. Es würde sich stetiger Ruhe und Ordnung erfreuen, und die Kaufkraft seiner Bevölkerung würde erheblich wachsen. Den Seeweg nach Indien aber wird Oesterreich den Briten nie verlegen, noch wird es ihre Ansprüche auf Egypten, Persien oder Afghanistan bestreiten. Die britische Weltmacht ist durch das Habsburger Reich unter keinen Umständen bedroht. Großbritannien kann höchstens unter der Voraussetzung Einspruch erheben, daß ohne seine Zustimmung in Europa oder sonstwo nichts gethan werden darf.

Auf dieser anmaßenden Voraussetzung hat allerdings die britische Politik bisher gefußt, doch ist es mindestens fraglich, ob die neu heraufkommende Arbeiterpartei in den Fußstapfen des Feudaladels und der Geldaristokratie wird weiter wandeln wollen. Sie hat bereits erkannt, daß es der Masse des Volkes keinen Nutzen, sondern im Gegentheile bedeutenden Schaden bringt, wenn ein großer oder gar der größte Theil der öffentlichen Einnahmen auf die Anschaffung von Panzerkolossen verwendet wird. Großbritannien ist vor feindlichen Angriffen genau so sicher wie die Ver. Staaten, solange es nicht überall den Hahn im Korbe zu spielen sucht. Für Vertheidigungszwecke bedarf es nicht einer Flotte, die derjenigen der zwei nächststarken Seemächte noch überlegen ist oder sein soll. Selbst seine „Kolonien", die dem Mutterlande nichts einbringen, sind nicht in Gefahr. Seine immer noch wachsenden Militärausgaben und Schulden, welche die Steuerkraft des Landes zu erschöpfen drohen, sind einzig und allein auf eine maßlose Einmischungssucht und Großprahlerei zurückzuführen.

Die Arbeiter namentlich Englands sind aber nicht mehr gewillt, den Jingos unbedingte Gefolgschaft zu leisten und sich für ein hohles „Prestige" aufopfern zu lassen. Sie behaupten mit Recht, daß der Wohlstand und die Zufriedenheit der eigenen Landeskinder der Regierung mehr am Herzen liegen sollte, als diplomatische Triumphe im Auslande, die meistens nur von kurzer Dauer sind. Mit dem Knochen, den das liberale Ministerium ihnen hingeworfen hat, werden sie sich nicht abfinden lassen, und noch weniger wird es den „Konservativen" gelingen, sie mit dem Schutzzollköder in die Falle zu locken. Alles hat seine Zeit, und die Zeit des britischen „Imperialismus" hat lange genug gewährt. Nach außen hin glanzvoll, hat er im Inneren nur zur Massenverarmung geführt. An einer so verderblichen Politik kann ein fortschrittliches Volk nicht ewig festhalten.

Eine neue Warnung.

Der 59. Kongreß bewilligte in seiner letzten Tagung $25,000 für eine gründliche Untersuchung der „Waldfrage" in den Weißen Bergen Neu Englands und dem Appalachengebirge in Maryland, Virginia, West Virginia, Nord und Süd Karolina, Georgia, Alabama, Kentucky und Tennessee. Die Arbeit wurde dem Forstamt überwiesen und dieses wieder beauftragte eine Anzahl hervorragender Sachverständiger damit. Diese fanden rund 23,000,000 Acres Waldland in den Blue Ridge und Great Smoky-Bergen, den Alleghenies, den Cumberland-Bergen und den vier großen Gebirgszügen der Weißen Berge, und empfahlen, von diesem Waldland so viel wie möglich anzukaufen und als Nationalforsten zu erhalten.

Daraufhin empfahl der landwirthschaftliche Sekretär Wilson in seinem jüngsten Jahresbericht die Erwerbung von 600,000 Acres Waldlandes in den Weißen Bergen (vornehmlich in New Hampshire) zum Durchschnittspreise von $6 den Acre und den Ankauf von rund 5,000,000 Acres in den südlichen Appalachen zu rund $3.50 den Acre. Er machte darauf aufmerksam, daß unverzüglich etwas geschehen müsse, die weitere Abholzung jener Bergländer zu verhüten, da sie die Quellgebiete der östlichen Flüsse und Ströme sind und die natürlichen Hilfsquellen großer Gebiete durch die fortschreitende Abholzung schwer bedroht und beeinträchtigt werden. Die nächste Folge war, daß in beiden Häusern des Senats mehrere Bills eingereicht wurden, die für die Schaffung neuer Nationalforsten in den Appalachen und Weißen Bergen, da wo, sozusagen, die Noth am größten ist, $5,000,000 auswerfen. Diese Bills wurden an die Ausschüsse für landwirthschaftliche Angelegenheiten verwiesen und diese bestimmten den 30. Januar für das Anhören von Argumenten zugunsten der Bills seitens der amerikanischen Forstgesellschaft und andern Vereinigungen, die sich's zur Aufgabe machten, für die Erhaltung der Wälder in den östlichen Gebirgen, bezw. die Wiederaufforstung der abgeholzten Waldländereien zu wirken.

Der Termin wurde eingehalten und die allerdings recht dürftigen Berichte, die darüber einliefen, zeigten, daß die Freunde des Waldes und einer vernünftigen weitsichtigen Forstpolitik sich ihrer selbstgestellten Aufgabe mit Eifer und Pflicht erledigten und es an ihnen nicht lag, wenn die Ausschüsse von der Nothwendigkeit der Schaffung großer Nationalforsten in den Weißen Bergen und (vornehmlich) dem nördlichen und mittleren Appelachen-Gebiete nicht überzeugt wurden. Seitdem hat man jedoch nichts mehr von den Bills gehört, außer hier und da Andeutungen, die nichts Gutes versprachen. Einmal hieß es, man finde es sehr schwer, sich darüber einig zu weren, wo ein Eingreifen am dringlichsten nöthig ist, also welche Gebiete zuerst erworben werden sollen, dann, es werde vielleicht eine neue gründliche Untersuchung nöthig sein, und schließlich, angesichts der Nothwendigkeit zu sparen, werde der Kongreß auf die gewünschte Bewilligung vielleicht verzichten müssen, obgleich grundsätzlich wohl jedes Mitglied dafür sei.

Damit schienen die Aussichten für die Wilson'schen Landankauf- und Forstpläne nicht gut, in den letzten 48 oder 24 Stunden, man kann beinahe sagen über Nacht, mögen sie sich jedoch wieder bedeutend gebessert haben. Denn derselbe „Geist", dem wir es zu danken haben, daß die Nothwendigkeit der Forsterhaltung, bezw. Wiederaufforstung überhaupt erkannt wurde, hat wieder von sich hören lassen und wenigstens angedeutet, daß er nicht mit sich spaßen lassen will. Es war ja schon seit Jahren von einsichtigeren Männern darauf hingewiesen worden, daß durch die unvernünftige Abholzung der Berge der Appalachen usw. den ganzen großen Stromgebieten, deren Quellgebiete in jenen Bergen liegen, unberechenbarer und schwer wieder gutzumachender Schaden zugefügt wird, aber es bedurfte doch wohl der praktischen Erfahrung, die zeigte, daß diese Gefahr nicht etwa in ferner Zukunft droht, sondern schon gegenwärtig ist; die öffentliche Meinung „aufsitzen zu machen" und „davon Notiz nehmen zu lassen". Diesen Anschauungsunterricht stellte die große Frühjahrsfluth letzten Jahres. Die sollte allein in Pittsburg und Umgegend einen auf $29,000,000 berechneten Schaden angerichtet haben, und das machte Eindruck. Ihr war es zu danken, daß der Kongreß jene Untersuchung anordnete und die späteren Empfehlungen des Präsidenten und des landwirthschaftlichen Sekretärs beim Kongreß überhaupt aufmerksames Gehör fanden. Jetzt hat der Wassergeist durch Hochfluthen im Allegheny- und Monongahela- und im Ohiothale wieder von sich hören lassen. Die jüngste, auf starke Regenfälle folgende Fluth war zwar in Pittsburg bei weitem nicht so hoch wie letztes Jahr, aber sie richtete doch auch so schon nicht unbeträchtlichen Schaden an, und in Steubenville, O., und an anderen Punkten des Ohiothales drohte sie verheerend zu werden. Diesmal ging's noch gut ab, die Fluthen verliefen sich bald wieder, aber — das war ja auch nur eine Warnung und vielleicht nur ein kleines Vorspiel. Die Zeit der Frühjahrsfluthen kommt erst, und kein Mensch kann wissen, was die bringen mag.

Natürlich würde durch die schleunige Bewilligung von fünf oder auch fünfzig Millionen diese mögliche Gefahr nicht abgewendet werden. Der Kongreß mag fünfhundert Millionen bewilligen für den Ankauf von Waldland und die Hochfluthen der in den Appalachen entspringenden Flüsse mögen darum dieses oder nächstes Jahr doch verheerender werden, als sie waren, aber das gerade zeigt, wie dringend nothwendig schnelles Handeln hier ist. Denn jedes Jahr Verzögerung bedeutet nicht nur ein weiteres Jahr großer Gefahr, sondern auch erhöhte Gefahr. Man darf sich durchaus versichert halten, daß in der allernächsten Zeit gerade in den Gebieten, die zunächst erworben werden müßten, eifriger und rücksichtsloser abgeholzt werden wird (was etwa noch steht), als je zuvor. Man wird sich beeilen, das Land möglichst kahl zu scheeren, ehe man's dem Onkel Sam überläßt. Wenn irgendwo, so thut hier Eile noth, — ist „Sparsamkeit" wahnsinnige Verschwendung.

Sieben Vorwände und kein Grund.

Mit sieben Vorwänden und keinem Grunde sind die Sachwalter der verbündeten Prohibitionsvereinigungen vor die städtische Wahlbehörge gekommen mit dem Verlangen um die Verweigerung der von 170,000 Wählern geforderten Volksabstimmung. Laut des „Public Policy"-Gesetzes muß die Wahl anberaumt werden, wenn sie auch nur gefordert wurde von (rund) 84,000 Wählern. Sie ist gefordert worden von zweimal dieser Anzahl. Worauf nun die Leute, die sich für die einzig wahren Gesetzlichkeitjakobe ausgeben und die Durchführung aller Gesetze als das höchste aller Gebote und als den Anfang und das Ende ihrer Bestrebungen verkünden, sich einstellen mit der Forderung, daß das Gesetz nicht vollstreckt werde. Und weil es nicht umgestoßen werden kann in ehrlichem, gerichtlichem Anfechtungsverfahren, so soll es — für den vorliegenden Fall — nichtig gemacht, umgangen oder beiseite gesetzt werden durch rechtsverdreherische Spitzfindigkeiten und „moralische" Heulmeiereien.

Für den vorliegenden Fall! Läge der Fall umgekehrt, daß Durchführung des Gesetzes ihrer Sache Vortheil verspräche, so würden sie mit bekannter Rede- und Rührseligkeit eintreten für die „Heiligkeit des Gesetzes". Wissend jedoch, daß die Gesetzdurchführung nur zum Siege ihrer Gegner führen kann, pfeifen sie auf das Gesetz, wie nur jemals ein „gesetzbrecherischer Saluhnkieper" darauf gepfiffen hat. Gesetz hin, Gesetz her! Die Abstimmung soll vereitelt werden. Daß die Wahlbehörde sich hergebe zu der Vereitelung, ist der Brei der sieben Vorwände bereitet, der ihr um den Mund geschmiert werden soll.

Vorwand Nr. 1 ist eine plumpe Wortklauberei. Das Gesetz läßt Voslkabstimmungen über öffentliche Fragen in Verbindung mit allgemeinen und Sonderwahlen zu. Die bevorstehende Stadtwahl, sagen dazu die prohibitionistischen Pfiffikusse, ist weder eine allgemeine noch eine Sonderwahl, ergo kann auch in Verbindung mit ihr keine derartige Abstimmung stattfinden. Die doppelte Bedeutung des Wortes allgemeine Wahlen wird dabei geflissentlich in den Schatten gestellt. Im engeren Sinne sind allgemeine Wahlen nur die regelmäßigen Staatswahlen, die nur alle zwei Jahre stattfinden. Im weiteren Sinne versteht man darunter alle regelmäßigen, allgemeinen Beamtenwahlen in Counties oder Städten, oder sonstigen Unterabtheilungen des Staates. Keinem vernünftigen Zweifel unterliegt es, daß die Legislatur bei Erlassung des Gesetzes das Wort in letzterem Sinne gebraucht hat. Ihre Absicht war klärlich, die Gelegenheit zur Veranstaltung derartiger Abmachungen, die den örtlichen und staatlichen Gesetzgebern als Wegweiser dienen sollen, so häufig wie möglich zu machen. Wenn es dafür noch eines Beweises bedürfte, so wäre der in den Worten „und Sonderwahlen" geboten. Daß die Erprobung der öffentlichen Meinung nicht stattfinden dürfe in Verbindung mit Wahlen, die vielleicht nur zur Erwählung eines einzelnen örtlichen Beamten anberaumt worden, und nicht soll statthaben dürfen, wenn ein großes Gemeinwesen über seine ganze Verwaltung entscheidet, ist zu widersinnig, um ernst genommen zu werden.

Ueberdies ist die ganze „Frage" thatsächlich erledigt durch bereits erfolgte Anwendung des Gesetzes in eben dem Sinne, wie es jetzt angewendet werden soll. So hat in der vorjährigen Aprilwahl das Volk von Chicago über die Straßenbahnfrage abgestimmt und die Wahlbehörde hat die dafür erforderlichen Gelder angewiesen, ohne daß selbst der nörgelichste Fehlerschnüffler etwas daran auszusetzen gehabt hätte.

Was die übrigen, als Einwände ausstaffirten Vorwände betrifft, so sind sie zum Theil so einfältig, daß sie kaum der Erwiderung bedürfen. Als z. B. Nr. 2, daß die der Volksabstimmung zu unterbreitende Frage („Ob alle Plätze in der Stadt, worin geistige Getränke verkauft oder weggegeben werden, am Sonntag geschlossen sein sollen?") nicht im Sinne des Gesetzes eine question of public policy sei. Das heißt, nicht eine Frage, welche die Ziele und Interessen des Staates oder die Förderung der öffentlichen Wohlfahrt betrifft. Die ganze „Liquor"-Gesetzgebung, einschließlich der Sonntagsfrage, hat stets für eine Frage der public policy gegolten. Der Frage des Sonntagsausschanks die Beziehung zur public policy absprechen, heißt eine Entdeckung verkünden, deren Neuheit nur durch ihre Dummheit übertroffen wird.

Nicht weniger dumm ist der dritte Vorwand, der die zu unterbreitende Frage für „ungebührlich" erklärt, weil: „es weder im Staate noch in der Stadt eine Macht gibt, von der das sonntägliche Offenhalten der Wirthschaften in der Stadt gestattet werden könnte." Mit anderen Worten: daß der gesetzgebende Körper, der die Macht hat, ein Verbotsgesetz zu erlassen, nicht auch die Macht habe zur Wiederaufhebung des Verbotes. Jeder juristische A B C-Schütz weiß, daß es kein Gesetz gibt, das nicht widerrufen werden könnte.

Ungebührlich soll auch die Frage laut des vierten Vorwandes noch sein, weil „ihre Wirkung ist, die für alle Bürger des Staates verbindlichen Gesetze zu nullifiziren". Hier lugt hinter der Maske der Dummheit der bewußte Lügenbold hervor. An welcher Verstandesbeschränktheit die Leute auch leiden mögen, denen der prohibitionistische Uebereifer zu Kopfe gestiegen ist: das wissen sie doch ganz genau, daß weder die Frage selbst noch die Abstimmung darüber die ihr zugeschriebene Wirkung haben kann. Es wird dadurch an keinem Gesetz etwas geändert und an der Wirkung keines Gesetzes. Die ganze Abstimmung ist ohne gesetzlich verbindliche Kraft. Die Wirkung, die sie hat, kann daher nur eine moralische Wirkung sein, indem sie die Mitglieder der gesetzgebenden Körper über die Meinungen und Wünsche der Volksmehrheit aufklärt und dadurch geneigt macht zur Erfüllung dieser Wünsche.

Daß dem so ist, wissen die Wortführer der fanatischen Sippschaft so gut wie es sonst Jemand weiß. Und daß sie das wissen und daß sie Angst haben vor dieser moralischen Wirkung; daß sie es voraussehen, daß die Kundgebung des Volkswillens zu einem überwältigenden Siege der Sache der persönlichen Freiheit sich gestalten wird; und ihr Bemühen, sich als Vertreter der Mehrheit aufzuspielen, durch die Zählung der Stimmen in seiner ganzen aufgeblasenen Lächerlichkeit und lächerlichen Aufgeblasenheit bloßgestellt werden wird: — das ist der treibende, der nicht genannte, der hinter den sieben Vorwänden sorglich verheimlichte Grund, um deswillen der letzte verzweifelte Versuch gemacht wird, die Abstimmung nicht stattfinden zu lassen. Und weil Jeder das sieht, fühlt und weiß, ist es überflüssig, weitere Worte zu verlieren über den blauen Dunst, den sie den Wahlkommissären vorzumachen gedenken. Daß die sich nicht beduseln lassen werden, darf der Gesundheit ihrer Verstandskästen ja wohl zugetraut werden.

Nach Lungen-Entzündung, Typhus, Scharlach-Fieber, Diphtheria, Grippe, etc.

Blutvergiftung, zerrüttenden Krankheiten, wo eine Genesung nur langsam ist.

Das beste was gethan werden kann, ist, Hood's Sarsaparilla zu nehmen.

Genesung von der Grippe und allen anderen Krankheiten, welche das Blut vergiften und den ganzen Körper schwächen, sollte mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert werden. Sorgfältige Pflege erwies sich nach diesen Krankheiten, die diesen Winter so allgemein waren, ebenso wichtig als während der Krankheit.

Hood's Sarsaparilla ist während der Genesung von großem Werth, denn es befreit das Blut von dem schleichenden Gift, stellt den Appetit wieder her, fördert die Verdauung.

Erneuert die Kraft und richtet den ganzen Körper auf. In Fällen, wo ein Abführmittel nöthig ist, wird Hoods Sarsaparilla bedeutend durch Hood's Pillen, dem stärkenden Abführmittel, unterstützt, welches sich besonders für schwache und entkräftete Leute eignet.

Zwei Monate krank—„Hood's Sarsaparilla heilte mich von der Grippe. Ich war zwei Monate krank und müde und schwach und konnte keine Arbeit verrichten. Schließlich kaufte ich eine Flasche dieser Medizin und als ich sie halb genommen hatte, konnte ich Hausarbeiten verrichten. Ich empfehle Hood's allen, die an Grippe leiden." Frl. Carrie Irby, Jenkins, Mo.

Hood's Sarsaparilla wird überall verkauft. In der gewöhnlichen flüssigen oder Tablet-Form, genannt Sarsatabs—Hundert Dosen ein Dollar.

Aus der römischen Aristokratie.

Am 23. Januar wurde in der Kirche St. Ignazio zu Rom die Einsegnung einer Ehe vollzogen, die uns mit ihren Einzelheiten zurückversetzt in die Zeiten des ehemaligen Kirchenstaates, als das römische Volk keine andern Schauspiele kannte als Kirchenzeremonien und Familienfeste des um den hl. Stuhl geschaarten Patriziats. Ein römischer Korrespondent schreibt darüber: Vor dem Altar des S. Luigi Gonzaga, eines Lieblingsheiligen des römischen Adels, ließ sich das junge Paar durch einen Jesuitenpater vermählen, der einer der allerältesten Familien der schwarzen Aristokratie angehört, machte dann den altherkömmlichen Rundgang in der Peterskirche, betete dort an der Konfession und küßte der Bronzestatue des Apostelfürsten den Fuß, bevor es zum Hochzeitsfrühstück in den düsteren Palast des Brautvaters zurückkehrte, der mit so zäher Treue an den vergangenen Zeiten hängt, daß er seit dem 20. September 1870 das Thor seiner Behausung zum Zeichen der Trauer geschlossen hält. Die Gäste und Zeugen der übrigens im engsten Familienkreis gefeierten Hochzeit waren Mitglieder der altberühmten, zum Theil schon etwas verstaubten Familien Ludovisi-Boncampagni, Aldobrandini, Chigi, Borghese, Massimo, Del Drago usw. Die Braut war die 22jährige Prinzessin Rufina Massimo-Lancellotti, der Bräutigam der gleichalterige Herzog Pio Grazioli. Mit diesen beiden Namen verknüpfen sich aber auch einige pikante Gegensätze. Sie ist die Tochter eines tiefschwarzen Aristokraten, der, wie schon gesagt, unversöhnlich über den Sturz der weltlichen Macht des Papstthums grollt, jenes Fürsten Filippo-Massimo Lancellotti, der aus Feindschaft gegen die neuen Zustände die ehrwürdigen Kunstschätze seines Hauses eifersüchtig vor der Welt verschließt und weder seine treffliche antike Statue des Diskuswerfers, noch die Fresken der deutschen Romantiker Overbeck, Veit, Koch, Schnorr und Führich in seiner Villa Massimi irgend einem Menschenauge zugänglich macht. Der junge Gatte dagegen gehört zur weißen Aristokratie, zu dem Theil des römischen Adels, der sich nach und nach mit dem Umschwung des Jahres 1870 ausgesöhnt hat; die Tante Don Pio Graziolis ist Ehrendame der Königin von Italien, und einer seiner Vettern dient in der königlichen Marine. Während die Familie Massimo zu den ältesten Häusern des römischen Patriziats zählt, zu der ersten Klasse der „Nobili proscritti" ihren Ursprung auf Q. Fabius Maximus zurückführt, von dem sie den Wahlspruch „Cunctando restituit" herleitet (böswillige Witzbolde deuten ihn heute auf das zögernde Bezahlen der Schulden), und während sie sich vieler Verschwägerungen mit regierenden Häusern, mit Bourbon, Savoyen, dem sächsischen Königshaus, rühmt, ist dagegen Don Pio Grazioli der Sprößling der jüngsten römischen Adelsfamilie, noch jünger als die Torlonias. Erst 1843 wurde ein Grazioli ins römische Patriziat aufgenommen und erhielt erst 1851 den Herzogstitel. Das Wappen der Grazioli enthält neben Adlern und anderem Gethier auch ein goldenes Aehrenbündel in silbernem Feld, eine zarte Anspielung auf den Ursprung des Glückes und Reichthums. Der 1857 verstorbene Duca Vincenzo Grazioli, Urgroßvater des jetzt Vermählten, war nämlich ursprünglich Bäckerbursche. Er stammte aus der Gegend von Como und trat um 1790 in ein altes deutsches Bäckergeschäft gegenüber der Kirche S. Vincenzo in Rom ein. Am 9. Mai 1799 heirathete der Bäckergesell die Meisterin Maria Magdalene Müller und wurde dadurch Herr des heute noch bestehenden Geschäfts; dann verdiente er ein großes Vermögen durch glückliche Kornspekulationen. Aus seiner zweiten Ehe mit einer römischen Bürgerstochter Anna Londet entsprang die herzogliche Familie Grazioli. So werden die Kinder des jüngst vermählten Paares künftig unter ihren Ahnen den Q. Fabius Maximus Cunctator, bourbonische und savoyische Könige, Kurfürsten von Sachsen und Könige von Polen sowie den Gesellen der bairischen Bäckerin Müller verehren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Otto Krell

Samstag, den 15. Februar, im Alter von 41 Jahren, 6 Monaten und 32 Tagen gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 18. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 408 N. Winchester Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Krell geb. **Makkprang**, Gattin.
Olga, Otto, Karl, Kinder.
Karl, Anna, Bertha, Fritz, Albert, Geschwister, nebst Schwiegereltern, Schwäger und Schwägerin.

Mutter, wenn die Kinder fragen,
Wo ist unser Vater hin?
Um ihn weinen, um ihn klagen,
Sag' daß ich im Himmel bin.
Kinder, wenn die Muter weinet,
Trocknet ihr die Thränen ab,
Pflanzet, wenn die Sonne scheinet,
Eine Rose auf mein Grab.
Ade, nun seid gesegnet,
Was Euch jetzt nun begegnet
Ist Andern auch gescheh'n.
Viel müssen's noch erfahren,
Nun, Gott soll Euch bewahren,
Doch wollen wir uns wiedersehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Friedericke Mater

im Alter von 71 Jahren am 16. Februar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Mater, Gatte.
Anna Drewke, Maria, Robert Mater, Kinder.
Albert Drewke, Schwiegersohn.
Fred, Anna, Emma, Albert, Otto, Robert Drewke, Selma Drewke geb. **Bicking**, Enkelkinder, nebst Geschwistern.

Reicher kann ich nirgends werden
Als ich schon bei Jesus bin,
Alle Schätze dieser Erden
Sind ein schnöder Zeitgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Wo die Seele sanft jetzt ruht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Natalie Brueckner

(Gattin des verstorb. Karl Brueckner, Mutter der verstorb. Frau Landry) am Samstag, den 15. Februar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar, punkt 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1865 S. Ainsley Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Buehrer, Frau Tersch, Chas. Doll, Frau Michals, Frau Friedrickson, Kinder.
Friedericke Ward, Mutter.
Chas. und **Robert Witter** und **Minnie Schleubecker**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Krueger

am 16. Februar, 8:30 Vorm., gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 20. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7 Wells Str., mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dorothea Krueger geb. **Doppertin**, Gattin.
Chas., Edward, Fred, Frau Willie Quinn und **Louise Krueger**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Bernard Braun

am 17. Februar im Alter bno 71 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, ruhig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um neun Uhr, vom Trauerhause in Grosspoint nach der St. Josephskirche, und von da nach dem gleichnamigen Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Braun geb. **Bauer**, Gattin, nebst Kindern. modi

Todes-Anzeige.

Minerva Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Natalie Brückner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1865 Ainsley Ave., nach Montrose. Die Beamten und Sänger sind ersucht, sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Eva Hauprich, Präsidentin.
Maria Anhalt, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Carl Boß

im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 618 Loomis Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Anna Boß geb. **Bollnow**, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Council K. L. S. 577.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Anton Schmid

gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 19. Februar, um 9½ Uhr, vom Trauerhause, 464 N. Wood Str., nach der St. Bonifazius-Kirche. Das Beerdigungs-Komite wird sich um 9 Uhr in der Logenhalle versammeln.

S. A. Henni, Präsident.
Wm. Theophil, Sekr.

Nur noch fünf weitere Tage der Elektrischen Ausstellung: Seht die elektrische Küche

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag Dienstag Doppelte Siegel Stamps

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elizabeth Boller geb. **Stuber**

im Alter von 74 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 724 S. Union Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Philipp Boller, Gatte.
Nicholas H. Boller, Sohn.
Frau John Banser, Frau Conrad Sundmacher, Frau George Constanzer, Frau Chas. W. Treß, Töchter, nebst Schwiegertochter, Schwiegersöhnen, Enkeln u. Urenkeln. samo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Agnes Camin

am Samstag, den 15. Februar 1908, im Alter von 60 Jahren, 9 Monaten und 18 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1810 N. Hamilton Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Agnes Henninger, Tochter.
Harry Henninger und **Peter Siebenaler**, Schwiegersöhne.
Edith Siebenaler und **Milton E. Henniger**, Enkel. samo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Minna Köster geb. **Pestlien**

am Samstag, den 15. Februar, um 6:30 Morgens, im Alter von 33 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdi- findet statt am Dienstag, den 18. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2813 S. 41. Court, um 12 Uhr Mittags, nach der Ev. Luth. Gnadenkirche, 41. u. 28. Str., und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Köster, Gatte.
Clara, Lilly und **Edna**, Kinder, nebst Brüdern, Schwestern und Verwandten.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt.
Jetzo hast Du überwunden
Manche harte, schwere Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Todes-Anzeige.

Victoria Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht vom Tode der Schwester

Natalie Brückner.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1865 W. Ainsley Ave., Jefferson Park, nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 11½ Uhr in der Logenhalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minna Sasser, Präsidentin.
Ida Wahle, Sekretärin, 426 Nelson Str.

Todes-Anzeige.

Isabella Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Kelling

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar, Vormittags neun Uhr, vom Trauerhause, 31 Yeaton Str., nach Eden. Die Beamten versammeln sich punkt 8 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Clara Maesse, Präsidentin.
Alma Ahlgrim, Sekretärin, 789 21. Str.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.

Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Mount Auburn Friedhof

Oak Park Ave., südlich von Berwyn.
Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts.
Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen.
Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Geo. Schrade, Supt., früher mit Waldheim
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1942. 23dez*X

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 761 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

A. W. Eheim,
Deutscher Rechtsanwalt.

Praktizirt in allen Staats- und Bundes-Gerichten, speziell im Nachlaß-Gericht (Probate Court). — Geld und Mortgages in beliebigen Summen stets vorräthig.
134 MONROE STR.
Zimmer 1414. Telephone Central 2839. 12fb,X,3mo

Soeben wieder eingetroffen: Die Klöster der Christenheit. Barbara Ubryk, oder Die Klostergreuel zu Krakau. 224 Seiten. $1.00.
KOELLING & KLAPPENBACH,
100 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Deimer's Musik-Haus,
259 Wabash Ave., Tel., Harrison 265.
Detmer Gold Medal Pianos, sowie größtes Lager des Nordwestens, von Männer-, Frauen- und Gemischten Chören, humoristischen Aufführungen, Operetten, Singspielen, Liedern Couplet u.s.w. — Alles neu, neu!
mo*

Todes-Anzeige.

Douglas Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, Section 5.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Brueckner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1865 W. Ainslee Ave., Jefferson Park, nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um halb zwölf Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Herzog, Präsident.
Henrietta Kiederlen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Kranken-Unterstützungsverein Einigkeit.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Natalie Brückner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1865 Ainsley Ave., Jefferson Park, nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht um 11 Uhr 30 Min. in der Versammlungshalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Brethauer, Präsident.
Augusta Waldapfel, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die taurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Anton Schmid

im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Februar, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 464 N. Wood Str. nach der St. Bonifaziuskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Schmid, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Deutscher Verein der Westseite.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Kelling

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar 1908, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 31 Yeaton Str., nach dem Eden-Friedhofe. Die Beamten versammeln sich punkt 8½ Uhr in der Vereinshalle, um der Dahingeschiedenen die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Schorr, Präsidentin.
Hedwig Whsow, Sekretärin, 671 Blue Island Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Elizabeth Berkes geb. **Ippel**

am 16. Februar im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 63 Grant Place, nach der Evangelischen St. Johanneskirche, Ecke von Mohawk Str. und Garfield Ave., dann mit Kutschen nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Henry und **Joseph**, Söhne.
St. Louis Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodor Werner

am Sonntag, den 16. Februar, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 335 N. Paulina Str., nach Concordia.

Johanna Werner, Gattin.
Emily Armour, Lillie, Otto, Reinhardt, Christ., Kinder.

Gestorben: Henry Daleiden, 86 Jahre alt, am 16. Februar, geliebter Gatte von Mary, und Vater von Mary und Frau Joseph Etich, Peter J. und N. J. Daleiden, und der verstorbenen Frau Emma Lumpp und John P. Daleiden. Beerdigung Dienstag, den 18. Februar, um 9:30 Vorm.), vom Trauerhause, 2884 N. Ashland Ave., nach der Kirche Our Lady of Lourdes, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Christoph Budenweit, 58 Jahre alt, geliebter Gatte von Wilhelmina, Vater von Anna Croon, Martha M. Kuetemeyer, Gustave Budenweit und Amanda Monaghan. Beerdigung vom Trauerhause, 336 N. Ada Str., am Dienstag, den 18. Februar 1908, um 1 Uhr Nachm., nach dem Forest Home-Friedhof.

Gestorben: Arthur Frank Felix Zimmer, geliebter Gatte von Lelia Emily Zimmer geb. Streedain, Sohn von Emil und Elizabeth, Bruder von Rudolph und Raymond, am 16. Februar, im Alter von 27 Jahren und 8 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 1220 Addison Ave., Mittwoch, den 19. Februar, um 2 Uhr Nachm.

Danksagung.

Unseren herzlichen Dank allen Verwandten und Freunden für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß unserer lieben Mutter und Gattin

Philippine Heuberger,

und insbesondere dem Herrn E. Litzinger für die trostreichen Worte am Sarge, sowie auch den Schwestern des Humboldt Park Frauenvereins für die zahlreiche Betheiligung und die erhebenden trostreichen Worte am Grabe, sowie auch besonders dem Quartett des Harugari (Fritz Nebel, Hans Vogt, Adolf Blümthal und Emil Kilian) für das schöne und ergreifende Lied „Still ruht das Herz." Im Auftrage der Hinterbliebenen:

Val. Heuberger.

EDW. MUELHOEFER & SON
Leichenbestatter
112 Clybourn Avenue, nahe Larrabee Str., Telephon North 411.
838 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., Telephon Lake View 68.
3feb,frmomi,1m

THE STAR AND GARTER
Pop. Preise 15c bis 50c. Jeden Abd. Tägl. Mat. Jeder Tag ein Damen-Tag.
The Jack Singer Amus. Co. (inc.) bietet die
BEHMAN SHOW!
Die großartigste, kostspieligste Organisation die je zusammengestellt wurde—35 Personen
Jeden Nachmittag und Abend
Great Passing Review!
Alle Broadway „Stars"
Nicht zu übertreffen!! — Nicht nachzuahmen!!

Deutscher Linotype-Satz
zu mäßigem Preise angefertigt.
Moritz Hankel,
601 West North Avenue.

Sorgfältig ausgesuchte Hypotheken

sind überall als sicherste und beste Kapital-Anlage anerkannt. Es ist leicht, Hypotheken zu bekommen, die Schwierigkeit liegt darin, das Beste auszusuchen. Infolge unserer 42jährigen Erfahrung in dieser Branche kaufen wir nur erstklassige gute Hypotheken.

Unsere deutsche Abtheilung steht Ihnen gern mit Rathschlägen zur Verfügung, wie Sie Ihr Geld am besten und sichersten anlegen können, und unser deutscher Vertreter ist jederzeit gern bereit, mit Ihnen zu konferiren.

Kommen Sie zu uns oder lassen Sie sich unser **Zirkular Nr. 617 N** schicken, welches eine Anzahl sorgfältig ausgesuchter Hypotheken enthält.

Schreiben Sie deutsch oder englisch.

Peabody, Houghteling & Co.

181 LA SALLE STR.

(Etablirt 1865.)

Lokalbericht.

Der Kampf beginnt.

Versammlung der Bryan-Klubs des Staates in Springfield.

Fordern Vorwahlen.

Tafts Anhänger werden dem rep. Staatszentralausschuß auf den Leib rücken. — Massenversammlung für Kriegsminister. — Gouv. Hughes kommt nach Chicago.

Der Kampf um die Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent in Denver wird von den Anhängern William Jenning Bryans in Illinois am kommenden Freitag allen Ernstes begonnen werden. Irgendwelcher Widerstand von seiten der Machthaber der Partei, Roger C. Sullivan und seinen politischen Verbündeten, ist nicht zu erwarten, seitdem der „Unvergleichliche" den Bestrebungen seiner Anhänger Owen P. Thompson und Millard Fillmore Dunlop, Sullivan aus dem Nationalausschuß zu verdrängen, einen Dämpfer aufgesetzt hat. Den Beginn der Kampagne im Interesse Bryans bezeichnet eine Versammlung der Bryan-Klubs aus allen Theilen des Staates, die am Freitag im Staatsarsenal in Springfield stattfinden wird. Vertreter von Bryan-Klubs aus allen Kongreßbezirken werden erwartet. Man rechnet auf 1200 Theilnehmer. Die Versammlung ist von Richter Owen P. Thompson von Jacksonville und dem früheren Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, Adlai E. Stevenson von Bloomington, einberufen worden, der zum Präsidenten der neuen Organisation ausersehen ist. Herr Bryan wird selbst anwesend sein, aber voraussichtlich keine Ansprache halten.

Die Stadt Chicago wird durch eine Abordnung von 75 bis 100 Mann vertreten sein, deren Haupt Präsident William L. O'Connell vom demokratischen County-Zentralausschuß ist. In der Abordnung werden sich John P. Tansey, der Sekretär des Zentralausschusses, Major E. B. Tolman von der Bryan-Liga, Präsident Edgar L. Masters vom Jefferson-Klub und Robert E. Burke von der „County Democracy" befinden.

Tafts Anhänger rührig.

Im Chicago Athletic Club fand gestern Abend eine Versammlung von Anhängern des Kriegsministers Taft statt, in der beschlossen wurde, darauf hinzuarbeiten, daß Delegaten zum republikanischen Nationalkonvent in Chicago wenigstens in einer regelrechten Vorwahl erwählt, nicht aber vom Parteiausschuß des County ernannt würden. An der Versammlung nahmen unter Anderen Fred W. Upham, der politische Vertraute Mayor Busses, Korporationsanwalt Edward J. Brundage, Ex-Alderman Frank T. Fowler, Ald. McCoid und James E. McMurray theil. Es wird beabsichtigt, die Vorwahlen am 6. März, am Tage der Vorwahlen für den Stadtrath, abzuhalten, so daß besondere Kosten nicht erwachsen. Die genannten Herren, welche den Ausschuß für politische Thätigkeit des neu gegründeten Taft-Klubs bilden, und die Herren George E. Roberts, Präsident der Commercial Nationalbank, E. A. Halsey und James L. Houghteling werden sich morgen nach Springfield begeben und vom republikanischen Staatszentralausschuß, der daselbst zusammentritt, verlangen, daß Vorwahlen in Chicago abgehalten werden. Gleichzeitig soll morgen im Grand Opera House eine Massenversammlung im Interesse der Kandidatur des Kriegsministers abgehalten werden, in der ebenfalls die Abhaltung von Vorwahlen verlangt werden soll. Herr Upham sprach sich dahin aus, daß Vorwahlen in Chicago zur Wahl von Delegaten, die für Taft verpflichtet seien, führen würden.

Von einer dem Gouverneur nahestehenden Seite wurde behauptet, daß dieser unter Umständen selbst für Taft herauskommen würde, wenn sich zeigte, daß er über einen nennenswerthen Anhang verfüge.

Der Harrison'sche Flügel.

Der „Cook County Democracy Marching Club", der bisher ausschließlich als eine Vereinigung von Anhängern des früheren Mayors Carter H. Harrison gegolten hat, wird am 2. März seine Beamtenwahl abhalten. Als Kandidat für das Präsidentenamt des Klubs ist Ald. John Powers nominirt worden. Gegenwärtiges Haupt der Organisation ist der frühere Staatsschatzmeister Fred W. Blocki.

Ball der „County Democracy".

Die „County Democracy" wird am Freitag, dem 27. Febr., in der Nordseite-Turnhalle ihren großen jährlichen Maskenball abhalten, für den Robert E. Burke ganz außerordentliche Anstrengungen macht.

Hughes in Chicago.

Gouverneur Charles Evans Hughes von New York wird an Washingtons Geburtstag, dem 22. Februar, im Union League-Klub eine Ansprache halten. Der Gouverneur wird außerdem am Vormittag im Auditorium und am Nachmittag in der Orchester-Halle sprechen.

Deutscher Stadtrathskandidat.

In der 25. Ward, Lake View, ruhte die Vertretung im Stadtrath seit einer Reihe von Jahren in den Händen von Dunn und Williston. Beide haben sich einen wenig erfreulichen Namen gemacht, vergebens haben aber die einsichtsvollen Stimmgeber bislang versucht, diese Vertreter kaltzustellen. Die demokratische und die republikanische Maschine arbeiteten stets Hand in Hand, und dazu kam der mächtige Einfluß der angloamerikanischen und schwedischen Gemeinden und Temperenzler, der stets für die Beiden in die Wagschale fiel. Jetzt soll abermals ein Versuch gemacht werden, Williston zu schlagen, und ein tüchtiger deutscher Geschäftsmann, Herr J. C. Paul, ist als unabhängiger republikanischer Kandidat aufgetreten. Herr Paul ist auf der Insel Rügen geboren und kam als Jüngling mit den Eltern nach den Ver. Staaten. Vor Jahren gründete er an der Roscoe Str., nahe Clark, eine Putzpomade-Fabrik, welche sich aus kleinen Anfängen zu einem Weltgeschäft entwickelt hat. Wie beliebt Herr Paul ist, beweist die Thatsache, daß sein Kandidatengesuch im Verlauf von nur ein paar Tagen über 1500 Unterschriften gefunden hat.

Skat-Turnier.

Joseph Simon gewann mit 22 gewonnenen Spielen den 1. Preis.

An dem Skatturnier, welches der hiesige Skatverband gestern im Sherman House veranstaltete, betheiligten sich 249 Anhänger des edelsten aller Kartenspiele. Die Sieger waren:

1. Preis: Jos. Simon, 22 gewonnene Spiele, 569 Punkte.
2. Preis: Frank Straub, 16 gewonnene Spiele, 643 Punkte.
3. Preis: John W. Bialk, Kreuz-Solo gegen 6 Matadore, 84 Punkte.
4. Preis: Robt. Heiß, 20 gewonnene Spiele, 576 Punkte.
5. Preis: W. J. Knick, 18 gewonnene Spiele, 584 Punkte.
6. Preis: Adolph Demling, höchstes gewonnenes Spiel, 192 Punkte.
7. Preis: D. Leeser, Kreuz-Turne gegen 7 Matadore, 64 Punkte.
8. Preis, D. A. Seebeck, 20 gewonnene Spiele, 417 Punkte.
9. Preis: Fred Kriete, 18 gewonnene Spiele, 570 Punkte.
10. Preis: E. P. Silvermann, Schüppen-Solo gegen 6 Matadore, 77 Punkte.
11. Preis: H. Schanze, 19 gewonnene Spiele, 482 Punkte.
12. Preis: Chas. A. Slater, 17 gewonnene Spiele, 568 Punkte.
13. Preis: Martin Bock, zweithöchstes gewonnenes Spiel, 112 Punkte, insgesammt 328.
14. Preis: Wm. Mullert, Herz-Turne gegen 7 Matadore, 48 Punkte.

Germanistic Society.

Heute Abend Vortrag von Prof. Clemen über „Moderne deutsche Plastik".

Vor den Mitgliedern der „Germanistic Society of Chicago" hält heute Abend 8¼ Uhr in der Fullerton Halle des Kunstinstituts der Bonner Universitäts-Professor Paul Clemen in deutscher Sprache einen Vortrag über das Thema „Die moderne deutsche Plastik". Prof. Clemen wird seine Ausführungen durch Lichtbilder von Skulpturen erläutern.

Manneskraft

Die erste Eigenschaft eines wirklichen Mannes läßt sich

vollständig wiederherstellen

durch meine spezielle Methode der Behandlung. Ich habe während der letzten 15 Jahre Tausende Männer kurirt, die Monate und Jahre gewartet hatten, sich mit Medizinen betäubten und Ihr schwer verdientes Geld nutzlos vergeudeten. Meine Methode ist vollständig neu und eigenartig, sie stellt die affizirten Theile wieder her und bringt

Neues Leben und Kraft

in Euren Körper. Ich verspreche keine Heilungen in fünf Tagen oder freie Behandlungen, sondern thue genau das, was ich verspreche.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9 Vorm. bis 5:30 Nachm., Dienstag, Donnerstag und Samstag von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

DR. WEINTRAUB,
Wiener Spezial-Arzt des
Central Medical Institute,
Zimmer 304, 112 Clark Str.
Ecke von Washington Straße.
(Nehmt den Elevator zum dritten Flur.)

Parkkommissär Foreman.

Seine Wiederernennung scheint ziemlich sicher zu sein.

Hat unbestreitbare Verdienste.

Polizisten werden dem Stadtrath einen Vorschlag zur Güte machen. — Wollen einen Monat umsonst dienen. — Protest gegen Maschinenarbeit in der Bridewell.

Heute Nachmittag findet eine Sitzung des Kreisrichter-Kollegiums statt zwecks Besetzung der Vakanz, welche in der Parkkommission der Südseite entsteht durch das Ablaufen des Amtstermins von Kommissär Foreman, dem gegenwärtigen Präsidenten der Kommission. Unter den vierzehn Kreisrichtern befinden sich nur fünf Republikaner, da es aber gesetzliche Vorschrift ist, daß von den fünf Park-Kommissären nicht mehr als drei Vertreter einer gegebenen politischen Partei sein sollen, und drei Demokraten sich unter den Kommissären befinden, deren Termine noch nicht abgelaufen sind, so würde an Stelle des Republikaners Foreman unter allen Umständen wieder ein Republikaner ernannt werden. Voraussichtlich wird aber Herr Foreman sein eigener Nachfolger werden ungeachtet der Verdächtigungen und Anklagen, die von seinem alten Widersacher Crilly und auf dessen Betreiben auch von anderer Seite gegen ihn erhoben worden sind. Herr Foreman hat entschieden in Abrede gestellt, daß die gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen: er habe bei der Anlegung des Marquette Parks hauptsächlich seine Privatinteressen zu fördern gesucht, irgendwie begründet sind, und die Kreisrichter legen offenbar den Behauptungen des Herrn Crilly so wenig Gewicht bei, daß sie sich kaum darauf einlassen werden, sie in aller Form zu untersuchen. Daß Herr Foreman sich als Mitglied der Parkkommission und besonders während seiner Termine als Präsident der Kommission ebenso einsichtig und geschäftstüchtig gezeigt hat wie diensteifrig, wird allgemein zugestanden. Man braucht sich in dieser Hinsicht nur an die gewaltige Ersparniß zu erinnern, welche Herr Foreman dadurch zu erzielen gewußt hat, daß er den mit der Firma Lorimer & Co. bereits so gut wie abgeschlossenen Kontrakt für die Auffüllung des Grant Parks rückgängig machte und statt dessen ein entsprechendes Abkommen mit der Illinois Tunnel Co. traf. Während an Lorimer & Co. für die Auffüllung gegen $450,000 hätte bezahlt werden müssen, wird diese von der Tunnelgesellschaft ganz unentgeltlich besorgt. Auch die mustergiltige Einrichtung der zahlreichen neuen kleinen Parks auf der Südseite ist hauptsächlich das Werk des Herrn Foreman. — Das Kreisrichter-Kollegium, welches die Ernennung vorzunehmen hat, besteht zur Zeit aus den Richtern Windes, Baker, Gibbons, Honore, Tuthill, Clifford, Adams, Carpenter, Walker, Mack, Brown, Kersten, Smith und Pinckney.

Ein Rechenexempel.

„United Police" nennt sich eine Vereinigung von Polizeibeamten, die in aller Eile anläßlich der Soldverkürzungen organisirt worden zu sein scheint, welche der Finanz-Ausschuß des Stadtrathes diesem zu empfehlen beschlossen hat. Ein Ausschuß der „United Police" will dem Stadtrath vorrechnen, daß zur Bezahlung der Polizei nach den erhöhten Soldraten nicht eine Mehrbewilligung von $980,165 erforderlich sein würde, sondern nur eine solche von $565,105, weil im Laufe des Jahres aus den höheren Gehaltsklassen mindestens 200 Mann ausscheiden würden, welche dann durch Rekruten ersetzt werden, die zunächst in die unterste Gehaltsklasse eintreten, und weil 1,299 Polizisten in diesem Jahre ohnehin in eine höhere Gehaltsklasse aufrücken. Die „United Police" schlägt aber einen Ausweg vor, um die erforderliche Mehrbewilligung auf $150,247 herunterzusetzen. Die Mitglieder wollen sich nämlich verpflichten, in diesem Jahree einen vollen Monat lang ohne jede Vergütung zu dienen, vorausgesetzt, daß man ihnen in der Theorie die höheren Gehaltsraten zugesteht, welche nach der Empfehlung des Finanz-Ausschusses nur für den Monat Dezember gelten sollen.

Die Staatsanstalten.

Der Hill'sche Ausschuß des Abgeordnetenhauses ist heute Nachmittag wieder zusammengetreten und fährt mit seiner Untersuchung der in den staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten herrschenden Zustände fort. Als Zeuge ist nochmals Sekretär Graves von der Aufsichtskommission vorgeladen worden, der nun Auskunft gibt hinsichtlich der Mängel, die sich in der baulichen und sanitären Einrichtung verschiedener Anstalten bemerkbar machen, und der Kosten, welche die Beseitigung dieser Mängel verursachen würde. Im Laufe der Woche werden Herr Giroux und andere Väter oder Mütter vernommen werden, welche über schlechte Behandlung zu klagen haben, die Pfleglingen des Asyls in Lincoln angeblich zutheil geworden ist.

Unliebsamer Mitbewerb.

In der Geschäfts-Versammlung der „Federation of Labor" ist gestern ein Protestbeschluß gefaßt worden in Bezug auf die Methoden, welche angeblich zur Anwendung gelangen, um der Druckerei, die im städtischen Arbeitshause eingerichtet worden ist, beständig die erforderlichen Arbeitskräfte zu finden. Es heißt, daß Schriftsetzer unter einem nichtigen Grunde mit dem Stadtgericht zu thun bekommen, die in der Regel darauf gefaßt machen können, auf lange Zeit „verknurrt" zu werden. Im Anschluß an diesen Protest wurde auch Einspruch dagegen erhoben, daß in der Ziegelei des Arbeitshauses neuerdings mit Maschinenbetrieb gearbeitet wird. Es sei schon schlimm genug, heißt es in der abgegebenen Erklärung, daß Lohnarbeiter dem Wettbewerb von Strafgefangenen ausgesetzt werden, daß man aber diesen Wettbewerb mit Hilfe von Maschinen verschärfe, sei geradezu unverantwortlich. — Auf Veranlassung des Fachverbandes der Telegraphisten wurde ein an den Kongreß gerichtetes Gesuch unterstützt, daß den Telegraphengesellschaften vorgeschrieben werden möge, auf allen Depeschen, die sie abliefern, deutlich die Zeit der Aufgabe zu vermerken; durch ein entsprechendes Strafgesetz möge verboten werden, daß Telegraphen-Gesellschaften Nachrichten, die ihnen zu telegraphischer Uebermittelung übergeben werden, durch die Briefpost befördern lassen. Abgelehnt hat es die „Federation", für eine Klausel des Gesuchs einzutreten, welche befürwortet, daß Streitfragen, zu denen es zwischen Telegraphen-Gesellschaften und Angestellten von solchen kommen mag, vom Kongreß untersucht werden sollen. — Die Delegaten des Gewerkverbandes der Ofen-Monteure berichteten, daß dieser in dem Kampf um den Achtstundentag, welchen er im August vorigen Jahres begonnen habe, auf der ganzen Linie geschlagen worden sei. Im November bereits habe der Verband die Forderung fallen lassen und bei den Unternehmern um Frieden nachgesucht, mit dem Vorbehalt, daß diese die angestellten Streitbrecher entlassen und nach wie vor ausschließlich Unionleute beschäftigen sollen, aber auch darauf hätten die Fabrikanten nicht eingehen wollen, die es nun geradezu ablehnten, Union-Monteure überhaupt zu beschäftigen. — Die „Jewelry Workers" Union Nr. 18, welche dabei beharrt, auch Waaren mit ihrer Schutzmarke zu decken, bei deren Herstellung nicht organisirte Arbeiter thätig gewesen sind, wurde von der Mitgliedschaft in dem Zentralkörper suspendirt. Es wurde den Gewerkverbänden anempfohlen, sich mit den Inhabern des Riverview Park und mit denen des Dampfers „Theodore Roosevelt" auf kein Uebereinkommen einzulassen, solange diese nicht die Arbeiter-Organisationen durchweg anerkennen und berücksichtigen.

Tisdelles Bestrafung.

Dafür treten seine Gläubiger ein, im Uebrigen sind sie aber uneinig.

Sehr erregt war der Meinungsaustausch der Gläubiger des verkrachten Privatbankiers A. C. Tisdelle in einer Versammlung, welche sie gestern Nachmittag im Hauptquartier der Federation of Labor, Nr. 275 La Salle Straße, abhielten. Nur in einer Frage waren die Anwesenden einig, nämlich der, daß Tisdelle in den Strafgerichten zur Verantwortung gezogen werden solle, und A. W. Wadsworth, welcher in der Tisdelle'schen Bank am Tage vor ihrem Zusammenbruch $58 hinterlegt haben will, versicherte, er werde einen weiteren Haftbefehl gegen Tisdelle erwirken. J. J. Mullay, Schatzmeister der Modellmacher, forderte in einem Antrage den Ausschuß der Vertrauensmänner der Gläubiger zum Rücktritt auf, zog den Antrag schließlich aber zurück, nachdem ihm versichert worden war, daß die Vertrauensmänner sich keiner Saumseligkeit schuldig gemacht, sondern ihre Aufgabe nach bestem Vermögen erfüllt hätten. Jas. Rosenthal, der Anwalt des Masseverwalters, gab die wenig tröstliche Auskunft, daß die Bestände der Bank fast werthlos seien.

Mittels Leuchtgas.

H. Hinsch im Badezimmer und J. Graham im Kirchenkeller todt aufgefunden.

Auf dem Boden des Badezimmers in seinem Heim, Nr. 470 44. Straße, wurde heute Morgen um 6 Uhr der 38 Jahre alte Hugo Hinsch, an Leuchtgas erstickt, von seiner Gattin aufgefunden. Der Mann war kränklich und seit langer Zeit außer Arbeit. Seine Frau stieß bei den Nachforschungen auf die Leiche des Gatten.

John Graham, der siebzig Jahre alte Diener der Methodisten-Episkopalkirche an der Indiana und Nord 49. Straße in Austin, wurde gestern Abend während des Gottesdienstes von der Tochter des Gemeindegeistlichen, Frl. Gertrude Sunderlin, in einem Kellergelaß des Kirchengebäudes an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Greis wohnte Nr. 441 N. 53. Ave., Austin. Der alte Mann war schwermüthig und hat Selbstmord begangen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co". stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.76
Oesterreich: 100 Kronen...	20.27
Schweiz: 100 Franken......	19.34
Holland: 100 Gulden......	40.26
Dänemark: 100 Kronen....	26.63
Rußland: 100 Rubel.......	51.45

Mais-Syrup.

Aus Washington wird berichtet, daß Ackerbau-Minister Wilson, Schatzamts-Sekretär Cortelyou und Handelsminister Straus übereingekommen sind, es zu gestatten, daß Glukose unter dem Namen Mais-Syrup in den Handel gebracht wird, und als „Mais-Syrup mit Rohrzuckergeschmack", bezeichnet werden darf, falls der Masse ein Schuß raffinirter Syrup beigesetzt ist.

* Der Illinoiser Staatsverband der Spiritualisten hält morgen in der „Handel Hall", Nr. 40 Randolph Str., seine Staatskonvention, nebst Mittwinter-Massenversammlungen an den Nachmittagen und Abenden.

Der heimliche Gast.

Der „Bohrer" machte in voriger Nacht die Nordseite unsicher.

Erfolgreicher Raubzug.

Plünderte fünf Wohnungen aus. — Bei der sechsten hatte er Pech, entkam aber mit seinem Spießgesellen. — Wie im wilden Westen. — Verhängnißvoller Streit.

In voriger Nacht hat der unter dem Spitznamen „der Bohrer" berüchtigte räthselhafte Einbrecher den Nord Robey Straße-Polizeibezirk unsicher gemacht. Nachdem er fünf Wohnungen besucht und, ohne die Schläfer zu stören, geplündert hatte, wollte er Wm. Zeloski, Nr. 2137 N. Leavitt Straße, heimsuchen. Als er das Fensterkreuz anbohrte, erwachte Zeloski und feuerte fünf Schüsse auf ihn und einen Spießgesellen ab. Er traf leider nicht. Die Diebe entkamen.

Heute früh wurden der Polizei folgende Einbrüche gemeldet:

Frau M. Levy, Nr. 300 Bradley Place; um Werthsachen im Betrage von $100 bestohlen.

Fred Clark, Nr. 235 Bradley Place; büßte $10 in Baar ein.

Frank Landen, Nr. 231 Bradley Place; Werthsachen im Betrage von $50.

Henry Kouphons, Nr. 229 Bradley Place; $10 in Baar und Werthsachen im Betrage von $40.

Frau Albert Churon, Nr. 233 Bradley Place; $20 in Baar und Werthsachen im Betrage von $130.

In allen diesen Fällen hatte der Einbrecher das Fensterkreuz angebohrt und so sich Einlaß verschafft.

Der „Bohrer" hat viele Einbrüche in Evanston, Glencoe und anderen am nördlichen Seeufer gelegenen Ortschaften verübt, sich aber stets seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

„Arbeitete" am Sonntag.

Während Frau L. E. Berkison, Nr. 967 W. Division Straße, gestern in der Kirche war, drang ein Einbrecher in ihre Wohnung, stahl Werthsachen im Betrage von $300 und brachte sich und seine Beute in Sicherheit. Die Polizei fahndet auf den Missethäter.

Schmachvolle Zustände.

Polizist Stuart Moß stieß heute zu früher Morgenstunde an Dearborn Ave. und Oak Str. auf vier Kerle, die ihm verdächtig vorkamen. Als er auf sie zuschritt, flüchteten sie in eine dunkle Gasse. Er nahm ihre Verfolgung auf und sandte ihnen mehrere Schüsse nach. Die Ausreißer erwiderten das Feuer. Durch das Geknatter wurde Polizist Edward Lorden herbeigelockt. Während die Häscher Jagd auf die Flüchtlinge machten, fanden sich Gilbert Anderson, ein in Diensten der Walton Garage, Nr. 285 N. State Str., stehender Wagenführer, und sein Freund M. J. Donovan, Nr. 232 N. Clark Str., ein. Sie theilten den Beamten mit, daß kurz zuvor die Kerle sie in räuberischer Absicht überfallen hätten.

Anderson gab an, daß er mit dem Freunde in einem Kraftwagen die Clark Str. in südlicher Richtung hinauffuhr, als an N. Clark und Ohio Str. die Kerle in den Pfad des Wagens sprangen, Revolver zogen und ihnen Halt geboten. Er habe auch die Fahrgeschwindigkeit vermindert, dann aber vollen Strom angedreht und sei wie ein Unwetter an ihnen vorbeigerast. Die Raubgesellen hätten eine Salve auf ihn und den Freund abgegeben, aber nicht getroffen.

Die beiden Polizisten holten Verstärkung. Dann sprangen sie in den Kraftwagen, während sechs Kameraden den Polizeiwagen benutzten. Die ganze Nachbarschaft wurde bis fünf Uhr Morgens abgeklappert. Von dem frechen Raubgelichter fand man keine Spur.

Rettete seine Baarschaft.

In der Nähe seiner an Sedgwick und Superior Straße gelegenen Wohnung wurde gestern Abend John F. Lavelle von zwei Wegelagerern überfallen. Er wehrte sich. Sergeant Tischart von der Bezirkswache an Chicago Ave. kam ihm zu Hilfe. Der Raubgeselle mußte arg verbläut und ohne Beute flüchten. Als der Theilnahme an diesem Raubversuch verdächtig befindet sich ein Mann in Haft, der sich Michael Cunningham nennt.

Ende gut, alles gut.

James McLaughlin aus Philip, S. D., der am Samstag, wie berichtet, auf der Reise nach Kankakee begriffen, wo am Freitag seine Hochzeit anberaumt war, hier von Taschendieben um seine Baarschaft im Betrage von $280 beraubt wurde, erhielt spät Abends von seinem Bankier telegraphisch Geld angewiesen. Gestern früh traf er in Kankakee ein. Die Braut, Frl. Katie White, hatte sein unerklärliches Ausbleiben fast auf das Krankenlager geworfen. Als sie den Sachverhalt erfuhr, erholte sie sich merkwürdig schnell. Die Trauung wird nun morgen Nachmittag um vier Uhr stattfinden.

Erschlagen.

Michael Chlebuski, Nr. 71 McHenry Straße, gerieth am Samstag Abend mit seinem Kostgänger, dem 31jährigen Thomas Gengielewski, in Streit. In dessen Verlauf soll sein Gegner ihn mit einem Hammer niedergeschlagen haben. Man schaffte ihn nach dem St. Marien-Hospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. Gestern Morgen starb er. Gengielewski befindet sich in Untersuchungshaft.

Brauseköpfe.

In der Wirthschaft Nr. 2100 State Straße gerieth gestern der 28jährige Verkäufer Harry Shaw, Nr. 232 Chestnut Str., mit dem Schankkellner James P. Doherty in Streit. Im Aerger goß er seinem Gegner ein Glas Bier ins Gesicht. Doherty gerieth ob des ihm angethanen Schimpfes in solche Wuth, daß er den bereitliegenden Revolver packte und dem Beleidiger eine Kugel in die linke Seite jagte. Er wurde verhaftet und in der Bezirkswache an der 22. Straße eingesperrt. Der Verwundete fand Aufnahme im Peoples Hospital. Sein Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Aus Vereinskreisen.

Der Douglas Damenchor hat folgende Beamte erwählt: Präsidentin, Linda Schmidt; Vize-Präsidentin, Augusta Müller; Schatzmeisterin, Augusta Uecker; Sekretärin, Emma Schmidt, Nr. W. 13. Str.; Archivarin, Bertha Jensch; Dirigent Herr Charles Boehler.

— Glück und Sekt werden mit „Draht" gefesselt.

Ein Haus in sich selbst gespalten.

Innerer Krieg im Magen bringt Ruin.

Euch gehört der Sieg, wenn Ihr nur wollt. Ein Versuch kostet nichts.

Der größte Feind des Fortschritts der Nationen waren stets innere Kämpfe, Bürgerkrieg. Ebenso ist der größte Feind der Gesundheit im menschlichen Körper ein Krieg zwischen den verschiedenen Körpertheilen.

Dies ist der Fall bei Dyspepsie. Krieg ist zwischen dem Magen und den anderen Organen des Körpers erklärt — Krankheit folgt — Unfähigkeit, Speisen zu verdauen oder zu assimiliren. Schwere, Abneigung gegen Arbeit, in einem Wort alle schlechten Folgen gestörter Verdauung. Was Ihr braucht, ist einen Verbündeten. Einen Verbündeten, der nicht nur hilft, sondern Euch auch zum Siege führt. In anderen Worten, laßt Stuarts Dyspepsia Tablets Eure Kämpfe führen, und indem sie die Arbeit Eures Magens besorgen, geben sie ihm vollständig Ruhe, stellen ihn wieder her, erfrischen und verjüngen ihn.

Ein einziges dieser wunderbaren Tablets verdaut 3000 Grains Speise.

Angesehene Aerzte in der ganzen Welt empfehlen Stuarts Dyspepsia Tablets und bestätigen, daß sie frei von schädlichen Drogen sind.

Leicht zu nehmen.
Harmlos, wirksam.
Keine Doktor-Rechnungen.
Nur 50c.
Bei allen Apothekern, oder schreibt [illegible] frage. F. A. Stuart Co., 150 Stuart Building, Marshall, Mich.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Wenn Damen diese Pongee rauhen Gewebe Seidenstoffe sehen zu 39c, 69c, 79c,

werden sie sofort ausrechnen, wie viele von diesen Seidenstoffen sie für die kommende Saison gebrauchen können. Die Mode hat diese Seidenstoffe für die maßgebenden der Frühjahr-Saison erklärt. Die Qualität ist eine prächtige glänzende rauhe Gewebe Seide, die sich wie Eisen trägt und genau aussieht wie die kostbare handgewebte Sorte, vorzüglich für Abend-Trachten, für Straßen-Kostüme, für Coats, in weiß, rahmfarbig und allen den neuen Frühjahr-Schattirungen, solide Farben sowohl wie Novelty Schatten-Streifen, Checks und gebrochene Plaids, 23, 27 und 36 Zoll breit. Seidenstoffe, die jetzt anderswo für von 69c bis $1.25 verkauft werden, zu, die Yard.. **39c, 69c, 79c**

Tisch-Oeltuch etc.
5-4 einfach- und fancy farbiges Tisch-Oeltuch, Yd. 8½c. Rester von Fancy Shelf Oeltuch, sehr speziell, Yard 2½c.

Schürzen-Gingham
Volles Standard Schürzen-Gingham, blaue u. braune Karrirungen, in allen Größen nur für Dienstag, per Yard 5½c.

Baby-Bibs
Weiße Baby-Bibs, hübsch gemacht aus feinen weichen Stoffen, 80 Dtz. dieser reg. 5c Bibs Dienstag zu nur 2c.

Barbier-Handtücher
Weiße Duck Barbier-Handtücher, befranster rother Border (Seconds), darum sind sie hier für morgen zu diesem äußerst niedrigen Preis, das Dutzend, 17½c.

Knaben-Waists
Schlichte u. gestreifte graue Flanelette Knaben-Waists, befestigter Kragen, Waist die gewöhnlich 25c kosten, morgen für 11c.

Unterwaists
Schwere gestrickte Unterwaists für Knaben und Mädchen, alle Größen, stark und dauerhaft (Korset-Departement) speziell 5c.

Knaben-Anzüge
Cheviot u. Cassimere russische Knaben-Anzüge, hell u. dunkel, großer Matrosenkragen mit Reihen von Seiden Soutache Braid, besticktes Emblem auf dem Schild, gebroch. Größen, wth. bis zu $2.50, zu 98c.

Strick-Garn
Floß und Germantown Garn— in Farben, etwa beschmutzte Partien, werth bis zu 15c, Auswahl (4. Floor), per Strang 6c.

Gardinen-Swiß
36zöllig. feines weißes Novelty gestreiftes Gardinen-Swiß, sheer Qual., wäscht sich tadellos (5. Floor) extra speziell, Yd., 5c.

Patent-Medizinen
25c Belladona Pflaster, 5c; — Orangeine Pulver, $1.00-Größe Schachtel, 44c; Pluto Water, die Flasche 23c.

Schreibmaterial
Grocers' Paß Books, Dtzd. 5c; Stenographer's Note Books, 2c; Dennisons dekor. Crepe Papier Lunch-Tücher, mit 12 dazu paff. Servietten, Set vollständig, nur 9c.

Boxed Papier
24 Bogen feines weißes Cloth Finished Briefpapier und 24 dazu paff. Kouverts, in nett dekor. Schachtel, nie für weniger als 15c verkauft, morgen, 8c.

Kissen-Obertheile
Neue Denim Kissen-Tops, prächtig lithographirt in Farben, große Reichhaltigkeit von Entwürfen, gewöhnlich verkauft für 49c, 29c.

Damen-Schuhe
Kid u. Patentleder Damenschuhe, Musterpartien, werth bis 2.50, meistens alle Größen eingeschlossen, Auswahl Dienstag, 1.00.

Personal-Nachrichten.

— Im Hause der Eltern der Braut, 1257 Cornelia Ave., wurde Frl. Flora Markwalter durch Rev. Stevens mit Herrn Karl Weinrich von Burlington, Ja., getraut. Das junge Paar ist bereits nach Burlington abgereist, wo auch die Braut geboren ist und wo es sein Heim aufgeschlagen hat.

— Frl. Emily C. Currier, welche seit 1865 als Lehrerin in den öffentlichen Schulen angestellt war und seit 41 Jahren in der Tilden-Schule an der Lake und Elizabeth Str., ist gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, 312 Clinton Str., Oak Park, gestorben. Am Freitag Vormittag erkrankte sie während des Unterrichts, und am Nachmittag mußte sie heimgebracht werden. Kurz darauf wurde sie bewußtlos. In ihrer langjährigen Thätigkeit hat sie nie wegen Krankheit im Dienst gefehlt. Die Verstorbene war in Claremont, N. H., geboren und kam als elfjähriges Kind nach Chicago. Sie erlangte ihre Ausbildung auf der alten Chicagoer Hochschule und wurde bald darauf als Lehrerin angestellt. Seit 1872 wohnte sie in dem vorerwähnten Hause in Oak Park, von wo aus auch die Bestattung auf dem Friedhofe Rosehill stattfinden wird.

— Am Sonntag, 9. Febr., feierte die Präsidentin des Douglas-Damenchors, Frau Linda Schmidt, ihren 50. Geburtstag im Kreise ihrer Freunde und der Mitglieder des Damenchors. Es bedarf wohl keiner weiteren Erklärung, daß das Fest einen recht gemüthlichen Verlauf nahm.

Ein Schlauberger.

Wie Martin Lutz sich ins Jenseits befördern wollte.

Aus Gram über den Tod seines in Krämpfen gestorbenen 14 Monate alten Söhnchens Frank wollte gestern Martin Lutz, Nr. 31 Huron Straße, seinem eigenen Leben ein Ende machen. Da er keinen Revolver hatte, wohl aber eine Patrone, hielt er letztere zwischen einer Zange, mit der Spitze des Geschosses nach seiner Brust gerichtet, über den heißen Herd und veranlaßte seinen sechsjährigen Sohn, mit einem Hausschlüssel auf das Zündhütchen zu schlagen. Die Patrone explodirte auch. Lutz aber erlitt nur eine Schußwunde am Mittelfinger der rechten Hand.

Unfriede verzehrt.

Um Einsetzung eines Masseverwalters für die Phoenix Coal & Mining Co. sucht im Superiorgericht die Thornton Claney Lumber Co. nach, die im November gegen die genannte Gesellschaft ein auf $210 lautendes Zahlungsurtheil erwirkt hat, das noch unbeglichen ist. Es wird in der Eingabe gesagt, daß durch Streitigkeiten zwischen den Aktionären die Phoenix Co. an den Rand des Bankerotts gebracht worden sei. Es seien Bestände im Werthe von $20,000 vorhanden, die Verbindlichkeiten aber seien bedeutend höher.

— Zeitgemäß. — Käuferin: Ich möchte für meine Tochter einige hübsche Schürzen kaufen! — Ladnerin: Befehlen Sie die Dame vielleicht Küchenschürzen? — Käuferin: Nein, — Bureau-Schürzen!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Myself-Bettina."
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater.— „A Bachelor's Romance."
Illinois. — „The Parisian Model."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Three of Us."
Studebaker. — „College Widow."
Garrick. — The Witching Hour."
Grand Opera House. — „Rosmersholm."
Star and Garter. — Vaudeville und Burleske.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Pariser Hausfrauensorgen.

Von Anna Jules Case.

Paris, 26. Januar.

In der Welt, wo man sich nicht langweilt, in der die Frauen sich mit der Sorge um das tägliche Brot zu bekümmern haben, herrscht hier in Paris große Aufregung, und von allen Seiten hört man denselben Schrei: „Was soll daraus werden, die Lebensmittel sind unerschwinglich, und die täglichen Bedürfnisse im Hausstand erreichen die fabelhaftesten Preise!" Dieser Schrei der Empörung und des Entsetzens ist von der französischen Presse gehört worden, und die verschiedensten großen Zeitungen haben Nachforschungen angestellt und untersucht, inwiefern die Klagen der Pariser Hausfrau gerechtfertigt sind. Da hat sich denn herausgestellt, daß die zum Lebensunterhalt nothwendigen Produkte in den letzten fünf Jahren im Durchschnitt um 25 Proz. gestiegen sind. Nach einer Tabelle des Journal des Economistes vertheilt sich der Prozentsatz ungefähr wie folgt: Brot 15 Proz., Butter 14 Proz., Konserven 35 Proz., Fische 50 Proz., Oel 15 Proz., Petroleum 10 Proz., Schokolade 25 Proz., Kaffee auch 25 Proz., Spiritus 30 Proz., frische Gemüse 15 Proz. und trockene Gemüse 30 Proz., Steinkohle 34 Proz. und Holzkohle 24 Prozent.

Wenn Pariserinnen der kleinen Bourgeoisie heute zusammenkommen, dreht sich die Hauptunterhaltung nicht mehr um die Dienstbotenfrage, ernstere Interessen drängen die Herzensergüsse über die Untauglichkeiten der Augustinen, Katherinen, Paulinen und sonstigen „inen" zurück. Die Theuerung, das ist das Hauptthema aller Gespräche in jenen bescheidenen Kreisen. Da berichtet Madame H. mit gen Himmel gerichteten Augen, daß sie am letzten Sonntag für eine Languste, die bisher stets 4 Fr. kostete, 8 Fr. habe zahlen müssen. Wann soll man da Hummer essen?! könnte die Französin wie jener bekannte Arme ausrufen, der Hummer essend vor einem Restaurant saß und von der Person, die ihm soeben ein Geldstück gegeben hatte, um seinen Heißhunger zu stillen ,befragt wurde. wieso er dazu komme, das erbettelte Geld für eine Delikatesse auszugeben: „Wann soll ich denn da Hummer essen?"

Langusten, wie so mancher anderer Leckerbissen, die früher auf dem Familientisch nichts Außergewöhnliches waren, müssen jetzt von dem Menü gestrichen werden, und die durch die Reichthümer ihres Erdbodens und des vortheilhafteren Klimas verwöhnten Franzosen, denen Salate, Gemüse und Früchte bisher für wenig Geld zu Gebote standen, begegnen auch hier dem Gespenst der Theuerung. Wenn vor zehn Jahren eine Pariser Hausfrau für das so beliebte Haupt- und Nationalgericht, den Pot-au feu (Rindfleischbrühe), die Gemüse einkaufte, genügte schon die Summe von 2 bis 4 Sous (15 bis 20 Pf.), um die dazu nothwendigen Rüben und das Wurzelwerk zu erstehen. Jetzt kostet jede Rübe einen Sou, und man bedarf mindestens des Dreifachen der Summe, um nur eine einigermaßen nach französischen Begriffen schmackhafte Suppe herzustellen. Warum nun diese allgemeine Vertheuerung sämmtlicher Hausbedürfnisse? Was ist der Grund? Auf diese vom Pariser Eclair gestellte Umfrage sind die verschiedensten Antworten eingelaufen. Die darin angegebenen Gründe mögen aber auch über Frankreich hinaus von Interesse sein.

Eine der Ursachen zu der so beklagenswerthen Lage sollen die Zwischenhändler sein. Andererseits ist man der Meinung, daß die Generalunkosten, mit denen die Kaufleute und Produzenten belastet werden, erhöhte Löhne, Sonntagsruhe, schlechte Arbeiter, schlechte Ernten, Zunahme der Steuern und Zölle u. s. w., die allgemeine Preiserhöhung der Waaren bedingen. Amüsant klingt der Brief eines Bürstenbinders aus einem Vorort der Seine-Hauptstadt: „Mein Fall", schreibt er, „mag für viele gelten. Ich brauche für mein Handwerk Knochen, Leder und Borsten. Früher wurde es mir leicht, gute Waare für billiges Geld zu liefern. Jetzt wird es mir schwer gemacht. Das Vieh, das auf den Schlachthof kommt, ist meist noch zu jung, dreijährig. Die Knochen von Rindern in diesem Alter sind nicht fest genug. Dasselbe gilt von den Borsten der Schweine, und wenn die Hausfrauen über schlechte Braten klagen, so verstehe ich das besser als jeder andere. Alles verschlechtert sich, und das Preiswerthe muß überwerthig bezahlt werden. Meine Bürsten sind schlechter und theurer, und ich verdiene weniger als früher."

Wie wenig die Konsumenten von den Zollermäßigungen auf gewisse Nahrungsmittel profitiren, dafür sprechen nachstehende Thatsachen: Vor einigen Jahren wurde der Zoll für den Kaffee um 20 Fr. pro 100 Kilo vermindert. Der Preis des Kaffees ist aber derselbe geblieben. Für den Zucker werden jetzt ebenfalls 100 Kilo mit 25 Fr. weniger belastet, und die Schokolade, zu deren Fabrikation doch ein großer Theil Zucker nothwendig ist, ist theurer geworden. Wer genießt also den Vortheil vom Entgegenkommen des Staates?

Aber nicht nur die Theuerung erschwert das Leben in der französischen Hauptstadt, und es ist ein wahres Glück, daß selbst die bescheidenste Pariser Hausfrau über eine Dosis von angeborener Philosophie verfügt, die eine deutsche nicht im Blute hat. Ich meine die Unzuverlässigkeit aller mit dem Haushalt in Berührung stehender Persönlichkeiten. Da, wo wir in Deutschland uns ärgern, wo wir schelten, schimpfen und reklamiren, da ergehen sich die Franzosen achselzuckend in ihr Schicksal. Schlecht brennende Kochöfen, rauchende Kamine, unheizbare Zimmer, trübes, flackerndes Gas, übelriechende blakende Petroleumlampen, verstopfte Wasserröhren, kurz alle diese Kalamitäten, die eine Deutsche zur Verzweiflung bringen können, werden von der Französin wie Schicksalsschläge hingenommen. Mit Engelsgeduld wartet sie auf den Handwerker, der den Schaden beseitigen soll, und wundert sich nicht, wenn er acht Tage später kommt, als er ganz fest versprochen hatte. Alle Erleuchtungs- und Heizungsverbesserungen stammen hier ja auch zum größten Theil aus Deutschland, aus dem Lande, wo man unaufhörlich darauf arbeitet, die Dinge zu vervollkommnen. Wie gut müssen nicht unsere Brenner und Glühlampen sein, daß es ihnen gelingt, in die durch Vorurtheile so gut vertheidigte Festung eines Pariser Haushaltes zu dringen.

Im Allgemeinen hat die französische Hausfrau eine geradezu höllische Furcht vor Neuerungen, und es dauert hier sicherlich dreimal so lange wie in Deutschland, bis eine verbesserte Kasserole oder ein verfeinerter Kaffeefilter die ältesten Modelle verdrängt. Das Neueste findet nur im Bereich der Toilette schnell Anhängerinnen, in der Wirthschaft hängt man an Traditionen. Mit ähnlicher Energie wehrt man sich dagegen, Handwerker ins Haus zu nehmen, und der Pariser Bürger hilft sich am liebsten selber. In Fällen, wo das nicht möglich ist, bei Einrichtungen einer neuen Wohnung oder eines zu eröffnenden Ladens, lernt man so recht die Widerwärtigkeiten kennen, die sich im bürgerlichen und im Geschäftsleben der Franzosen aufthürmen und sie daran hindern, vom Fortschritt Nutzen zu ziehen und kommerziell vorwärts zu kommen. Ein Bureau, das am 1. Januar fertig gestellt sein sollte, ist häufig noch im Februar mit Handwerkern gefüllt. Gas oder elektrisches Licht erhalten die neu eingezogenen Miether trotz aller erfüllten Formalitäten (unterschriebener und bezahlter Police) manchmal erst wochenlang nach ihrem Einzug.

Gewöhnlich sind die „Umzügler", die mit den verschiedensten Handwerkern im Kampf lagen, dem Tapezierer, der nichts machen konnte, weil der Maler nicht fertig war, und dem Maler, der behauptete, erst müsse der Tischler seine Arbeit vollenden, so mürbe, daß sie weder Lust noch Kraft haben, bei den Gas- oder Elektrizitäts-Gesellschaften aufzumucken und die ägyptische Finsterniß im Hause über sich ergehen lassen wie so manches andere im schönen Paris, das für die Hausfrauen bei weitem nicht das Paradies ist, in dem sich eine deutsche Eva wohlfühlen würde.

Das metrische System.

Die Gegner der Einführung des metrischen Systems in Amerika und England führen zur Vertheidigung ihres Standpunktes besonders an, daß in den Maschinenfabriken und anderen industriellen Werken eine heillose Verwirrung entstehen würde, wenn man Ingenieure, Werkmeister und Arbeiter plötzlich zwingen wollte, das ihnen durch langen Gebrauch in Fleisch und Blut übergegangene englische Maßsystem mit dem metrischen zu vertauschen. Man fürchtet eine erhebliche Verminderung der Leistungsfähigkeit der Industrie auf längere Zeit hinaus, welche die ohnedies durch die Aenderung sich nothwendigerweise ergebenden Kosten in's Ungeheure steigern würde. Daß diese Furcht sehr stark übertrieben ist, haben die bekannten Baldwin Locomotive Works kürzlich praktisch zu erweisen Gelegenheit gehabt. Vor einiger Zeit erhielt die genannte Firma nämlich eine Bestellung von 20 Lokomotiven für eine französische Eisenbahngesellschaft. Da diese selbst die Hauptzeichnungen mit Maßen nach metrischem System lieferte, war man gezwungen, nach diesem System zu arbeiten, und dabei hat sich ergeben, daß dies auch für amerikanische Verhältnisse und Einrichtungen nicht nur sehr wohl anwendbar ist, vielmehr auch noch mancherlei Vortheile bietet. Die Angestellten der Baldwin Works waren erstaunt zu sehen, daß die Arbeit nach Metern und Millimetern so gar keine Schwierigkeiten bot und die Fabrikation nicht verzögert. Da es sich um einen ziemlich umfangreichen Fabrikationshergang handelte, sodaß die gewonnenen Erfahrungen ziemlich sichere Schlüsse zulassen, und zudem die Baldwin Locomotive Works eine führende Stellung in der amerikanischen Maschinen-Industrie einnehmen, darf man vielleicht hoffen, jenen dummen Einwand, der die Intelligenz des amerikanischen Arbeiters so niedrig einschätzt, nicht mehr so oft hören zu müssen.

— Erkannt. — „Warum möchte sich Meier denn absolut an dieser Nordpolexpedition betheiligen?" — „Damit er endlich eine glaubwürdige Ausrede für seine rothe Nase kriegt!"

— Anwendung. — Er: „Die Heirath ist wie eine Lotterie; einer hat einen Treffer, der andere eine Niete." — Sie: „Sehr richtig. — Du hast mich bekommen und ich Dich."

N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1sp1j

Auf nach Elberta
(Deutsche Kolonie)
Baldwin County, Alabama.
Nächste Exkursion am 18. Febr.
Fruchtbarer Boden. 2 bis 3 Ernten jährlich.
Ertragsfähigkeit bis zu $250 p. Acre u. mehr.
Das beste Frucht- und Gemüse-Land an der Golf-Küste, frühe Ernte, nahe Märkte und folglich guter Erlös für Produkte.
Klima sehr gesund. Herrliche Luft. Ein Paradies für Leidende. Warm im Winter, kühl im Sommer. Reines reiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co., Kemper Bldg., Zimmer 5, Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. fb13—18x

Reise-Andrang
ist größer als in früheren Jahren; wer nach Europa reisen will und noch keine Plätze belegt hat, wird gebeten, sich alsbald anzumelden. Ich vertrete alle Dampferlinien.
Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LA SALLE STR.
Sonntags offen 9—12 Uhr. 13feb,dofrmomi*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erfahrener, fachkundiger Küfer; muß verheiratheter Mann und durchaus erfahren und im Stande sein alle Küferarbeiten in einer kleinen Brauerei in Iowa zu besorgen. Anzufragen morgen in Zimmer 940, Stock Exchange Bldg. modimi

Verlangt: Ein erfahrener Mann, der das Pferdebesorgen versteht. Muß die Stadt verlassen, um die Stallungen und Fuhrwerke einer kleinen Brauerei in Iowa zu übernehmen. Anzufragen morgen in Zimmer 940, Stock Exchange Bldg. modimi

Verlangt: Schuhmacher an Bestellarbeit. 331 Dearborn Str., Zimmer 280.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und zweite Hand on Cakes. 75 Randolph Str.

Verlangt: Zahnzieher. 16 Wisconsin Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Janitor, 4 Stunden täglich, $20 und Schlafstelle monatlich. Adr.: B. A. 777 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge an Brot, muß schon in Bäckerei gearbeitet haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener junger Mann als Gehilfe in Wurstfabrik. A. Kraber, 6314 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein braver Junge, ungefähr 16 Jahre alt, für allgemeine Geschäftsarbeit bei William R. Strehl, 34 Monroe Str., 4. Floor.

Verlangt: Agenten für Buch- und Prämiengeschäft bei bester Bezahlung und doppelter Kommission. 434 Wells Str. Nur Nachmittags anfragen.

Verlangt: Mann am Gemüsewagen zu helfen, muß Pferd besorgen, $15 den Monat und Board. 737 Southport Avenue.

Verlangt: Guter flinker Kellner in jüdischem Restaurant, muß englisch schreiben, sprechen und verstehen. Heblers Restaurant, 112 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Brot zu zählen in Wholesale-Bäckerei. Nachtarbeit. F. Leppe Co., 549 Sedgwick Straße.

Verlangt: Guter Wagenmacher, nur ein guter, stetiger Mann braucht sich zu melden. 296 Larrabee Straße.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot. 145 Larrabee Straße.

Verlangt: Butcher, um Ablieferungswagen zu fahren, muß Shoptender sein. 155 Wells Str. modi

Verlangt: Ein guter Schuhmacher auf Reparatur. G. Runge, 467 W. Belmont Ave. modi

Verlangt: Ungarischer Schriftsetzer. Nachzufragen: 1 Blue Island Ave., Zimmer 422—423. modi

Verlangt: Ein älterer Mann an Cakes und Biscuits; stetige Arbeit. 269 Wells Straße.

Verlangt: Ein selbständiger Schmied, der Pferde beschlagen kann, erhält einen ständigen Platz, bei gutem Lohn, auf dem Lande. Nachzufragen Montag ,zwischen 3 und 6 Uhr. Gebhardt, 236 Dayton Str. samo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Wiener Bäcker, der hier schon gearbeitet hat, sucht stetigen Platz für Brot und Rolls. H. Marchtrenker, 4721 Honore Str. modi

Gesucht: Barbier, erster Klasse Arbeiter, verheirathet, wünscht guten stetigen Platz in gutem Geschäft. 764 Haddon Ave.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand, selbstständiger Arbeiter. 110 Clybourn Ave., Tel: Black 551.

Gesucht: Verheiratheter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot und Rolls. 603 Hoit Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 23 Jahre alt, spricht ziemlich englisch wünscht Arbeit im Saloon als Porter oder sonstige Beschäftigung. Nachzufragen 5009 Laslin Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen, etwas Erfahrung. Bitte selbst vorzusprechen. 5026 Throop Straße.

Gesucht: Frische eingewanderter Barbier sucht stetigen Platz. 114 High Str.

Gesucht: Junge, 19 Jahre, sucht irgendwelche Stelle oder Arbeit. Willig zu allem. Bohemian, 43 Newton Str., nahe Augusta.

Gesucht: Junger Deutscher wünscht die Bäckerei zu erlernen. 4745 Fifth Avenue. modi

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht stetige Stelle. 53 Burling Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stellung, auch nach auswärts. M. Frohlke, 228 N. Centre Ave.

Gesucht: Mann, in mittleren Jahren, welcher das Saloon-Geschäft gründlich versteht, sucht feste Stellung, am liebsten in der unteren Stadt, oder auf der Nordseite. F. C. v. Francke, 916 E. Byron Ave. Telephon: 1051 L. V. modimi

Gesucht: Deutscher Elektriker sucht Posten, im Licht-, Telegraphen- und Maschinenbau gut bewandert, nimmt auch andere Arbeiten entgegen. Raibinek, 286 N. Western Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakesbäcker, ein junger Mann mit Erfahrung, sucht Stelle. 4257 Wentworth Avenue. modimi

Gesucht: Oesterreichischer Bäcker, hat gute Empfehlungen, sucht stetigen Platz, geht auch aufs Land, drei Jahre im Land. 4817 Laflin Str.

Gesucht: Deutscher Junge von 15 Jahren wünscht Stelle in Bäckerei, hat Erfahrung. 218 W. 46. Str.

Gesucht: Guter Schlosser, in allen Arbeiten bewandert, arbeitet nach Zeichnung, sucht Stelle. — 882 West 21. Place, Basement.

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle als Nachtwächter, auch gut für Holz sägen in privat oder Kohlengeschäft, kann Pferde besorgen, Garten anlegen und etwas Schreinerarbeit. 1037 George Str.

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, die Cakesbäckerei zu erlernen, würde Bäckerei auch später übernehmen. Chicago oder außerhalb. Adr.: P. 609 Abendpost.

Gesucht: Porter, kann Bar tenden, sucht Stelle. Leo Rick, 122 Wells Straße.

Gesucht: Guter Waiter sucht Stelle für Saloon und Restaurant. W. Smith, 363 Burling Str.

Gesucht: Bartender mittleren Alters, spricht deutsch, englisch, böhmisch und polnisch, sucht guten Posten. Chas. Schindler, 363 Burling Str.

Gesucht: Junger Schneider (Damenschneider) wünscht Beschäftigung. Adr.: E. 217 Abendpost. somodi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor, versteht alle Arbeit, gute Empfehlungen. Adr.: S. 949 Abendpost. somo

Gesucht: Vormann an Brot, Wiener Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Wm. Herbst, 60 Emma Straße. somodi

Gesucht: Ein junger lediger Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit. 1218 Ost Belmont Ave. 15feb1wX

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle, um Pferde zu besorgen. Derselbe diente als Kurschmied beim Militär. Josef Pospisil, 4312 Ashland Ave. sasomo

Gesucht: Dritte Hand an Brot sucht Stelle. — 292 Wells Str., 2. Flat. 12feb1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Verheiratheter deutscher Mann sucht Arbeit hat in Küchen- oder Stallarbeit Erfahrungen. Oder irgend welche Arbeit, scheut auch keine Arbeit. Jäger, 261 Blackhawk Str.

Gesucht: Tüchtiger Lunchmann ist auch willens Porterarbeit zu verrichten, sucht Stellung. Adr.: P. 623, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Porter sucht Stellung. Adr. K. 311, Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine gute Waist und Coat, Skirt-Näherin. 505 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen, muß deutsch und englisch sprechen; keine anderen brauchen vorzusprechen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: (Mädchen) Swiß Hand Warper und Twister. 219 E. Van Buren Str. somo

Verlangt: (Mädchen) Swiß Hand Warper und Twister. 61—63 Union Park Place, 6. Floor. somo

Verlangt: Frauen zum Finishen an Shop-Röcken. Arbeit kann zu Hause gemacht werden. 26 Eugenie Str. sasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 E. North Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1297 Humboldt Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Arbeit und Kochen in kleiner Familie. $5 die Woche. Anzufragen Morgens oder Abends, Mrs. L. Kaul, 4837 Champlain Ave. modimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. Flat. H. Heimann, 1847 Arlington Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 556 Lincoln Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 516 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau die kochen kann; keine Wäsche; findet Stelle bei einem Wittwer. Lauter, 74 Willow.

Verlangt: Aeltere Frau bei ienem invaliden Herrn. 219 Orchard Str., hinten oben.

Verlangt: Eine gute Köchin für Privat-Familie. 2626 Michigan Ave. modi

Verlangt: Mädchen in kleine Familie für allgemeine Hausarbeit. 4336 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mänchen für allgemeine Hausarbeit. 4933 Washington Park Place.

Verlangt: Junges Mädchen um auf Baby aufzupassen; muß zu Hause schlafen. 813 W. Congreß Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für häusliche Arbeit: wenn möglich zu Hause schlafen. 41 Menominee Str., Top Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit, $6 bis $7. 160 E. Chicago Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 4447 Greenwood Ave., hinten. modi

Verlangt: Mädchen, das Kochen und allgemeine Hausarbeit versteht, mit Wäsche $6.00, ohne $5.00. 1530 Oakdale Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Sofort ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 E. North Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen von 25 bis 40 Jahren zum kochen und waschen, zweites Mädchen wird gehalten. Lohn $6 die Woche; eins das englisch spricht; gutes Heim. 308 Belden Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein gutes Heim für ein gutes Mädchen; guter Lohn. 3549 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1919 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. 1245 Douglas Blvd., nahe Troy Str.

Verlangt: Gutes Mädchen in der Küche mitzuhelfen im Saloon. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str.

Verlangt: Gute deutsche ältere Frau zur Hilfe bei leichter Hausarbeit in kleiner Familie, eine die kein Heim hat und mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn sieht. Adr.: L. B. 162 Abendpost.

Verlangt: Mädchen zum Geschirr waschen. 847 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Eine alte Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen: 439 S. Marshfield Avenue.

Verlangt: Waschfrau. 1257 Rokeby Str., 3. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau, um bei kleiner Familie den Haushalt zu führen. 4503 Dearborn Str., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß zuhause schlafen. 773 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und kochen können. 2477 N. Avers Ave., nahe Elston. modi

Verlangt: Wäsche ins Haus zu nehmen. 85 Cleveland Avenue.

Verlangt: Gute Köchin in kleiner Familie. $7.00 Lohn. 4943 Grand Blvd. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen und waschen können, zwei in der Familie, ein gutes Heim. 1470 N. Kimball Ave., 3. Flat. Phone Humboldt 3289. modimi

Verlangt: Eine katholische Frau von 30 bis 40 Jahren erhält gute Heimath, kann ein Kind haben; leichter Haushalt, auf der Farm. Adr.: W. 815 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 84 Sherman Straße.

Verlangt: Mädchen, das Kochen und allgemeine Hausarbeit versteht, in kleiner Familie. 4951 Washington Park Place, zwischen Grand Blvd. und Vincennes Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Stütze der Hausfrau in Privatfamilie. Mrs. Kreft, 1087—1089 W. 13. Straße.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen, $4.00. Drei in der Familie. 2718 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4538 Indiana Avenue, 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2477 N. Avers Ave., nahe Elston Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und ein zweites Mädchen. 393 Ashland Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Anzufragen: 4548 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gute Köchin für Lunchroom. $7.00 nebst Zimmer und Board. 1355 Michigan Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 765 N. Talman Ave., nahe Humboldt Park. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nv*

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 4527 Calumet Ave., 2. Flat. somo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen können. Sonnenschein. 4744 Prairie Ave., 1. Flat. somo

Verlangt: Aeltere Frau, um Haushalt für alten Mann zu führen. Plattdeutsche vorgezogen. 876 W. 21. Str., vorne oben. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Erfahrenes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1053 West 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht irgend welche Arbeit. Bitte selber vorzusprechen: 2918 Union Ave., Flat 2.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Küchenarbeit in Saloon oder privat. Bitte anzufragen: 258 West Division Str. Bäder.

Gesucht: Intelligentes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bittner, 698 Fulton Str. modi

Gesucht: Junge Frau, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit von 7—4 Uhr. 9 Penn Str. Schmidt.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche außer dem Hause. 11 West Beethoven Place, hinten. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen oder brieflich, 550 Huron Str. nahe Rodey Str.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. Adr.: W. 818 Abendpost. modi

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 39 Bissell Str., 2. Flat.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Porter, kann Bar tenden, spricht englisch, deutsch und polnisch, scheut keine Arbeit, nimmt jede Arbeit an. Patrin, 317 W. Chicago Ave.

Gesucht: Ein anständiges, gutes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin; 24 Jahre alt. 16 S. Lewis Ave. somo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Zwei Wittwen, 22 Jahre alt, suchen Stelle, an irgend etwas zu arbeiten. 526 Clybourn Avenue. modi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. M. B. 253 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 54 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. Jäger, 27 Concord Place, nahe Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in oder außer dem Hause und Reinmachen. 97 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen suchte Stelle für allgemeine Hausarbeit. 373 N. Clark Str.

Ein deutsches Mädchen 20 Jahre alt, 3 Jahre im Lande mit guten Empfehelungen geht als zweites Mädchen oder für Hausarbeit. Keine Wäsche. Bitte vorzusprechen. 310 Orchard Str., 1. Flat.

Wünsche Wäsche ins Haus zu nehmen. Frau Kuetz, 118 Maud Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze in und außer dem Hause. 18 Freemont Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kinder. Bitte selbst vorzusprechen. 5134 Justine Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 1239 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Drei deutsche Schwestern suchen allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 126 Perry Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 353 Southport Ave., vorne.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. Bitte selbst vorzusprechen. 1088 Elston Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen wünscht Stelle für Küche, oder Hausarbeit. 169 Perry Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle bei Kinder und im Haus mitzuhelfen. Bitte brieflich oder selbst vorzusprechen. 805 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Telephon: 4349 North.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Stelle als Haushälterin oder Kranke oder Wöchnerin zu pflegen, Hausarbeit mitgethan. Adr.: 248 E. Belmont Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 210 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 209 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit, waschen und bügeln. 145 Mohawk Str., oben.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. M. Kirschner, 116 Mohawk Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 139 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 87 Hudson Ave., hinten, unten.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin, auf dem Lande bevorzugt. Adr.: S. B. 16 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 18 Town Court, nahe North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 12 Orchard Straße.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Hausarbeit. Schulz, 168 Orchard Str.

Gesucht: Aelteres, protestantisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, einfache Köchin, geht auch aufs Land. Briefe erbeten bis 27. Februar unter Adr.: Z. 909 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau, gute Köchin, sucht Arbeit im Saloon oder Restaurant. 4411 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 907 West 22. Straße. Mark.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.
Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon.
Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9okjamomi*

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Euer eigener Preis. Zum fortnehmen. Beinahe neue eich. Deamke Butcherbox, Blocks, Racks, Dayton u. Toledo-Waagen, Bins Shelving, Kaffeemühle Butterbox mit 3 Löcher. Kaffeekannen. Verkaufe einzeln. Theilweise Abzahlung. 626 Larrabee Straße. modi

Kaufe Hühner- und Gänsefedern, alle Sorten. — 329 Southport Ave. Braun. Tel. White 5134.

Zu verkaufen: Catalpabäume. 620 Rascher Ave. 17fblw

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Großer Februar-Räumungsverkauf aller Muster, sämmtlicher Möbel, Oefen und Eisenbetten, welche sich in unseren drei Etagen befinden, müssen wir wegen Raummangels zu Spottpreisen ausverkaufen. Durch vortheilhafte Einkäufe großer Partien von Waaren von Fabrikanten, die wegen schlechten Geschäftsganges unbedingt baares Geld haben mußten, und wir einen großen Theil davon nicht mehr in unserem Lagerhaus unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben für weniger als den Herstellungskosten loszuschlagen. Diese große Gelegenheit, das Heim für wenig Geld einzurichten, oder zu vervollständigen, sollte Jeder, der Möbel braucht, benützen. Alle willkommen! Die kein Geld haben, denen borgen wir.

1.00 Parlortisch, 14x14 — Räumungspreis..$ .39
1.50 Stühle, mit Ledersitz — Räumungspreis.. .69
16.00 Ausziehtisch, Americ. Quart., Räumung 9.75
18.00 Kombinations-Bücherschrank, Räumung.. 9.98
15.00 Dresser mit großem Spiegel, Räumung.. 8.75
18.00 Sideboard, gut gemacht, Räumungspreis 10.98
2.50 Eisenbetten, starke Pfosten, Räumung.... .98
8.50 Eisenbetten, feines Muster, Räumung.. 4.98
1.25 Bettvorleger, 27 Zoll Brusseline, Räum.. .49
16.00 Brussel Rugs, 9x12, Räumungspreis.... 8.98

Kochöfen, mit Nickel verziert, garantirt gute Backöfen, von $9.75 aufwärts.
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 194 East North Ave., nahe Halsted Str. 12jb*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$50 kaufen schönes kleines Upright, Bargain. — Groß, 592 Wells Str. 17fblw

$45 kaufen $300 Upright Piano, garantirt. 620 Larrabee Str. 15fblwX

Muß verkaufen: Piano, $25; verlasse Stadt. 803 Armitage Ave. 14feb,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde fortgegeben! 200 Pferde, Mähren, waren bei Brauereien, Expreßgesellschaften, Department-Läden im Gebrauch; dies ist eine feine Partie von Pferden, von 900 bis 1700 Pfd. schwer; einige trächtige Mähren; keine Offerte zurückgewiesen; $20 das Stück und aufwärts; Doppelgeschirr, $4 das Set; Pferde frei geliefert auf allen Eisenbahnen. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Av. 14feb,1m,tX

Euergner Preis. Top Ablieferungswagen, offener Wagen, doppelt team Wagen brauchbar für Eis-, Bier, Packeis- oder Fleisch-Wagen. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Rollers und Weibchen. Große St. Bernhardiner Hündin, wachsam; billig. 258 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Weißer Pudelhund, wachsam und Stubenrein. 277 Orchard Str., 2. Flat.

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

80 gebrauchte Nähmaschinen, Singer, Wheeler & Wilson und Whites. Jede auf 5 Jahre garantirt. Niedrigste Preise in Chicago. Geo. Jarrow, 358 E. North Ave. Etablirt 1886. 31jafrmomi1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Geschäftsgelegenheit: Wir haben eine vorzügliche Gelegenheit für einen tüchtigen und erfahrenen Brauer, der fähig ist eine Brauerei zu führen, Kapazität etwa 30,000 Faß, in einer Stadt mit dreitausend Einwohnern im Staate Iowa. Volle Einzelheiten auf Verlangen. Um diese Stellung als Geschäftsführer zu erlangen, sind $8000 nothwendig. Sprecht vor bei DeLonge, Zimmer 940, Stock Exchange Bld., Chicago. modimi

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Saloon. Alle Arten Geschäfte gekauft und verkauft. Rhein, 78 La Salle Str., Zimmer 10.

Muß unwiderruflich bis morgen Abend verkaufen: $515 billig für $700, gutzahlender Grocery u. Markt beinahe neue Deamke-Einrichtung. Keine Konkurrenz. Großer Vorrath Waaren; billige Miethe; theilweise Abzahlung. Verkauft einzeln zum fortnehmen. 626 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Wegen Abreise zwei Zimmer mit Küche - Einrichtung, billig. Nach 7 Uhr Nachmittags. 498 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Laden. 6002 Justine Str. 17feb1w

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Laden. 4800 Laflin Straße. modimi

Zu verkaufen: Barber-Shop, 3 Stühle, stetig 3 Barbiere beschäftigt, sehr billig, sofort. Adr.: O. T. 173 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, Ecke, beste Lage Nordseite. Wöchentl. Einnahme $300. Sofort genommen $800; werth das doppelte. Fragt Mgs. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nr. 3 Middleby-Backofen, beste Nachbarschaft, nur Hausgeschäft; wöchentliche Einnahme $360; schöne Wohnung, billige Miethe. Seltene Gelegenheit. Fragt 10, 294 Clybourn Ave.

Habe 10 Groceries mit und ohne Butcherei, 12 Delikatessen-Stores von $400 bis $1500 zu verkaufen. Fragt Morgens 10 Uhr, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: 3 möblirte Zimmer, Preis $30; Miethe $8.00. 4 A Ashland Place.

Zu verkaufen: Gute Gast-Wirthschaften, Nordseite, $600, Miethe $18 monatl., eine mit Logen- und Tanzhalle. Thies, 690 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Transfer-Eck-Saloon, Südseite, altes Geschäft. Saloon zu vermiethen, Stockyard-Gegend. Näheres im Saloon, Sedgwick Str., Ecke Schiller Str.

$285 kaufen sofort Drygoods- und Notion-Store, werth $700; gutes Auskommen garantirt; keine Konkurrenz, $10 tägliche Einnahme: großer Vorrath Waaren; letzter Eigenthümer war 5 Jahre am Platz; 2 Zimmer mit Store, nur $12 Miethe. 323 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Butchershop, billig. 648 W. Grand Avenue. modi

$600 kaufen erster Klasse Home-Bäckerei, seltene Gelegenheit. 497 Grand Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender, 20 Jahre etablirter Schulmaterialien-, Candy-, Notions-, Tabak- und Zigarren-Store; dicht neben großer Schule; bester Platz in der Nachbarschaft; mit vier großen Wohnzimmern. 510 N. Lincoln Str. samodi

Zu verkaufen: Schuh-Shop. 1240 W. 51. Str.

$500 baar kaufen Drygoods und Herrenausstattungs-Laden, gute Lage. Etwa $1500 Werth von Staple Merchandise, über $1000 Werth neue Fixtures, 5 Jahre Lease; unerhörter Bargain. — G. Endler, 278 W. Division Str. somodi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Tabak- und Zigarren-Store; muß Stadt verlassen. 928 Clybourn Ave. 16,17,23,24feb

Verlangt: Männer und Damen mit $9 Kapital, um ein Geschäft für sich selber anzufangen; einer kann $5 bis $10 den Tag machen; kein Canvassing, aber ein Geschäft. 142 W. Madison Str., Zimmer 304. 15feb1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Schlafzimmer, Mädchen oder junge Frau bevorzugt. 321 Nord Drake Ave., nahe West Chicago Ave.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Parlor, Bad wenn gewünscht, Wäsche und Frühstück. 275 E. North Avenue.

Anständiger deutscher Boarder gewünscht. Patrin, 317 W. Chicago Avenue.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gesucht: Zimmer mit Dampfheizung bei Wittwe. 593 N. Clark Str., 2. Flat. modi

Zu miethen gesucht: Store, passend für Bäckerei, Stadt oder Land. Adr.: W. 813 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Wittwer mit Tochter von 3 Jahren, sucht ein gutes Heim. Adr.: P. 619 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Chicago's Behördlich konzessionirte u. diplomirte Einzige „Nationale Sprach-Schule", North Ave. und Halsted Str. — Urkundlich Aelteste bestrenommirte u. nachweislich besuchteste Schule für Englischen Unterricht. Wöchentlich von 25c ab. Geöffnet: Tags und Abends, auch Sonntags Vorm. Stellungslose oder schlecht bezahlte Schüler zahlen Nichts, ehe in guter Stellung. Beste und schnellste Plazirung garantirt.

Verlangt: 25 Männer, das Automobil-Fach zu erlernen als Chauffeur. Sie können von $75 bis $100 den Monat erwerben. Der deutsche Professor Karl von Esermendy ist Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 10 Uhr Abends zu sprechen. Voller Kursus $50. Adressire: Automobil-Schule, 821 Larrabee Straße. 16feb1wX

Englisch — Französisch
Akademisch gebildete eingeborene Lehrer.
Heathcourth's Sprach-Institut,
492 N. Clark Str.
Spanisch — Deutsch
18ja,samomi,1m

Lernt Tanzen! Prof. Norman's Privat-Tanzschule, 632 N. Clark Str. Offen Nachmittags und Abends. 15fb1wX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt, Zimmer 506 und 507, 134 Monroe Str., Ecke Clark. Telephon Central 5669.
Praktizirt in allen Gerichten. Theilhaberschaften, Korporationen, Kanzlei, Bankerott und Nachlassenschaftsfälle. Löhne und andere Gelder schnell kollektirt. Abstrakte untersucht. Testamente aufgesetzt. Kontrakte vorbereitet. 10fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8nv*X

M. J. Huß, deutscher Advokat, 59 Dearborn Str. Prompte und ehrliche Erledigung der Geschäfte. 6fr.X*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Gefunden: Großer rother Bull Terrier Pup. 5036 Ada Straße.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Paperhanger und Painter-Arbeiten unter Garantie billig ausgeführt. Arnold, 761 N. Maplewood Ave. 17febr,1w

Kinderlose Leute suchen ein Mädchen von 6 — 12 Jahre, als eigen anzunehmen. Adr.: D. K., 16, Abendpost.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 17fb1m

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 5fb1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, billig. 16 W. Berteau Avenue.

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Cottages, durchweg Hartholz-Finished Fußböden. 30 Fuß Lots, $150 Baaranzahlung. Conklin & Co., 1648 Lincoln Avenue. 16fb1wX

Muß billig verkaufen: 6 Flat Haus. Bringt $165 Miethe per Monat. 409 Orchard Straße. somo

Verschleuderung wegen Erbschaftsvertheilung, modernes 3-stöck. Brickgebäude, 3—7-Zim. Wohnungen, nahe Linc. Pk., $8000. Torpe, 147 E. North Ave. fr—mo

Zu kaufen gesucht: Cottage an Nordseite; habe schuldenfreie, zur Verbesserung fertige Baustelle. — Nachzufragen: 1001, 153 LaSalle Str., Phone Central 5932. 11fb,1wX

Zu verkaufen: Cottage an Leavitt Str., nahe Belmont Ave., $2000. $100 Anzahlung $10 monatlich. McNair, Zimmer 1001, 153 LaSalle Str. 11fb,1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 12ol*X

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Einrichtung, billig, wegen Abreise nach Deutschland. 769 N. 40., Ecke Grand Avenue.

Zu verkaufen: Zwei Eck-Lotten für $650. Nordwestseite. Adr.: E. 220, Abendpost. samo

Südseite.

Zu verkaufen: 6 Zimmer moderne Frame-Cottage in Englewood. Nehme Lot in Theilzahlung, auf leichte monatliche Abzahlungen. Anzufragen: 1119 West 69. Str., 2. Floor.

Farmländereien.

—Farmen!—
Weatherford, Texas — sprecht heute Abend vor, da wir morgen (Dienstag) früh wegfahren.
Martin Etzig,
1569 Nord Sacramento Avenue.
Erschien irrthümlich am letzten Samstag und Sonntag als 1659 Nord Sacramento Avenue.

Zu kaufen gesucht: 60 bis 80 Acker Farm. Theil geeignet für Kartoffeln, kleines Haus, nahe Stadt oder Bahn. Nähere Angabe mit Preis. Billig. Mathais Zumpf, 219 Clybourn Ave.

Gutes Farmland im südlichen Wiskonsin kann für $10 per Acre gekauft werden auf Abzahlung oder baar. Rehf, 119 La Salle Str. 17fb1wX

Zu verkaufen: 200 Acres gutes Land, gute Gebäude, Stock und alles Zubehör, nahe der Stadt. Grundeigenthum in Tausch. Adr.: P. 696 Abdpost. modi

Zu verkaufen: $4000, schöne Farm, 80 Acres, fließendes Wasser, guter Stall, Pferd und Obstgarten, 3 Meilen von der Stadt; Landbahn- und Eisenbahndienst. Adr.: P. Grieve, R. F. D., Copersville, Michigan. 16fb1wX

Zu kaufen gesucht: 30—80 Acker Farm, mit oder ohne Gebäude, oder Waldland. Muß billig sein, darf keine 50 Meilen nördlich bis westlich von hier sein. Browne, Windes & Co., 90 La Salle Str. 15fbX*

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 100 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser; nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Straße, Chicago. 13fb1mX
Die nächste Exkursion ist am 18. Februar.

Zu verkaufen: Farm, 80 Acker, 50 unter Pflug, 10 Acker Wiesen, Obst und Weinreben, Rest Wald; gutes Wasser; gesundes, mildes Klima; hauptsächlich für Asthmaleidende geeignet. Frank Gießler, Lutherville, Ark. 14feb,1wX

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, verbesserte Farmen, 5 Dollars der Acre und aufwärts; tausche gegen Stadt-Grundeigenthum. — E. H. Pauch, 261 E. North Ave., Chicago. Office geöffnet jeden Abend und Sonntag Vormittag. 13dj*X

Verschiedenes.

Baar-Käufer für Grundeigenthum-Bargains. — Britten & Reynolds, 140 Dearborn Str., Zim. 1009. 30jalmX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Anleihen werden gemacht auf Grundeigenthum. Keine Kommission. Privat. E. Thon, 706 N. Hoyne Ave. 15feb1w

Zu verkaufen:
Hypothek, $1000; 6 Proz. Zinsen; Sicherheit $2700.
Hypothek, $1500; 6 Proz. Zinsen; Sicherheit $3500.
Hypothek, $1000; 5 Proz. Zinsen; Sicherheit $3000.
Hypothek, $2500; 6 Proz. Zinsen; Sicherheit $4500.
L. Wink & Co., 6541 Halsted Str. 14feb,1wX

Gute Nordseite Erste Hypotheken zu verkaufen von $250, $300, $400, $500, $800, $1000, $1200, $1600, $1800, $2500 und $3000 zu 6% Zinsen. Adr.: K. L. 254 Abendpost. 11fb1wX

Geld zu verleihen zu 5½ Proz. Zinsen, auf bebautes Nordseite Grundeigenthum. August Torpe, 147 East North Ave. 23jan,1mt

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf Grundeigenthum-Sicherheit. Britten & Reynolds, Zimmer 1009 — 140 Dearborn Str. 30jalmX

—5 Prozent—
Geld zu verleihen auf verbessertes städtisches Grundeigenthum in Beträgen von $1000 aufwärts zu 5 Prozent. Prompte Bedienung. Bau-Darlehen gewährt. Peter Van Vlissingen, 172 East Washington Str., Ecke Fifth Ave., Telephon Main 1250. 29janX*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500.00 aufwärts. Reine Papiere. — Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Sprechstunden: Abends 7—9, Sonntags 10—12. 23ja*X

Geld zu verleihen auf bebautes Stadt-Eigenthum in Summen von $1,000 und aufwärts, zu 5½ Prozent. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. Telephon, Main 1250. 11jan*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Fred. Wilhelm Ries, Mgr. 15ol*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat,
$25 für 75c den Monat,
$30 für 90c den Monat,
$50 für $1.50 den Monat,
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 29jalmX

Privatanleihe auf Möbel und Pianos — ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten — und leichteste Zahlungen in Chicago — Deutsches Geschäft, etablirt 1895, in selbe Office. Oeffentlicher Notar. Bitte sprecht vor oder schreibt:
Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 31ja*X

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort. aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine gebildete Dame (Wittwe) 46 Jahre häuslich, heiter und sanften Charakters, wünscht die Bekanntschaft eines älteren, gebildeten Herrn, zwecks Heirath zu machen. Bitte ernst gemeinte Offerten mit genauer Adresse niederzulegen unter Adr.: P. 692 Abendpost.

„Oh! Ich denke ich werde aufstehen, denn wir haben die Brookfield Wurst zum Frühstück.“

Brookfield Bratwurst ist gleichmäßig in Qualität und gerade richtig gewürzt. Sie wird hergestellt in dem reinsten und sanitärsten Wurstraum in Amerika. U. S. inspizirt und approbirt.

Swift & Company U. S. A.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Dritte und letzte Narrensitzung des Rheinischen Vereins abgehalten.

Siebentes Stiftungsfest.

Die Immergrün-Loge Nr. 14 vom Orden der Hermannsschwestern beging es durch einen Ball. — Kinder-Kostümfest im Turnverein „Lincoln“.

Daß die karnevalistischen Veranstaltungen des Rheinischen Vereins ganz ungewöhnlicher Beliebtheit sich erfreuen, bewies auch seine gestrige dritte Narrensitzung, die in Yondorf's Halle abgehalten wurde. Der Besuch übertraf die hochgeschraubtesten Erwartungen, und die Gäste, deren jeder die Alltagssorgen zu Hause gelassen hatte, verlebten wirklich genußreiche Stunden, deren sie sich noch oft und gerne erinnern werden. Wie üblich, wurde die Sitzung von dem beliebten Präsidenten John Cramer mit einer ulkigen Ansprache eröffnet. Der humoristische Sekretär Matthias Bisdorf verlas das witz- und geistsprühende Protokoll. Urgelungene komische Vorträge von der Bütt hielten die Herren Hugo Mack, Edward Balzer, Fritz Schroeder, John Cramer und Andere. Herr Cramer behandelte in humoristisch-satirischer Weise die Temperenzfrage. Seine Ausführungen, aber auch die der übrigen Redner, wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Daß auch viele schöne, der Gelegenheit angepaßte Lieder von der ganzen Versammlung gesungen wurden und es auch sonst an Kurzweil nicht gebrach, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Um das Gelingen dieser und der früheren Narrensitzungen hat sich in erster Linie der Elferrath verdient gemacht, bestehend aus den Herren John Cramer, Präsident; Matthias Bisdorf, hum. Sekretär; Hubert Esser, Schatzmeister; Fritz Schröder, Joseph Gerhardt, Ernst Schneider, Charles Emmerich, Rudolph Ende, Matthias Blasius, Peter Klein und Lorenz Josten. Hanswurst: Henry Lang. Funken: G. Esser und John Keller.

Erwähnt sei noch, daß der Verein seinen großen Maskenball am 2. März in Yondorf's Halle gibt.

Immergrün-Loge Nr. 14.

Im Kreise seiner Angehörigen, zahlreicher Freunde und Gönner feierte gestern in der Wicker Park-Halle die Immergrün-Loge Nr. 14 des Ordens der Hermannsschwestern ihr siebentes Stiftungsfest mit einem Ball. Der Gäste hatten sich so viele eingefunden, wie die geräumige Halle fassen konnte. Da die Musik vortrefflich war, es auch an thaufrischen Mädchenknospen und anmuthigen Frauen, sowie tanzlustigen Herren der Schöpfung wahrlich nicht fehlte, konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Die Stunden flohen nur allzu schnell dahin. Als man schließlich nothgedrungen zum Aufbruch rüstete, geschah es mit dem Bewußtsein, sich vortrefflich amüsirt zu haben.

Den Löwenantheil an dem Gelingen der ideal verlaufenen Festlichkeit ist den Bemühungen folgender Ausschüsse zuzuschreiben: Fest-Ausschuß: Martha Janke, Präsidentin; Louise Lang, Kath. Englert, Anna Meinken, Sophie Schmidt und Anna Behrens. Hilfs-Ausschuß: Franziska Fillies, Martha Kenning, Auguste Pieritz, Martha Wesolleck, Anna Bouttel, Albertine Hornz, Margarete Lindner, Christine Kloß und Klara Jacobsen.

Turnverein „Lincoln“.

Ein Kinderkostümfest wurde gestern Abend vom Turnverein Lincoln in seiner Halle am Diversey Boulevard veranstaltet, und der Erfolg dieser Idee des Turnlehrers, Herrn Otto Meier, übertraf alle Erwartungen. In den originellsten Trachten kamen die Kleinen angerückt und tollten in dem festlich geschmückten Saal herum zur Freude der Großen. Natürlich betheiligten sich zu vorgerückter Stunde auch die Erwachsenen am Tanze. Die Anordner des schönen Festes waren die Herren Turnlehrer Meier, L. Ehrenwerth, F. Kölchhauser, A. Swiercyk, F. Zeller, H. Hemke, A. Baer, Hugo Teß und M. Lademann.

Sektion Maximilian, B.-A. V.

Sektion Maximilian Nr. 2 des Bairisch-Amerikanischen Vereins vom County Cook beging gestern in der Freiheit-Turnhalle die Feier ihres 21. Stiftungsfestes unter zahlreichem Besuch. Das Programm bestand aus einem Konzerte, an dem sich der Teutonia-Liederkranz und der Union-Männerchor mit mehreren Chorliedern betheiligten, humoristischen Vorträgen der Herren Emil Wenig, Otto Kluge und anderen Vereinsmitgliedern und einem flotten Ball. Die Anordnungen waren, wie stets, in musterhafter Weise getroffen worden, und das Fest dürfte den Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung sein.

Kindesleiche ausgesetzt.

In einer Schuhschachtel neben einer Stallwand fand heute der fünfzehnjährige Zeitungsjunge Wm. Norman in einer Gasse in der Gegend der Green und West Madison Straße die Leiche eines neugeborenen Knäbleins. Die Polizei schaffte sie nach der County-Leichenhalle. Die Eltern des Kindes sind nicht bekannt.

— Ein guter Diagnostiker. — „Und welches Bad würden Sie mir anrathen, Herr Doktor?“ — „Franzensbad, gnädige Frau!“ — „O, Sie sind einzig, Herr Doktor! Immer treffen Sie meinen Geschmack!“

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
N.W. COR. LASALLE AND MONROE STREETS CHICAGO

CAPITAL $1.500000
SURPLUS $1.000.000.

Zinsen auf Spar- und Check-Kontos.

SAVINGS, BANKING, BOND & TRUST DEPARTMENTS.

DIRECTORS:
A. C. BARTLETT
Pres. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
WILLIAM A. FULLER
Retired Manufacturer
ERNEST A. HAMILL
Pres. Corn Exchange National Bank
MARVIN HUGHITT
Pres. Chicago & Northwestern Ry. Co.
CHAS. L. HUTCHINSON
Vice Pres. Corn Exchange National Bank
MARTIN A. RYERSON
ALBERT A. SPRAGUE
Pres. Sprague, Warner & Co.
SOLOMON A. SMITH
2d Vice Pres. The Northern Trust Co.
BYRON L. SMITH
Pres. The Northern Trust Co.

momifr

Die englische Bühne.

College. — „Der Roman eines Junggesellen“, ein Lustspiel von Sol Smith Russell, der seinerzeit darin mit großem Erfolg die Hauptrolle gespielt hat, steht für diese Woche hier auf dem Spielplan und wird unter der kundigen Leitung von Herrn Colin Campbell aller Voraussicht nach eine treffliche Darbietung erfahren. Es wird in dem Stücke geschildert, wie ein Mündel sich in seinen Vormund verliebt, der seinerseits in der Annahme lebt, daß das herzige Mädchen seinen jüngeren Bruder zum Manne wünscht, zu dessen Gunsten er denn auch entsagen will, bis er belehrt wird, daß er ein solches Opfer nicht zu bringen braucht. In den Hauptpartien werden Herr Durkin, Frl. Hope und Frl. Gaffrey auftreten.

Bush Temple. — Den ganzen Sommer hindurch wurde hier im Jahre 1906 vor stets ausverkauften Häusern Rachel Crothers' Schauspiel „The Three of Us“ gegeben, ein eindrucksvolles Lebensbild aus der Bergbauregion des fernen Westens. Jetzt hat Direktor Holbrook dieses Stück zur Aufführung angesetzt, und es ist zu erwarten, daß Frl. Keim, Herr Haas und die anderen tüchtigen Kräfte der Gesellschaft vortreffliches in ihren Rollen leisten werden.

Grand Opera House. — Ein Ibsen'sches Stück: „Rosmersholm“, mit Frau Fiske in der weiblichen Hauptpartie wird die mit jedem Jahre stärker werdende Ibsen-Gemeinde des Chicagoer Theaterpublikums im Laufe der nächsten Wochen vollzählig nach diesem Schauspielhause bringen. Neben Frau Fiske werden bei der Aufführung die Herren Bruce McRae („Rosmer“), George Arliß („Brendel“) Fuller Mellish („Kroll“), Albert Bruning („Mortensgard“) und Florence Montgomery („Frau Helseth“) mitwirken.

Studebaker. — George Ade's prächtiges Lustspiel „The College Widow“, das hier seit mehreren Jahren nicht mehr gegeben worden, steht für die kommenden drei Wochen auf dem Spielplan dieses Theaters und wird ohne Frage sich so zugkräftig erweisen, wie nur je. Die Titelrolle des Stückes spielt Frl. Marguerite Snow, während den Helden vom Ballspielplatz Herr Robert Kelly verkörpern wird.

Powers'. — Rachel Crothers' neues Schauspiel „Myself—Bettina“ ist eine literarische Leistung, welche sich von dauerndem Werthe erweisen dürfte. Das Stück wird hier in trefflicher Ausstattung zur Aufführung gebracht, und Frl. Maxine Elliott hat in der Titelrolle Gelegenheit, ihr reiches Können voll zu entfalten.

Chicago Opera House. — Seine 200. Aufführung wird hier demnächst das unterhaltende satirische Lustspiel „The Man from Home“ erfahren, in dessen Hauptrolle Herr William Hodge so vorzügliches leistet, und das auch in jeder anderen Hinsicht wohl verdient, gesehen zu werden.

Colonial. — Lehars „Lustige Wittwe“ fährt hier fort, ihre Triumphe zu feiern, und es läßt sich noch garnicht absehen, wielange das fortgehen wird. Es gibt Leute, die das Stück schon ein halbes Dutzend Mal gesehen haben, aber nichts destoweniger beabsichtigen, sich bei der nächsten Gelegenheit den Genuß nochmals zu verschaffen.

Garrick. — August Thomas hat mit seinem neuen Schauspiel „The Witching Hour“ offenbar einen Treffer gemacht. Der Okkultismus, welchen er darin behandelt, erregt in weiten Kreisen ein Interesse, das stark genug ist, um dem Stücke bedeutenden Zulauf zu sichern, und da das Stück auch als Bühnendichtung gelungen ist und in seiner Darbietung sich wirksam erweist, so machen fast alle, die es einmal gesehen, in weiteren Kreisen dafür Reklame.

Illinois. — Eine musikalische Burleske „A Parisian Model“, mit Anna Held in der Hauptpartie, übt hier eine starke Anziehungskraft aus, und das Publikum lacht und schreit abwechselnd vor Vergnügen während der Vorstellungen.

Star and Garter. — In diesem neuen Vaudeville-Theater der Westseite, Ecke Madison und Green Straße, wird sich während dieser Woche der „Congreß of American Girls“ produziren, und zwar in burlesker Nachahmung namhafter Bühnensterne. Auch zahlreiche Vaudeville-Artisten von Ruf stehen mit viel versprechenden Nummern auf dem Programm.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bevenick, Joseph, 3 J.; 5443 Mackinaw Ave.
Breding, Violet E., 1 J.; 10750 Indiana Ave.
Beilen, Mrs. Eva, 52 J.; 628 W. 12. Str.
Beddow, Richard, 51 J.; 219 Stevenson Str.
Goldstein, Barnety, 64 J.; 800 Fairfield Ave.
Heinz, Albert, 48 J.; 438 Ward Str.
Heuberger, Philippine, 48 J.; 3818 Kedzie Ave.
Koester, Minnie, 33 J.; 2813 41. Court.
Kubetz Anna G., 3 Ta.; 3434 Butler Str.
Keßler, Mildred, 1 Mo.; 328 N. Paulina Str.
Krell, Otto, 41 J.; 408 N. Winchester Ave.
Lange, Mathilda, 61 J.; 143 Fowler Str.
Neuthing, Victoria, 6 Wo.; 110 Johnson Ave.
Poß, Peter J., 35 J.; Lakeside-Hospital.
Reuiner, Caroline, 68 J.; 952 W. 21. Str.
Reisel, John, 85 J.; 440 Noble Str.
Schaffer, Joseph, 26 J.; 88 John Str.
Seefeldt, Mary, 59 J.; 483 McLean Str.
Schmid, Anton, 62 J.; 464 N. Wood Str.
Timmermann, Charles F., 25 J.; 258 Higgins Avenue.
Thielsen, Peter, 33 J.; 2929 W. 40. Place.
Trojan, Edward, 1160 Spaulding Ave.
Waeder, Baby, ½ St.; 2115 W. 16. Str.
Walter, John, 10 J.; 947 33. Place.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Carl Thompson, Lovina Heusing, 22, 23.
Gustav Anderson, Eugenia Peterson, 21, 18.
Axel L. Ernberg, Hannah Holm, 40, 27.
Thorn Buzios, Fannie Ziza, 26, 25.
Frank Machalinski, Theresa Michalska, 23, 23.
Erward Meyer, Rose Sigwalt, 24, 19.
Spencer Hagen, Helen Swinson, 23, 23.
Joseph J. Salak, Mary J. Nemecek, 22, 20.
Frank Strata, Mary Riha, 21, 21.
John Wroblewski, Katie Wojciak, 40, 26.
Joseph Imhoff, Caroline Burr, 26, 24.
Herbert L. Gage, Edna L. Downey, 29, 22.
Frank Chotta, Ulasta Fanta, 25, 19.
Karel Kalcic, Clara Stappal, 21, 18.
Floryan Sendor, Maryanna Nemfor, 24, 25.
Everitt J. Biskocil, Carrie Adam, 21, 18.
Johan Jensen, Elanor Hivager, 22, 18.
Jozef Klis, Aniela Wiecorek, 35, 20.
Benjamin Weiß, Ray Kronenwirth, 23, 21.
Wojciech Kozera, Agnaska Damagala, 24, 19.
James McIntyre, Pearl Schamber, 27, 20.
Jacob Bilthuis, Dennie Bruinuß, 23, 20.
Nicholas Scullin, Nancy Walker, 33, 28.
Anton Gromala, Mary Ryjock, 20, 20.
Oscar E. Hall, Genevieve Free, 24, 19.
Leon M. Alander, Gertrude Naughton, 22, 19.
Harrie Stewart, Kathryn Hopkins, 33, 23.
Jan Zyika, Maryanna Pasdra, 22, 19.
Franz Jachu, Jennie Stecker, 51, 48.
Rudolph Oliven, Bertha G. Halverson, 22, 35.
Richard J. Graeff, Clara M. Best, 30, 22.
George J. Miller, Mary Pulaski, 34, 30.
Joseph Bock, Johanna Strobl, 23, 18.
Wicenty Kurpla, Mary Skrzat, 24, 22.
George Barlaftarin, Metaro Lari, 44, 33.
Bernard Fitzpatrick, Margaret Stephenson, 29, 27.
La Verne E. Kelley, Mamie E. Cannivet, 27, 18.
Boleslaw Lewitzky, Adolfine Pertrojinke, 26, 19.
Stanley B. Krzykova, Mabel E. Cassidy, 25, 18.
Martin Madiz, Rozalia Pippan, 30, 20.
Jan Facuna, Zuzanna Ludik, 49, 42.
John Druzgala, Zuzanna Cibulka, 27, 20.
Stefan Laincek, Anna Karlina, 22, 20.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Februar 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 93⅛—94¾c; Nr. 3, roth, 91½—92¾c; Nr. 2, hart, 93⅛—98¾c; Nr. 3, hart, 91⅛—96¾c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.06.

Mais, Nr. 3, 54½c; Nr. 3, weiß, 53½—54½c; Nr. 3, gelb, 54½—56c; Nr. 4, 51c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 50—52½c; Nr. 4, weiß, 46—51½c.

Mehl, Winter Patents, $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$4.20; Minnesota, Hard, Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $5.90.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $7.50—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 93⅝c; Juli, 90⅝c; September, 88—88¼c.

Mais, Mai, 61⅛c; Juli, 59½c; September, 59c.

Hafer, Mai, 52¾—52⅞c; Juli, 45¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $7.25; Juli, $7.45.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $11.27—$11.30; Juli, $11.67½.

Rippchen, Mai, $6.37½; Juli, $6.67½.

Oel.

Prima, weiß, 150 .... $	0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12
Naphtha	0.11
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.57

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.25—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.25; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.15—$4.27½ per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.20—$4.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $4.20—$4.35; mittlere bis gute Ferkel, $3.50—$4.20; gewöhnliche „Throw-outs“, $3.50—$4.00.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.10—$5.60; gute bis beste Schafe, $3.50—$5.25; „Yearlings“, $5.00—$6.50; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.50—$7.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund ... $		0.34½
Nr. 1, das Pfund	0.28	—0.30
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.24
„Dairies“, extra, das Pfund		0.29
Nr. 1, das Pfund	0.24	—0.26
„Ladles“, das Pfund	0.21	—0.22
Packwaare, das Pfund		0.21
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen) ...	0.17	—0.18½
„Firsts“, das Dutzend	0.17	—0.21
„Extras“, das Dutzend		0.23
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund ..	0.10½	—0.12
„Daisies“, das Pfund	0.11½	—0.12½
„Young America“, das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.10	—0.10½
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.14
Limburger, neu, das Pfund	0.13	—0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs“, das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
Truthühner, das Pfund	0.12	—0.16
Enten, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund		0.09
Wild—		
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	1.25	—1.50
do., große weiße	1.75	—3.50
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—7.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20	—0.40
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.25	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.50
Ananas, das Faß	2.00	—5.00
Malaga-Trauben, das Faß	3.50	—5.00
Kraut, das Faß	0.75	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.75
Kopfsalat, das Faß	1.00	—3.50
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.17½
Champignons, die Schachtel	0.20	—0.50
Rothe Rüben, das Faß	1.50	—2.75
Mohrrüben, der Sack	0.35	—0.50
Zwiebeln, der Bushel	0.70	—1.00
Tomaten, die Kiste	0.35	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.45	—3.75
Spinat, der Kübel	0.65	—0.75
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dtzd. Bündchen ...	0.15	—0.25
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.15
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.05	—0.06
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12	—0.20
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Schachtel	4.50	—5.00
Wachsbohnen, die Schachtel	5.00	—5.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35	—2.40
Rothe Nierenbohnen	1.80	—1.90
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, Carladung, per Bushel ...	0.65	—0.71
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—4.75

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Stojadin S. gegen Stanka Jokovich, Verlassen; John A. gegen Millie Patton, Ehebruch; Sadia gegen Burnell F. Wilkinson, grausame Behandlung; Minnie gegen Harry Mandel, grausame Behandlung; Daisy gegen Maurice Oberworth, Ehebruch; Louis gegen Alice W. Brefhea, Verlassen; Albert gegen Olivia Davis, Verlassen; John W. gegen Daisy Davis, Verlassen; Frederick J. gegen Pearl Binder, Verlassen; John P. gegen Della Asher, Verlassen; Lorinia gegen Jay G. Hunter, Verlassen; Lydia gegen Robert A. Lathrop, grausame Behandlung; Helga gegen Charles A. Linn, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

249 bis 257 W. 16. Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, National Lead Co., $30,000.
1650 Kammerling Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, S. Swabeck, $4000.
659 W. Erie Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Otto H. Thiel, $3000.
2541 W. Erie Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, John Swanson, $3500.
1454—56 N. Sacramento Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Elko, $10,000.
5518 Augusta Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, S. P. Soderholm, $2800.
322 Addison Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Gerhard F. Stricker, $4000.
24 Blain Place, 2-stöck. Frame Flatgebäude, Gust. Jebsen, $3000.
3640 N. Clark Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Storage-Gebäude, Mrs. Mary Barstow, $5000.
902 Thome Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. P. Anderson, $4700.
3034 N. Ashland Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Marie Sathers, $4000.
785 89. Place, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. O. Swanson, $6000.
7315 Emerald Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, G. L. Seaquist, $6000.
1821 80. Place, 2-stöck. Backstein Flatgebäude M. Fletcher, $5500.
6050 Lincoln Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Herman Blank, $1800.
1753 W. 67. Str., 1-stöck. Frame-Cottage, F. Bohm, $1600.
849 74. Str., 1½-stöck. Backstein-Cottage, H. J. Hanson, $2500.
5933 Hermitage Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, William Kattle, $3500.
122 74. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, F. Smith, $5000.
7241 Yates Ave., 2-stöck. Backstein-Wohnhaus, Robert Ducars, $3000.
852 73. Place, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Matilda Wickstrom, $3500.
2624 112. Place, 1-stöck. Frame-Anbau, Charles Stern, $1000.
6226—28 Ellis Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Martin McHugh, $20,000.
4806—08 Seeley Ave., zwei 1½-stöck. Frame-Cottages, Martin Skorup, $2600.
872 31. Str., 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Peter Miklaszewski, $4000.
4800—02 W. 48. Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, B. L. Klaus, $18,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., Südostecke Perry Str., Nordfront, 55 bei 160; Charles H. Thompson an Ward Greene Clarke, $12,500.
Ridge Ave., 136 F. südl. von Farwell, Westfront, 50 bei 168; Benjamin F. Schlau an Frederick Schroeder, $2500.
Ashland Ave., 225 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 25 bei 123; J. E. Hjelmgirst an Conrad Schattler u. And., $2000.
Berwyn Ave., Nordostecke Oakley, Südfront, 27 bei 124; E. Rudolph an Alfred E. Kingswood, $3044.
Edgewater Place, 81 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 25 bei 110; B. B. Becker an William D. Schnede, $3000.
Lincoln Ave., Nordostecke Western, Südwestfront, 100 bei 124; Benjamin F. Schlau an Frederick Schroeder, $7200.
1461 Montana Str., 25 bei 116; Charles E. Holmes an Paul W. Nachtreb, $4000.
School Str., 175 F. östl. von Robey, Südfront, 25 bei 125; Eugene Blake an Charles und Emily A. Breitung, $2300.
Wayne Ave., 50 F. nördl. von Balmoral, Westfront, 37½ bei 123; J. L. Cochran an Julia F. Baskerfield, $6000.
Western Ave., 125 F. nördl. von Leland, Westfront, 25 bei 125; Peter Bartzen an Alphonse Bauer u. And., $2900.
Wilson Ave., 75 F. östl. von Lyman, Südfront, 37 bei 121; Harry E. Le Pert an Charles L. Schnabel, $4500.
Wolfram Str., Südwestecke Herndon, Nordfront, 48 bei 124; T. J. O'Neill an William S. Feingold, $4500.
May Str., 216 F. südl. von 71., Ostfront, 25 bei 124½; D. McLeod an John J. White, $2300.
California Ave., 241 F. südl. von Fullerton, Ostfront, 100 bei 109; James R. Ficklin an Samuel B. Thomas, $31,000.
California Ave., 259 F. südl. von Fulton Str., Westfront, 17 bei 126; C. H. Harris an Katherina B. McCole, $3000.
California Ave., Südostecke Bloomingdale, Westfront, 32 bei 125; Fairfield Ave., Südwestecke Bloomingdale, Ostfront, 50 bei 125; W. Douglas an Peter M. Mueller, $6375.
California Ave., 32 F. südl. von Bloomingdale, Westfront, 24 bei 125; Joliet and Chicago Stone Co. an Peter M. Mueller, $2125.
Central Ave., 70 F. nördl. von Cortez Str., Westfront, 31½ bei 125; C. T. Olsen an Edward D. Walsh, $3800.
N. 50. Ave., Nordwestecke Kinzie Str., Ostfront, 36 bei 125; Wm. E. Simms an Edwd. D. und Martha J. Haines, $1750.
Grand Ave., 25 F. östl. von Union Str., Nordfront, 25 bei 80; W. Ferderber an W. W. Baird, $5800.
Dasselbe Grundeigenthum; W. W. Baird an Northern Trust Co., Trustee, $5800.
495 Hermitage Ave., 25 bei 125; Emma Gau an Wm. Jacobson, $7600.
Hoyne Ave., Südostecke Crystal Str., Westfront, 24 bei 138; E. Dayment an Max Luster, $5300.
Lexington Str., Nordwestecke Washtenaw Ave., Südfront, 109½ bei 124; Geo. Womack an Jessie E. Roß, $9000.
Morgan Str., 104 F. südl. von Taylor, Westfront, 25 bei 100; Nachlaß von H. Pascemensky an Rose Pascemensky, $1200.
Mozart Str., 198 F. nördl. von Humboldt Blvd., Westfront 30 bei 125; H. H. Larson an Wm. H. A. Rust, $5000.
Oakley Ave., 48 F. nördl. von Frankfort Str., Ostfront, 24 bei 100; J. A. Neville an Jacob Weis, $3000.
Park Ave., 106 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfront, 50 bei 100; Mary King an Elizabeth Bangalupo, $14,300.
Robey Str., 48 F. nördl. von Haddon Ave., Ostfront, 24 bei 103; H. Hanson an Michael Sullivan, $3250.
12. Str., 48 F. östl. von Turner Ave., Nordfront 24 bei 117; N. Rowan an Andrew H. Hallemaux $3500.
Bryn Mawr Ave., 108 F. westl. von Wayne, Südfront, 50 bei 125; C. Kurz an John C. Haegele, $4500.
Farragut Ave., Südwestecke Paulina Str., Nordfront, 31.34 bei 53; Carl J. A. Nelson an Swan und Edith Nelson, $3500.
Foster Ave., 216 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 25 bei 160; Belle P. Rand an Katie Fiedler, $2500.
Marquette Terrace, 250 F. östl. von Clarendon Ave., Nordfront, 50 bei 125; E. H. Pease an Leonhard B. Modica, $5000.
Norwood Ave., 501 F. östl. von Southport, Nordfront, 37½ bei 123; F. A. C. Bohe an August Zanger, $6250.
Paulina Str., 92 F. nördl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 75 bei 165; Edwd. S. Keeley an Chas. L. und Meta Bayian, $12,000.
East Ravenswood Park, 134 F. nördl. von Ainslie Str., Westfront, 33⅓ bei 163; J. H. Mason an Wm. A. Mason, $3500.
School Str., 266 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 125; W. F. Krautter an David Schmelzle, $2500.
Winchester Ave., 310 F. nördl. von Cullom, Westfront, 30 bei 152; Geo. Fischer an Fred und Augusta Lundberg, $1400.
Kedzie Ave., 96 F. südl. von Emmett Str., Ostfront, 98 bei 95; Christl. norweg. luther. Kirche, durch Trustees, an Olaf Egeland, $6500.
La Salle Ave., 347 F. nördl. von Goethe Str., Westfront, 24 bei 151; N. Lotholz an Emily C. Mann, $7000.
Sheffield Ave., 116 F. südl. von Center Str., Ostfront, 24 bei 100; C. Zieske an Joseph M. Schon, $8550.
Townsend Str., 219 F. nördl. von Chicago Ave., Ostfront, 27 bei 107; Bertha Banovitz an Benjamin Wolf, $11,300.
Nr. 63 Wendell Str., 30 bei 109, unver. ½-Antheil; Isaac H. Halstead an Laban Halstead, $3000.
Indiana Ave., 100 F. nördl. von 25. Str., Ostfront, 49 bei 161; J. W. Ryder an Margaret A. Cottrell, $8000.
Mozart Str. 141 F. nördl. von 36., Ostfront, 300 bei 125, und 14 weitere Lots, in derselben Subdivision; George M. Paine von Oshkosh, Wis., an Lillie W. Straus, $25,313.
Dearborn Str., N., 377, und 103 Plymouth Place, 25 bei 100 und 5-stöck. Gebäude, Trust Deed, 5 Jahre, 5½%; Mrs. Margaret E. Vaughan an Edgar M. Snow, Trustee, $20,000.
96. Str., Südostecke Erie Ave., Nordfront, 570 bei 1135, 6 Mo., 6%; Trust Deed durch Conklin Allen an John F. Hagey, Trustee, $50,000.
Drexel Ave., 350 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 124; John Keane an Sarah Stafford, $9000.
Jefferson Ave., zwischen 50. und 51. Str., Westfront, 30 Fuß zur Lake Ave.; Nachlaß von Lucy R. Barton an Hubert C. Barton, $1600.
Kimbark Ave., 21 F. nördl. von 67. Str., Ostfront, 22 bei 165; Nettie E. Dyert an Eric C. Cowgill $5304.
Lexington Ave., Südostecke 53. Str., Westfront, 50 bei 164; Nachlaß von Lucy R. Barton an Thyrza M. Barton, $8000.
Woodlawn Ave., 200 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 50 bei 188; J. Curran u. And., durch den M. in Ch., an John J. Nichols, $4601.
87. Str., Nordwestecke Western Ave., umfassend 77.50 Acres, im Town of Lake; 87. Str., Südwestecke Western Ave., umfassend etwa 80 Acres, im Town of Worth; Mrs. Phebe H. Robinson von New York City, unver. ½-Antheil an N. Eugene Williams, $3,875.
Dasselbe Grundeigenthum, unver. ½-Antheil; Nachlaß von John B. Sherman an N. Eugene Williams, $68,125.
Dasselbe Grundeigenthum; Trust Deed, 8 Ja., 5 Proz.; N. Eugene Williams an Alexander Graham, Trustee, $80,000.
51. Str., 120 F. östl. von Loomis Str., Südfront, 25 bei 124; C. Schoenstedt an Julia A. Loula, $7000.
Halsted Str., 76 F. nördl. von 52., Ostfront, 25 bei 125; A. Jespersen an Ella A. Bull, $5000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln nahe Southport Ave.

Diese Preise — für — Dienstag den 18. Februar

Grocery-Departement

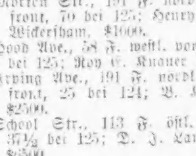
Große Büchse feine Tomatos, Dienstag zu 8c
F'ch Pflaumen, Dienstag 3 Pfund für 11c
Bester granulirter Zucker, Dienstag, per Pfund 4¾c
Swifts Cream Laundry Seife, 2 Stücke für 5c
E. Z. Stove Polish, Dienstag per Flasche 5½c
Crispo Crackers, drei Pakete für 10c
Sniders Monarch Catsup, Dienstag, große Flasche 17c
Feiner Peaberry Kaffee, Dienstag, per Pfund 17c

Hausausstattungs-Waaren

Fenster-Rouleaux (Wasserfarben), oliven- oder dunkelgrün, 3×7 Fuß, vollständig, Stück 25c
12c Messing Gardinenstangen, 4 F. ausziehbar, korrugirte Knöpfe in Gold- oder Silber-Finish, zu 8c
Solider Center-Tisch, Golden Oak Finish, Platte 17×17, zu 49c
Brussels Rugs, orientalische Muster, 27×54 ... 1.15
Fußboden-Matting, yardbreit, grün od. roth, Yd. ... 19c
Babystuhl m. angebrachtem Tischchen, Dienstag zu 59c
Küchen- oder Eßzimmer-Stühle, Oak Finish, viereckiger Lederfiber-Sitz, doppelt gestützte Beine, Dienstag zu 69c

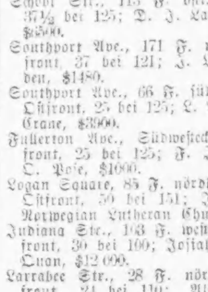
Postbestellungen ausgeführt.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,X1

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western — Offices: 108 Adams Str. Telephon: Central 5269. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Schiffskarten
$26 nach / $25 von Europa
Wer Samstag Nachmittags oder Sonntags kommt, erhält 1 Dollar Rabatt. — Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Passagier-Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Havre—Paris, Triest—Fiume, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Hauptplätzen in Europa
Anton Boenert,
Generalpassagieragent in Chicago seit 1871. Man beachte:
203 Süd Clark Str.
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 20jan,1mX

Begründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 18. Febr., „Kr. Cecilie“, nach Bremen
Mittwoch, 19. Febr., „Vaderland“ n. Antwerpen
Donnerstag, 20. Febr., „La Bretagne“ n. Havre
Samstag, 22. Febr., „Patricia“ nach Hamburg
Mittwoch, 26. Febr., „Ryndam“ nach Rotterdam
Mittwoch, 26. Febr., „Samland“ n. Antwerpen
Donnerstag, 27. Febr., „Rhein“ nach Bremen
Dienst., 3. März, „Kaiser Wilh. II.“ n. Bremen
Samstag, 7. März, „Amerika“ nach Hamburg
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V. momifa,*

Schiffskarten!
extra billig
von und nach Europa über alle Linien.
Kajüten-Passagieren ist es anzuempfehlen, so früh wie möglich für das Frühjahr Plätze zu reserviren.
Vollmachten — und — Erbschaften
werden in allen Ländern eingezogen, und wenn gewünscht wird
Vorschuß
gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
Geldsendungen
zu den niedrigsten Raten. — Spezialität: Telegraphische Anweisungen.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden 8 bis 6 Uhr. — Sonntags geöffnet von 9—12 Uhr Vorm. 28dz,samomi* 4jan,samomi*

Canadian Pacific
Empress Line of the Atlantic
Weniger denn vier Tage auf Wasser.
Während der Sommer-Saison fahren die Empresses von Quebec aus. Schnell und luxuriös ausgestattet. Neunhundert Meilen in geschützten Gewässern des St. Lawrence-Flusses und Golf. Kurze Ozeanreise. Nehmt diese Route und entgeht der Seekrankheit. Sommer-Reiselisten und -Raten jetzt fertig.
Telephon: Harrison 1713.
C. E. Benjamin, General-Agent,
232 Süd Clark Str., Chicago. 1feb*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 409 Center Str., 117 N. State Str., 85 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill. 4ja,samomi*

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut mine Stromtied“) von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost“, auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen. 24aa,fafami*

Finanzielles.

Beginnt das neue Jahr recht,
indem Ihr ein Sparkonto eröffnet. Ihr könnt mit einem Dollar beginnen. 3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.
Samstag Abends bis 8 Uhr offen.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Bestände über eine halbe Million Dollars. misamo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte
erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St. 28ok,samomi*

Geld zu verleihen
zu mäßigen Preisen auf erste Hypotheken
WM. E. HATTERMAN & Co.
768 Milwaukee Ave.
Sicherheits-Gewölbe. 29jan,X,1m

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,momifr*

Im alten Platz!
1904er
Feiner „Büdesheimer Osterberg“ eigener Kelterung, sowie ein vorzüglicher Mosel Erdner, jetzt im Ausschank in der
Binger Weinstube
von
HENRY KAU,
163 E. Adams Str.
Chicago.
(Keller in Büdesheim bei Bingen a. Rhein.) lonmo

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

The Fair

STATE ADAMS AND DEARBORN STS

Dienstag Basement Bargains

Basement-Bargains **Handschuhe**

$1.00 Kid Gauntlet Damen-Handschuhe, nur schwarze, große Sorten für 79c

Beschmutzte u. ausbesserte Glace-Handschuhe, ass't Farben, regul. Werth bis 1.50, 39c

Woll. Knaben- und Mädchen-Handschuhe und Fausthandschuhe, schwarz und farbig, 7c

79c

Basement-Bargains **Domestics**

Cheesecloth, gebleicht oder ungebleicht, per Yard, 4c

Muslin, gebleicht oder unbleicht, per Yard, 5½c

Gebleichtes Betttuchzeug, 2½ Yards breit, per Yard 22c

Die berühmten „Hope Muslins", extra weich gebl., bestes 10c-Muslin, Dienstag (15 Yd. f. jed), Yd., 7½c

Ungebleicht. Betttuchzeug, 2½ Yds. breit, per Yard 20c

Basement-Bargains **Schuh-Verkauf**

$2.00, $2.50 und $3.00 Schuhe für Männer, Damen, Knaben und Kinder, alle zu 1.39.

Viele Odds u. Ends vom Hauptflur, sowie mehrere spez. Einkäufe v. Boston sind eingeschlossen; alle sind ungewöhnl. Bargains.

$2 b. $3 Männerschuhe; $2 bis $3 Damenschuhe; — gute $2 Knabenschuhe; $2 u. 2.50 Mädchenschuhe, 1.39

1.75 u. $2 Kid und Pat. Babyschuhe, 1.19

1.50 u. 1.75 Kid u. Pat. Kinderschuhe, 89c

$1.39

Unser neues vergrößertes Basement-Schuh-Dept. ist angefüllt mit Tischen v. wirkl. Bargains.

Basement-Bargains **Strumpfwaaren**

2700 Paar baumwoll. Muster-Socken für Männer, schwarze, f'cy und seidebestickte, werth bis zu 18c, 3 Paar für 25c; per Paar 9c

Feine schw. baumw. Männersocken, ganz regul. gemacht, 3 Paar 50c; per Paar 17c

25c schwarze baumw. Mädchenstrümpfe—1-1 gerippt,—dopp. Fersen u. Zehen, 2 Paar 25c; Paar, 13c

13c

Basement-Bargains **Gardinen**

75c Ruff. Muslin Gardinen, alle m. Tucks f. Einsätze und hohlgesäumt. Rand, Paar 39c

1,000 Pr. weiße Ruffled Muslin Gardinen, werth für 39c, Paar, 24c

2.50 Cable Netz Spitzen-Gardinen, Kopien von echten Spitzen — Verkaufspreis, per Paar 1.59

1,000 einzelne Spitzen-Gardinen, 2 und 3½ Yds. lang, werth 75c bis $1.00, das Stück 39c

500 Bett-Comforts, Fabrik-Seconds, wth. 1.25, das Stück 79c

39c

Basement-Bargains **Suits und Coats**

Jeder Winter-Coat und Suit im Lager muß in dieser Schluß-Räumung verkauft werden, da wir entschlossen sind, kein einziges Garment übrig zu halten.

Damen-Suits, in assort. Längen von Prince Chap Jacket Styles mit Satin Futter. — Skirts voll Plaited u. Gored, kommen in schwarz, Navy u. braunem reinwoll. Broadcloth, nur einige von jeder Größe übrig, zu 7.74

Neue Lawn Waists,— mehrere schöne Modelle, m. Spitzen, Tucks u. Stickerei; Knöpfe hinten, die Sorte für welche Ihr etwas später in der Saison 1.25 bezahlen müßt. — Auswahl morgen 98c

$10 Coats für Damen und Mädchen, in halbpassenden u. Box Styles, in assort. Modellen u. besetzt mit Straps, in f'cy Streifen u. Checks, reinwoll. Stoffe, zu 2.94

$12.50 50zöll. Damen-Coats, in Kersey und Cheviot Stoffen, halb-, eng- u. losepassende Modelle, schwarz u. farbig, Braid u. Strap besetzt, Mannish u. kragenloser Hals, 3.94

$15 Caracul Cloth Damen-Jackets,— kragenloser Hals, halbpassender Rücken, doppelte u. einfachbrüst. Front, Büste-Maß 32 bis 36,— durchweg gefüttert, zu 3.94

$18 und $15 satingefütt. Broadcloth Coats, in den vielbegehrten 50zöll. Längen, eng und lose passende Styles, meistens farbig, sowie beschränkte Anzahl schwarze, 5.94

Basement-Bargains **Bänder**

20c Nr. 100 reinseid. Taffeta Ombre schattirtes Band, so beliebt für Haarschleifen u. Hut-Besatz, 4½ Zoll breit, per Yard 12½c

20c Nr. 80 feines reinseid. Moire Taffeta Band, in feinem glänzend. schwarz, 4 Z. br., Yd., 12½c

12½c Nr. 22 feines reinseid. schweres schwarzes Taffeta Band, passend f. Haarschleifen, 3 Zoll breit, Yd., 8c

Nr. 40 reinseid. Taffeta Band, in rosa, blau, Cream u. Nile, 3¾ Zoll breit, per Yard 10c

Basement-Bargains **Kleiderstoffe**

35c woll. Shepherd Checks, extra breit und verschied. Größen Checks, in blau, braun, grün und schwarz, Auswahl Dienstag, per Yard, 19c

Novelty reinw. graue Panama Suitings, in hübschen Checks und Streifen, Styles der $1-Stoffe— per Yd., 38c

Woll. Panama Suiting, hübsche Hairline Effekte, in blau, braun u. schwarz; sowie schöne wollene Plaids, regul. 39c-Werthe, in braun, blau sowie schwarz, per Yard, 25c

Novelty reinwoll. Tweeds, Styles der import. Stoffe und gewöhnlich marktet 55c, die Yard zu 38c

Basement-Bargains **Waschstoffe**

Ginghams, alle neuen Styles und Schattirungen, Schürzen-Ginghams, franz. Zephyrs und schott. Ginghams, sowie mercerized Ginghams,— Yd. 24c, 15c, 12½c, 8½c 5½c

Hübsche waschbare Voiles, rosa, blau, schwarz und weiße Effekte auf verschieden farbigem Grund, sowie Cream Grund, Dienstag, Yd., 15c

Mercerized waschbare Pongees, hübsche Muster, in blau, rosa, lohfarb. u. weiß, Dienstag, Yd., 15c

Fabrik-Enden bestickter Swisses, Lawns und Leinen Finished Batiste, werth bis zu 29c die Yard, zwei bis acht Yard Stücke, per Yard 10c

Basement-Bargains **$9 Dressers, 6.45**

Ein weiterer Einkauf v. 250 Dressers (wie Abbildung), Royal vierteigesägter Eichen-Finish, — Serpentine Top, schöne obere Schublade, 20 bei 24 Beveled Spiegel. — Wir offeriren diese ganze Partie in dem Basement-Verkauf — das Stück zu 6.45

Basement-Bargains **Putzwaaren**

Feine F'cy Blumen, in allen Arten u. Farben, von Seide, Velvet und feinstem Leinen, einschl. elegantes Blattwerk und Knospen, wth. 69c, zu 19c

Ungarnirte Facons in gutem Zustand, gute Styles, — feine Qual. Stroh, wth. 1.95, zu 23c

Schöne Drahtgestelle, in schwarz und weiß, alle Facons, wth. 59c, 10c

Elegant. Sortiment v. Blumen, feine beschmutzten Waaren, sonders Boxes, regulär wth. 37c, für 9c

9c

F'cy Marabou Pompons, in allen Farben, zu anderswo nicht zu findenden Preisen, regul. werth $2.25, reduzirt wegen Räumung 23c

Basement-Bargains **Kleider**

Männer-Anzüge, Odds und Ends von unseren reg. $10 Partien, angebr. Größen, rangiren von 34 bis 40 Brustmaß; so lange sie vorhalten, Dienstag u. Mittw., 4.95

500 Paar Worsted Männerhosen, gutes Sortiment v. dunklen Mustern, alle Gr. v. 50 Taillemaß; Auswahl im Basement, 1.98

Knaben-Anzüge m. langen Hosen, Alter 14 bi 20 J., v. dunkler Mischung, in einfach od. doppelbrüst. Stile, reg. wth. 7.50, Dienstag, Basement, 2.98

$4.95

100 Dutzend Knaben-Kniehosen, Alter 4 bis 15 Jahre — Odds und Ends, werth 50c; Bargain-Basement, zu 25c

Basement-Bargains **Unterzeug**

Schwarze Sateen Unterröcke, m. tiefer Circul.-Flounce besetzt mit Ruffle u. Underlay, zu 79c

American Lady Korsets, in weiß, mit 2 Sets von Strumpfhaltern, schön besetzt mit Spitzen, Band, $1 Korset 59c

79c

1.25 langer deutsche Flanell Kimonos, in hübschen Mustern und Farben, mit großen weiten Aermeln, rund herum finished mit Knopfloch-Stepperei, 88c

Cambric Damen-Beinkleider, mit tiefer Ruffle und Tucked Cambric u. Hohlsaum, wth. 39c, für 21c

49c Cambric Damen-Beinkleider, volle Ruffle von Spitzen-Einsatz und Rand, zu 35c

25c Damen-Leibchen und Beinkleider, gute Qualität Baumwolle, fließgefüttert, gut gemacht, Gussets in den Aermeln, zu 19c

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Hübsche Sacques für Kinder

Aus weißem Flannelette, gezackt, gehäkelter Rand in rosa, blau und weiß, speziell — 15c

DOPPELTE STAMPS Dienstag den ganzen Tag.

1.00 Weiße Lawn Waists, 69c

Gemacht in den neuen Stickerei-Effekten in unbeschränkter Auswahl von hübschen Facons.

Die größten Werthe, die jemals in einem Verkauf offerirt wurden. — Weiße Waists, Knöpfe hinten oder vorne, mit langen oder kurzen Aermeln, elegante reiche Muster von Eyelet-Embroideries in Panels, in Verbindung mit feinen Tuckings vorne, hinten, am Kragen und an den Manschetten. — Ihr habt die Auswahl von diesen $1-Werthen zu 69c

CHOICE THESE WAISTS 69¢

Bargains in eleganten neuen Promenaden-Röcken

Sechs der neuesten 1908 Modelle. Sie kommen in blauen, schwarzen und braunen Panamas, extra voll plaited, Combination plaited oder das neue Gore Flare mit Knopf-Verzierungen und Self Folds oder Straps, — ferner verschiedene mit Taffeta-Seide garnirt. Die Skirts sind reich an Eleganz und Schönheit; — werden anderswo zu $6 verkauft; alle Längen für Damen und junge Mädchen — 3.95

Abessinien und Europa.

Unter dieser Spitzmarke schreibt „Die Post", Berlin:

Wir wollen Italien wünschen, daß der Angriff der Abesinier auf die italienische Garnison von Lugh nicht das Vorspiel zu neuen ernsten Verwickelungen bedeutet. Ein guter Genius war es nicht, der diesen Staat, der vor allem der inneren Konsolidirung bedarf, zu dem abesinischen Kolonialunternehmen angespornt hat. Schwere Niederlagen machten hochfliegenden Plänen ein Ende, und die Kolonie Erythräa, auf die Italien sich seitdem beschränkt sieht, bringt immer neue Verdrießlichkeiten und Sorgen. Man fragt erstaunt, welche Vortheile Italien eigentlich von seiner Festsetzung dort erwartet hat. Abessinien war zu allen Zeiten ein armes Land. Deshalb hat nie, soweit die Geschichte reicht, ein Eroberer begehrt, es zu besitzen, und der gänzliche Mangel an eigenen Ausfuhrerzeugnissen, sowie die geringe Aufnahmefähigkeit für lohnende Einfuhr erklären es vollauf, daß lange auch die europäischen Märkte nur geringes Interesse für Abessinien bewiesen haben. Italien würde den ihm so schlecht bekommenen Versuch, die Hand auf dieses trostlose Land zu legen, wahrscheinlich unterlassen haben, wenn es mit den Verhältnissen besser bekannt gewesen wäre. England hat seinerzeit das abessinische Abenteuer Italiens, wenn nicht eingefädelt, so doch begünstigt, weil es hoffte, daß Italien in Abessinien den englischen Interessen im Sudan nützlich sein könnte. Wäre aber in Abessinien etwas zu holen, so hätte England dieses Land nach dem siegreichen Tage von Magdala (12. April 1868) gewiß nicht wieder aufgegeben.

Abessinien ist, wie gesagt, ein armes Land. Wie aus der Beschaffenheit der abessinischen Gebirgsmassen geologisch erklärlich, finden sich in Abessinien kaum Metalle oder Mineralien, die für den Bergbau in Betracht kommen. Gelegentlich hat wohl der Regen aus dem Glimmerschiefer des Gedamgebirges bei Massaua ein Stückchen gediegenes Gold ausgewaschen, doch hat dies nicht zu Bergbau auf Gold geführt. Oberflächliche englische und französische Reisende haben freilich von dem Metall- und Mineralreichthum Abessiniens gefabelt, von gediegenem Eisen und vortrefflichen Steinkohlen; aber bis jetzt haben die gründlichen Forscher recht behalten, die aus dem geologischen Bau des Landes auf allgemeinen Mangel an schätzbaren Metallen und Mineralien schlossen. Eine Ausnahme macht nur das Steinsalz, das östlich von der Provinz Agame auf einer großen Hochebene gebrochen wird und für das Land äußerst wichtig ist. Was die Bodenkultur angeht, so ist das östliche Abessinien außer zur Regenzeit ein sehr wasserarmes Land, denn die vorherrschende Sandsteinformation vermag die Feuchtigkeit nicht lange zu bewahren, und die meisten Ströme haben ihr Bett zu tief eingewühlt, als daß an ihren Ufern eine künstliche Bewässerung möglich wäre. Der Ostabhang des abessinischen Küstengebirges ist durchweg nur mit lichtem Gesträuch bewachsen. Die oben sich ins Innere des Landes ausdehnenden Hochebenen sind allerdings, soweit sie im Sommer regelmäßig durch Regen befruchtet werden, theils mit lichtem Wald bedeckt, theils vom Ackerbau in Besitz genommen, aber die westlich gelegenen Niederungen, das große, die Provinzen Agame, Schire und fast ganz Tigre umfassende Gebiet, wo die periodischen Regen nicht so regelmäßig sich einstellen, ist bei vorherrschender Lufttrockenheit häufig dem Mißwachs ausgesetzt. Dagegen ist das etwa 130 bis 150 Kilometer ausgedehnte Becken des Tsan-Sees, wo die Hauptstadt Gonda liegt, fruchtbares Weide- und Ackerland. Das Klima ist (abgesehen von einigen Niederungen) gesund. Rohlfs, der für die herrlichen Seen und Alpenlandschaften und die Reinheit ihrer Luft geradezu schwärmte, warf sogar die Frage auf, wann dieses wunderbare Land eine Gesundheitsstation für Kranke sein werde.

Das Land ist nur schwach bevölkert, woran die ewigen Bürgerkriege und die häufigen Hungersnöthe schuld sind. Die Bevölkerung, etwa drei Millionen, ist in der Mehrzahl ein schön geformter Menschenschlag von kaukasischer Rasse. Sehr zahlreich ist daneben auch die äthiopische Rasse. Eine dritte bilden die Galla-Völkerschaften. Die ganze Bevölkerung ist in Unwissenheit und Unsittlichkeit versunken; überall herrscht nur Barbarei; doch soll die mohammedanische Bevölkerung noch hoch über der christlichen stehen. Das Christenthum ist das arianische mit koptischem Ritus. Schon seit 70 Jahren unternommene Versuche, durch Einführung von Schulen und Verbreitung der heiligen Schrift die Moral zu heben, sind stets fehlgeschlagen; die Missionare wurden schließlich vertrieben. Die nothwendige Folge der immer nur von kurzen Friedenszeiten unterbrochenen Bürgerkriege war allgemeine Verarmung. Das Grundeigenthum hat wenig Werth, der Ackerbau wird vernachlässigt, die Viehherden sind nicht zahlreich, der Verkehr ist unsicher, der Umlauf edler Metalle gering. Eigene Ausfuhrartikel erzeugt Abessinien gar nicht. Aus den südwestlich gelegenen Ländern wird Gold, Elfenbein, Moschus, Wachs, Nareakaffee, gegerbtes Leder und rohe Häute, Cheln (ein Gewürz) u. a. billig eingehandelt und an der Meeresküste mit hohem Gewinn abgesetzt. Die Einfuhr erstreckt sich auf rohe Baumwolle, gefärbtes ordinäres Baumwollenzeug gefärbte Seide, Glasperlen. linnene Hemden, ordinäres rothes Tuch, Spießglanz, Spiegel, Glaswaaren, Messer, Säbelklingen. Gewehre. ordinäre türkische Teppiche, persischen Tabak und Pfeffer. Im Hinblick auf die natürliche Beschaffenheit des Landes, das von unschiffbaren Flüssen und beschwerlich zu übersteigenden Gebirgsketten durchzogen ist, läßt sich nicht erwarten, daß dieser Durchgangshandel jemals besonders schwungvoll werden könnte. Für die Ausfuhr der an Abessinien grenzenden Länder ist der Weg durch das Nilthal bequemer und natürlicher: daß aber jemals in Abessinien selbst durch eine Industrie künstliche Handelsartikel erzeugt würden, das ist vorläufig nichts weniger als wahrscheinlich.

Trotz alledem wäre die Erschließung Abessiniens für Europa wie für das Land selbst sehr werthvoll. Nach seiner vorwiegenden Beschaffenheit steht Abessinien Europa unvergleichlich näher als der ganze übrige schwarze Kontinent, und es würde sich, nach dem Urtheil der besten Kenner, in ungeahnter Weise entwickeln, wenn man ihm in der rechten Art zu Hilfe käme. Abessinien ist für europäische Ansiedelung sehr gut geeignet, da Klima und Bodenbeschaffenheit für Europäer günstiger sind als irgendwo in Afrika. Einwandernde Bauern und Viehzüchter, Handwerker und Kaufleute fänden dort weiten Raum für die Bethätigung ihrer Leistungsfähigkeit. Allerdings müßten die Mächte sich aller Eroberungsgedanken entschlagen. Wie den Italienern und vor ihnen den Egyptern, so sind solche allen Angreifern schlecht bekommen. Der Unabhängigkeits- und Freiheitsdrang der kriegerischen Bevölkerung dieser „afrikanischen Schweiz" hat immer triumphirt. Für gute Beziehungen zu Abessinien kommen natürlich die Persönlichkeit des Staatsoberhauptes, sowie der Volkscharakter wesentlich in Betracht. Menelik, der „Negus Negesti", vereinigt in sich die guten Eigenschaften seiner beiden bedeutenden Vorgänger, ist aber frei von ihren Schwächen. Tapfer, aber nicht tollkühn, wägt er, bevor er wagt. Von festem, ja eisernem Karakter, ist er doch keineswegs Despot und in der Ausnutzung des Sieges nie grausam, vielmehr geneigt, dem Besiegten goldene Brücken zu bauen. Daher gelang es ihm, mit staatsmännischer Klugheit die anfangs widerstrebenden „Ras" (die Könige der einzelnen Staaten) für den einigenden Reichsgedanken zu gewinnen, um dann die gesammte Kraft des Reiches dem Feinde entgegenzustellen. Der europäischen Kultur ist Menelik, in Erkenntniß ihrer Ueberlegenheit, geneigt. Auch in der Bevölkerung haben europäische Reformgedanken, dank dem langjährigen Wirken des bekannten Ilg, Eingang gefunden. Von dem Karakter dieser Bevölkerung sich eine richtige Vorstellung zu machen, ist nicht leicht. Gut und böse ist darin seltsam gemischt. Im allgemeinen sind die Abessinier sehr intelligent, gelehrig und anstellig, allerdings auch verschlagen und hinterlistig. Sie gelten als Meister der Verstellung. Das zeigt sich auch in ihrer politischen Begabung. Die abessinische Politik gegenüber den Interessen der europäischen Mächte weiß meisterlich die eine Macht gegen die andere auszuspielen, und es ist erstaunlich, wie gut sie über die einschlägigen europäischen Verhältnisse unterrichtet ist.

Der größte Diamant der Welt.

Amsterdam, 27. Januar.

Vor einigen Wochen schon hieß es, der „Cullinan", jener Riesendiamant, den die Buren König Edward zum Geschenk gemacht haben, sei nach Amsterdam gebracht worden. Damals lagerte das kostbare Stück kristallisirter Kohle noch verschwiegen und Tag und Nacht bewacht in der Scotland Yard zu London. Dieser Tage nun ist, ganz im Geheimen, der Stein von London nach Amsterdam überführt worden. Eine Schaar von Detektives hat ihn begleitet. Und heute noch bewahrt man in übergroßer Vorsicht Stillschweigen über das genaue Datum, an dem der Transport geschehen ist. In Amsterdam soll der Stein geschliffen werden, und zwar ist es die Firma J. Asscher & Co., der diese schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe vom König von England anvertraut worden ist. Der Amsterdamer Diamantindustrie ist hierdurch eine besondere Ehrung widerfahren. Und nachdem wir heute die glänzend eingerichtete und organisirte Fabrik gesehen haben, welche die Schleifung vornehmen wird, müssen wir sagen, daß Amsterdam dieses Zutrauen verdient.

König Edward hat die Angelegenheit keineswegs von der leichten Seite genommen. Er hat die Pariser Chefs des Hauses Asscher zu sich entboten und ihnen in längerer Audienz auseinandergesetzt, in welcher Weise er den Stein ungefähr geschliffen haben wolle. Dann aber sind für die Zeit, in der die Umwandlung des rohen Krystalls in einen strahlenden Brillanten vor sich gehen wird, die strengsten Vorschriften gegeben worden. Niemand darf den Diamanten sehen. Man hat uns dementsprechend in der Fabrik „den größten Diamanten der Welt" nicht im Original gezeigt. Man gab uns einen genauen gläsernen Abguß dieses Wunders, das zu groß war, als daß man es mit einer Hand umspannen konnte. Vor einigen Jahren wurde, ebenfalls bei Asscher, der „Excelsior" geschliffen. Das war damals der größte Diamant der Welt, und er wog 971 Karat. Der „Cullinan" wiegt volle 3027 Karat! Das Glasmodell des „Excelsior" nimmt sich neben dem berühmten Burengeschenk wie ein Zwerglein aus.

„Und wo verstecken Sie das Original?" so fragten wir und begegneten geheimnißvollen Mienen. „Der „Cullinan"," erzählten uns die Inhaber der Fabrik, „wird in einem besonders abgeschlossenen Raum geschliffen werden. Wände und Boden sind mit Teppichen verkleidet, damit dem kostbaren Stein kein Schaden widerfährt, wenn er aus irgend einem unglücklichen Zufall den Händen der Arbeiter entgleiten sollte. Ganz besondere Werkzeuge sind zu seiner Bearbeitung hergestellt worden!" Man zeigte uns diese Werkzeuge, die wie Riesenkarrikaturen der gewöhnlich gebrauchten Apparate aussehen. Dann fuhren wir in einem Lift von den Büros hinab nach den Kellergewölben. Eine schwere eiserne Thüre und noch ein ebenso wuchtiges Eisengitter, hinter der Thür, schließen die Schatzkammer ab. Dort stehen etwa 10 rollbare Schränkchen. In ihrem Innern sind zahllose kleine nummerirte Fächer angebracht. Jeder Arbeiter legt Abends ein Päckchen mit den ihm anvertrauten Diamanten in seinem Fache nieder. Nachts werden die Schränkchen auf Lifts nach der Schatzkammer gebracht, die dann Millionen an Geldeswerth beherbergt. In der Ecke der Schatzkammer steht ein riesiger, besonders konstruirter Kassenschrank. Herr Asscher öffnet die ungefüge Thüre und ein zweiter, ebenso grobkörniger Kassenschrank wird sichtbar. Dort wird des Nachts der „Cullinan" ruhen. Also insgesammt vier wuchtige Eisenthüren sind zu heben, um das nächtliche Gefängniß des „Cullinan" durchbrechen zu können! Außerdem wird die Fabrik Tag und Nacht von einem Trupp Schutzleute bewacht. Und halbstündlich hat ein Posten längs der Korridore vor dem Schatzgewölbe eine Kontrolluhr zu stechen. Nach alledem, was wir gesehen haben, glauben wir nicht, daß der „Cullinan" bei der Firma Asscher gestohlen wird.

Ein Rundgang durch die Fabrik gab uns Aufschluß über die Art des Schleifens. In den geräumigen, geschmackvollen Zentralbureaus sitzen die Chefs des Hauses. Sie können von ihren Fenstern aus bequem die ganze Riesenfassade des Gebäudes übersehen. Sie sind sämmtlich selbst geschickte und erfahrene Diamantarbeiter. Sie sortiren auch selbst die „rohe Waare" und deuten bei jedem einzelnen Stein durch einen Federstrich an, wo die Spaltung einsetzen soll. Hierfür ist die genaueste Kenntniß der kristallinischen Struktur des Steines nöthig. Bei besonders werthvollen Steinen versammeln sich sämmtliche Direktoren. Jeder gibt über die Art, wie die Spaltung vorgenommen werden solle, seine Meinung ab. Manchmal dauert es 14 Tage, bis man sich so weit geeinigt hat, daß die Spaltung vor sich gehen kann. Ist eine Einigung nicht möglich, so entscheiden die Pariser Chefs. Für den „Cullinan" werden nun die drei Herren des Pariser Hauses nach Amsterdam kommen. Denn die unpraktische Abspaltung einer Ecke kann das kostbare Objekt um Hunderttausende entwerthen. Für die Spaltung („Kloven") wird der Diamant auf die Spitze eines Stabes in eine aus Schellack, Zement und Glasstaub bestehende Masse eingekittet. Ein anderer gleicher Stab trägt den Schneidediamant, mit dem eine winzige Rune in den zu spaltenden Diamanten eingeschliffen wird. In die Rune wird ein stählernes Messer gesetzt; ein leichter Schlag auf das Messer und mit spiegelglatter Fläche springt die Ecke ab. Nun müssen weitere Ecken fallen, wofür nicht die kristallinische Struktur zu Hilfe genommen werden kann. Früher hat man diese Ecken abgeschliffen. Jetzt werden sie „abgesägt", d. h. eine scharfe, runde, kupferne, mit Diamantstaub und Oel beschmierte Scheibe sägt sie rotirend ab. Diese moderne Methode erspart Zeit und sie gestattet die abermalige Verwendung der abfallenden Theile. In schnurgerader Linie stehen in hellen, gut ventilirten Räumen Hunderte dieser Sägemaschinen. Und die Sauberkeit und hygienische Vorsorge und Uebersichtsmöglichkeit der durchaus neuen Fabrikanlage wirken ganz besonders wohlthuend auf den, der die düsteren, ungesunden, schmutzigen Diamantfabriken kennt, in denen sonst die Arbeiter sich einmiethen. Die Asscher'schen Arbeiter sind, im Gegensatz zur sonstigen Gepflogenheit, Angestellte der Fabrik. Der gespaltene und gesägte Diamant wird nun endlich der Schleifung unterworfen. Mittels besonderer Vorrichtung wird er, in Blei eingegossen, auf eine mit 2400 Umdrehungen in der Minute rotirende Scheibe mit der Fläche aufgedrückt, die durch Schleifen den endgiltigen strahlenden Glanz erhalten soll. Der Boden aller Arbeitsräume ist fugenlos zementirt, und wie in modernen Hospitälern fügt sich der Boden hohlkehlartig, ebenfalls ohne Fuge, direkt an die Wand an, damit ein fallender Diamant niemals verloren gehe. Es arbeiten in normalen Zeiten etwa fünfhundert Leute — Männer und Frauen — in dieser Fabrik, die wohl als die modernste und musterhafteste aller bis jetzt bestehenden Diamantschleifereien gelten kann. Wie hoch sich die Kosten des Schleifens für den „Cullinan" stellen werden, wissen wir nicht. Der durchschnittliche Wochenverdienst eines geschickten Arbeiters beträgt etwa 40 bis 50 Gulden. Ja, es gab Zeiten, in denen „Spalter", von denen eine ganz besondere Kenntniß des Materials vorausgesetzt wird, bis zu 200 Gulden pro Woche verdienten! Allerdings kommt es selten vor, daß ein Diamantarbeiter länger als 7 bis 9 Monate hintereinander Beschäftigung findet. Die Prozedur des Umwandelns vom Rohdiamanten in den facettenreichen Diamanten wird beim „Cullinan" ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen.

Moeller Bros.,

Zwei Eingänge: 928-932 Milwaukee Ave. 600-602 N. Paulina Str.

Postbestellungen prompt abgeliefert.

Groceries

3 Pfund beste Seifenschnitzel für 10c
Bestes ausgelassenes Schmalz, per Pfund 8c
Große Flasche Pickles zu 19c
1776 Waschpulver, zu 4c
Fancy Santos Kaffee, per Pfund 15c
Heinz' Catsup, per Flasche 13c
Swifts Butterine, 2 Pfund für 28c
E. Z. Stove Polish, zu 5c

Tabak

Gute Qualität Zigarren, 12 in Kiste, per Kiste 22c
Plow Boy Rauchtabak, 10c-Packet für 7c
Old Mill Rauchtabak, 4 Packete für 15c

Liköre

Joseph Triner oder Slavish Crown Elixier Bitter Wein, per Flasche 49c
Jamaica Rum, 5 Jahre alt, od. Holland Gin, Flasche 55c
Volle Quart-Flasche Guckenheimer Rye, regul. Preis 85c; volle Quart-Flasche Portwein, rgul. Preis 35c, diese zwei Flaschen, $1.20 werth, für 69c

Glas-Waaren

Glas Gasschirm mit rother Borte, regul. 25c, zu 17c
4-Stück Glas Butter-Set, 29c werth, per Stück 19c
Beeren-Bowlen, imitirtes geschliff. Glas, Stück 10c
Sellerie-Halter, imitirtes geschliff. Glas, reg. 25c, zu 15c

Haushaltartikel

10 Qt. grau emaillirte Einmachkessel, 35c Werth 19c
10 Qt. Größe schwere blech. Geschirrwaschschüssel zu 8c
(Nur eine an einen Kunden.)
Hartholz-Waschklammern, 3 Dutzend für 2c
Hartholz-Zahnstocher, 1000 im Packet, 2 Packete für 3c
17 Qt. blecherne BrotKaiser, 39c-Werth, Stück 19c

Der Tropfen eine Flasche.

Eine alte Sitte, wie sie durch das Herkommen überliefert ist, wurde Anfang Januar in dem oberhessischen Städtchen Romrod bei Einführung eines neugewählten Gemeinderathsmitgliedes wieder einmal geübt. Nach dessen Verpflichtung durch den Bürgermeister und nachdem die vorliegende Tagesordnung berathen und erledigt war, wurde aus dem Archivzimmer ein großer silberner Becher, aus dem 16. Jahrhundert stammend, herbeigeholt und bis zum Rand mit Wein gefüllt. Der Inhalt des Prunkbechers bestand aus einer ganzen Flasche Rebensaft. Das neue Rathsmitglied mußte ihn mit einem Zuge auf das Wohl der Stadt leeren. Darauf wurde nach altem Brauch festgestellt, wie viele Tropfen noch im Becher zurückgeblieben waren. Tropfen für Tropfen ließ man aus dem alten Gefäß auf den Tisch rinnen, wobei man ängstlich bedacht war, daß die Tröpflein nicht zu groß ausfielen. Nachdem die Quelle versiegt war, zählte man auf dem Tisch die Tropfen zusammen — es sollen diesmal eine stattliche Anzahl gewesen sein. Für jeden im Becher zurückgebliebenen Tropfen zahlte das neu gewählte Gemeinderathsmitglied im benachbarten Gasthaus, wohin die Rathssitzung verlegt wurde, eine Flasche edlen Weines für die älteren Kollegen.

Eine unübertroffene Süßigkeit

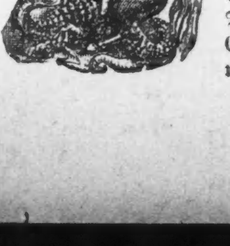
„Love Snaps" und Ginger Brod? Sie sind am Besten, wenn mit

Karo CORN SYRUP

zubereitet. Köstlich, wenn auf Brod gestrichen. Das Beste für Alles, das besser ist, wenn mit einem Syrup genossen.

In luftdichten Blechbüchsen 10, 25, 50 Cents.

CORN PRODUCTS MFG. CO.

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Erhaltet den Magen stark und kräftig durch eine gelegentliche Dosis von dem Bitters und verhütet dadurch Migräne, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Erkältungen und Grippe.